



# Sonntagsgedanken

für Karfreitag, den 26. März 1932.

„Sie teilen seine Kleider unter sich und werfen das Gold um ein Gewand.“ Psalm 22, 19.

## Kleider — Ratt Gott.

Immer noch stehen dieselben Menschen am Kreuz. Da sind die Feinde. Sie mühen sich wenigstens um das Problem Jesu, sie überdenken die Gottesfrage, die mit Jesu immer wieder erneut und radikal gestellt ist. Sie begreifen wenigstens, daß Entscheidung gefordert wird. Aber sie kommen nicht von ihren Parteidoctrinen los, sie sind gehemmt durch ein unzureichendes Denkschema, sie urteilen von solchem Standpunkt aus, von einem Standort über Christus, über Gott, — und so entscheiden sie sich zu kurz, entscheiden sich gegen ihn. Sie betrügen sich um Gott um einer Schablone willen. Ihre Tragik, — daß sie sich nicht unter Christus stellen, sich nicht aufgeben können.

Da sind die Treuen. Sie begreifen Christus und lassen sich von ihm beschenken; ihrer ist das Reich Gottes geworden. Sie „folgten ihm“ und haben in dieser Hingabe Gott erlebt. Sie werden an jedem Karfreitag einer großen erbarmenden Liebe inne, in die sich ihr Leben birgt. Der ferne Gott wird ihnen im Karfreitagstod der nahe Gott. Sie möchten weinen angesichts des Gemarterten am Kreuz — und wissen, daß sie danken müssen.

Wie können sie es; wie fanden sie es? — Sie stellten sich dem Christus und liehen sich von ihm — richten, brechen, in Frage stellen. Sie dürsteten nach Gott und trugen Leid um sich. So begriffen sie die Gnade — und damit Gott.

Aber da sind noch die, die gar nichts begreifen. Auch sie sind in das Geschehen von Golgatha hineingezogen; es gibt ja keinen einzigen Menschen, den das nicht mit angeht; aber sie begreifen nichts und „teilen seine Kleider unter sich“. Ihrer sind viele, viele heute. Sie leben dahin und wissen nichts davon, daß die einzige wirkliche Lebensfrage Gott heißt. Sie stehen weder über noch unter Christus, sie leben nur ihrem kleinen Profit. Sie brauchen bloß den Blick emporkirren zum Kreuz und hätten Gott gewonnen, aber sie bringen es nicht zustande, sie leben halt auf das Kreuz auf die Kleider. Ihr Leben könnte voller Gnade und Wahrheit sein, aber es bleibt ein kümmerliches Pflänzchen nach kleinen Profitten.

Diese aber sind die Exekutoren Christi! Noch immer sind sie es, deren Hände Christus kreuzigen, die billigen Handlanger seiner Feinde!

Und wohin gehst du? ...

## Warum Osterreise?

Wds. Ostern steht vor der Tür. Linde Frühlingsläste wehen durchs Land. Keifflust lodt hinaus in die Ferne. Aber doch fragt sich so mancher: Darf man denn reisen? Jetzt, in dieser Zeit? — Ja, man darf reisen! Man soll reisen! Die Deutschen des Jahres 1932 sind ein unruhiges Volk geworden, ein Volk der Gebeten. Es ist nicht die Geißel des Weltkrisis allein, es ist vielmehr die eigene Unrast selbst, die beinahe jeden zwischen politischen Meinungen hin- und herzieht. Unter dieser Unrast aber lebt unergänglich der Drang nach „draußen“, nach Landschaft, nach Wäldern, nach Seen. ...

Und wir haben vieles zu vergessen: daß es uns im Winter so schlecht ging, daß wir oft verzweifeln wollten, daß es noch andere Dinge gibt als Distiktion und Streit, Fabrik und Büro. Ja, wer selbst in diesen Mauern während vieler Wintermonate gefangen sah und nur den täglich sich wiederholenden Weg vom Heim zur Arbeitsstätte kennt, der wundert sich beinahe, wenn hoch über den Dächern einer Stadt in kalten und klaren Nächten der Mond erscheint. Und sieht erst die warme Sonne über den Straßen, denkt man schon weiter: an Bäume und Sträucher, die nun halb wieder grünen, an Wiesen und Wälder und an ein Wasser, an hundert und tausend Dinge, die wir doch alle fast vergessen hatten.

Darum zu Ostern hinaus ins deutsche Land! Und wenn es nur eine Flucht aus der Stadt wäre, eine Flucht aus dem Gewohntem, aus dem Alltags! Gerade, weil dieser Winter so unbarmherzig war, weil wir uns so manches verlagern mußten, weil alles so hoffnungslos schien, gerade deshalb wollen wir Ostern reisen. Denn mit den ersten Frühlingstagen kommt neue Hoffnung und neues Leben in die Natur und in die Menschen. Laßt uns dieses Wunder der Erneuerung miterleben, vielleicht, daß es unsere eigene Erneuerung, unsere Auferstehung aus Sorge und Schwäche, aus Pessimismus und Mißmut wird? Osterreise? — Ja!

## Die gefällige Miete ab 1. April 1932.

Von Stadts. WdVins.

Gemäß Notverordnung vom 8. Dezember 1931 wurden ab 1. Januar 1932 sämtliche Mieten um 10 Prozent der Friedensmiete gekürzt. Während diese Senkung am 1. Januar 1932 nur zu Lasten des Vermieters ging, ist ab 1. April d. J. ein Ausgleich geschaffen, indem auch die Aufwertungssteuer von diesem Zeitpunkt ab im Normalfall um 10,2 Prozent der Friedensmiete gekürzt wird. In der Praxis wirkt diese Neuregelung folgendermaßen:

Mieter und Hausbesitzer, die noch im Erwerbleben stehen und ihre volle Miete und Aufwertungssteuer zu zahlen haben, merken praktisch von der Veränderung nichts. Ihnen kann es bis zu einem gewissen Grade gleichgültig sein, ob die 110 Prozent der Friedensmiete, die sie zahlen, sich zusammensetzt aus 50 Prozent Hausbesitzeranteil und 51 Prozent Aufwertungssteuer oder aus 60,2 Prozent Hausbesitzeranteil und 49,8 Prozent Aufwertungssteuer. Sie zahlen weiter die Miete in der Höhe wie bisher seit dem 1. Januar dieses Jahres.

Andererseits in den Fällen, in denen die Mieter die Aufwertungs-(Miet-)steuer wegen niedriger Einkommen ganz oder teilweise erlassen bekommen haben. Diese Mieter können die Aufwertungssteuer künftig nicht mehr in der alten Höhe von 51 Prozent erlassen bekommen, sondern nur noch in der neuen Höhe, nämlich im Normalfall höchstens noch 40,8 Prozent der Friedensmiete. Dies werden viele Mieter als Härte empfinden, aber anscheinend ist es dem Reich, den Ländern und den Gemeinden nicht möglich, von sich aus auf diese Beträge zur Zeit zu verzichten. Es müssen also die Mieter, die ab 1. Januar weniger Miete (Hausbesitzeranteil ohne Steuer) gezahlt haben, ab 1. April wieder mehr zahlen. In den Fällen, in denen die Grundstückeigentümer wegen geringerer Belastung am 31. Dezember 1931 bisher schon weniger Aufwertungssteuer zu zahlen hatten, ermäßigen sich die Steuerbeträge stufenweise nach bestimmten Sätzen.

Als eine glückliche Lösung kann man diese Neuregelung wohl kaum bezeichnen. Die ärmsten Mieter müssen wieder mehr Miete zahlen, ohne daß der Vermieter gegenüber der Zeit bis 31. Dezember 1931 besser gestellt ist. Diese Regelung ist jedenfalls keineswegs geeignet, Mieter und Vermieter gegenseitig näher zu bringen.

Auch die bisherige Teilzahlung der Steuer — in Miete im Normalfall 4 1/2 Prozent der Friedensmiete —, die für die zurückliegende Zeit nunmehr in Erlaß umgewandelt ist, geht als Teilerlaß nach dem 1. April weiter. Im Normal-

fall beträgt er in Miete anstelle der bisherigen 4 1/2 Prozent ab 1. April 8 1/2 Prozent der Friedensmiete; in den Fällen, wo das Grundstück weniger als 50 Prozent belastet war, beträgt der Erlaß künftig in ganz Sachsen einheitlich 1,6 Prozent anstelle von bisher 2 Prozent. Anträge auf Ermäßigung oder Teilerlaß der Steuer brauchen von den Eigentümern, die schon seinerzeit die Anträge gestellt hatten, nicht erneut eingereicht werden. Die Steuerstellen haben Anweisung, die neuen Sätze von sich aus anzuwenden. Wenn diese komplizierte Mietpreisberechnung so weiter geht, wird es einer ganzen Anzahl Leute in Zukunft unmöglich sein, sich selbst auszurechnen, was sie für Miete, dem Betrage nach, zu bezahlen oder zu fordern haben werden.

## Vertilches und Sächsisches.

Miesla, den 24. März 1932.

Wettervorhersage für den 26. März (Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.) Zunächst noch wenig Abänderung des herrschenden Witterungscharakters, im allgemeinen heiter bis wolkig, in der Südhälfte des Reiches, einschließlich Sachsens, etwas Schneefall, Temperaturen sind ein wenig erhöht, im Gebirge noch Frost, in der Ebene noch stellenweise Nachtfrost, in den nächsten Tagen Uebergang zu veränderlichem Wetter bei für die Jahreszeit angemessenen Temperaturen.

Daten für den 26. März 1932. Sonnenaufgang 5,50 Uhr. Sonnenuntergang 18,23 Uhr. Mondaufgang —. Monduntergang 7,04 Uhr.

1827: Ludwig von Beethoven in Wien gest. (geb. 1770).

1851: Der Schriftsteller Julius Langbehn in Sadersleben, Nordholsheim, erb. (gest. 1907).

1868: Der russische Schriftsteller Maxim Gorkij in Nischnij-Nowgorod geb.

Ein lustiger Schneeflockentanz am heutigen Mittag ließ wieder einmal die gehetzten Frühlingsstimmungen schwinden. Der Gefelle Winter will anscheinend dokumentieren, daß er noch nicht gewillt ist, das Regime abzutreten. Oder soll das etwa eine verfrähte Probe des traditionellen Aprilwetters sein? Für die nahe bevorstehenden Osterfeiertage wünschen wir uns aber frühlingsmäßigere Witterung.

Der 2. Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl. Wie die Staatskanzlei bekanntgibt, sind die Stimmlisten und Stimmkarten für den am 10. April stattfindenden 2. Wahlgang der Reichspräsidentenwahl am 2. und 3. April auszulegen. Die Gemeindebehörden können die Auslegung schon früher beginnen lassen. Die beim ersten Wahlgang benutzten Stimmlisten und Stimmkarten sind möglichst auch beim zweiten Wahlgang zu verwenden. Sie sind jedoch zu berichtigen und zu ergänzen. Die für den ersten Wahlgang ernannten Kreiswahlleiter bekleiden dieses Amt auch beim zweiten Wahlgang. Die Abstimmungszeit dauert von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.

Arbeitererückfahrkarten zu Ostern. Die Geltungsdauer der Arbeitererückfahrkarten zu Ostern ist noch etwas erweitert worden. Diese Karten können nunmehr zur Fahrt vom Arbeitsort nach dem Wohnort der Angehörigen an allen Tagen bis zum 28. März 24 Uhr und zur Fahrt vom Wohnort der Angehörigen nach dem Arbeitsort an allen Tagen vom 25. März bis zum 4. April 24 Uhr benutzt werden.

Lehrer-Jubilare. Beim Abschluß dieses Schuljahres wurden in der Schule am Wallerturm drei Lehrer als Jubilare geehrt. Herr Lehrer Rich. Hähne feierte das 25jährige Dienstjubiläum, die Herren Lehrer Herm. Langer und Albrecht Müller waren 25 Jahre im Nieslar Volksschuldienst tätig.

86 Jahre alt. Am Sonnabend, den 26. März, vollendet der Lokomotivführer i. R. Herr August Hertel, wohnhaft Stadtteil Gröba, Streblauer Straße, sein 86. Lebensjahr. — Wir gratulieren herzlich!

Bismarckfeier. Die für den 1. April ins Auge gefasste Bismarckfeier des Alldeutschen Verbandes wird im Hinblick auf den bevorstehenden Osterurlaub auf einen späteren Tag verschoben, und zwar voraussichtlich bis Ende des Monats, da der Redner durch die Preußenwahlen in Anspruch genommen ist.

Polizeibericht. In der Nacht vom 23. 3. 32 sind einem Gutspächter in Gersda unter erschwerenden Umständen 1 Schaf, 1 Gans, 1 Gänserich, weiß mit blauem Fleck, aus dem Stalle gestohlen worden. Die Täter haben die Tiere gleich hinter dem Gute abgeschlachtet und hinter der Umweid des Schloßes befindlichen Heubehälter zum Transporte zerlegt. Am Tatort wurde ein blauer Rucksack, Größe 60x54 Zentimeter, von dem ein größeres Stück fehlte, und ein Taschenmesser vorgefunden. Auf einer Seite des Messers ist in die Metallhülle ein Name eingegraben, den man als „Schiban oder Schiban“ oder ähnlich lesen kann. Außerdem sind noch die beiden Buchstaben „M.“, die vermutlich die Anfangsbuchstaben der Vornamen sein dürften, gut lesbar. — Des Diebstahls dringend verdächtig ist ein Unbekannter, der am 22. 3. 32 in den Vormittagsstunden bei der Ehefrau des Gutspächters vorgeproben hat und angeblich Herfel kaufen wollte. Diese Person wird wie folgt beschrieben: Etwa 35 bis 36 Jahre alt, 1,60 bis 1,65 Meter groß, schmächtig, gerade Haltung und aufrechten Gang, dunkle Haare, oben links Zahnlücke, auffallend braune Gesichtsfarbe, oberflächliche Mundart, Heftigkeit: Blaue Schürmühle, bräunliche hochgeschlossene Windjacke mit Kunstleder gefüttert und abgesetzt mit braunen Lederbüfeln, lange dunkle Hose und schwarze hohe Schürmühle. Der Unbekannte führte ein fast neues Herrenfahrrad mit schwarzem Rahmen, englischem Venter, gelben Felgen und einer neuen Patente mit sich. — Wer zur vorliegenden Sache irgendwelche Angaben machen kann oder eine Person mit Namen Schiban, Schiban oder ähnlich kennt, wird gebeten, sich beim Gen.-Posten Niesla, Kasernenstraße 14 oder Felgenhauerstraße 25, zu melden. Strengste Geheimhaltung der Namen wird zugesichert.

Freie Vereinigung der Reserve 102, Niesla. Zur Feier des 10jährigen Bestehens der Vereinigung ehem. Angehöriger der Reserve 102, Niesla und Umgebung, veranstaltet die Vereinigung für ihre Kameraden, deren Angehörige, Öbner und Freunde am Sonntag, den 27. März 1932 (1. Osterfeiertag), 7 Uhr abends in den festlich geschmückten Räumen des Hotel zum Stern ein Jubiläums-Konzert, das die Besucher aufhorchen lassen wird. Die Vereinsleitung ist seit Wochen bemüht, diesen Ehrentag würdig auszugestalten. Dazu wurde die gesamte Rundfunk- und Vertapelle Vorna mit ihrem Dirigenten Herrn Obermusikmeister Alb. Peterlein, Stabsdrummpeter des ehem. Karabinier-Regts., verpflichtet. Die Kameraden und Gäste werden gebeten, durch harten Besuch des Konzertes ihre Sympathie zu bezeugen. Anschließend findet Ball, gespielt von zwei Kapellen, statt. Gäste, die an diesem Feste teilzunehmen wünschen und für sich und ihre Freunde noch keine Einladung erhalten haben, können dies dem 102er Ausschuss, P. Käse, Postfachschule, mitteilen, wofür selbst auch der Vorverkauf begonnen hat. — Näheres besagt das in der Osterausgabe erscheinende Inserat.

Entscheidung im Ostbischgebiet. Wie in der Landwirtschaftlichen und der Tagespresse bereits mitgeteilt worden ist, können Entschuldigungsanträge aus Mitteln der Ostbische nur noch bis zum 31. März 1932 gestellt werden. Diese Frist ist eine Ausschlußfrist, eine Verlängerung kommt daher nicht mehr in Frage. Nach dem 31. März 1932 eingehende Anträge können also keinesfalls berücksichtigt werden. Eine formlose Anmeldung genügt nicht. Es müssen vielmehr die endgültigen Entschuldigungsanträge auf den vorgefertigten Formularen spätestens am 31. März 1932 bei der Amtshauptmannschaft eingegangen sein. Wer noch einen Entschuldigungsantrag stellen will, muß daher rechtzeitig die nötigen Formulare bei der Amtshauptmannschaft anfordern, damit diese ausgefüllt bis zum 31. März 1932 bei der Amtshauptmannschaft eingereicht werden können.

Vorstandsfeier des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks. — Vertreterversammlung des Reichsverbandes des deutschen Handwerks tritt am 4. April ds. J. in Dresden zu einer Sitzung zusammen, um zur gegenwärtigen Wirtschaftslage und den sich aus ihr ergebenden wirtschaftspolitischen Folgerungen Stellung zu nehmen. Am 5. und 6. April folgen Sitzungen des Deutschen Handwerks- und Gewerbetagungsamtes. Am 5. April werden folgende Sitzungen abgehalten: 9,30 Uhr Sitzung des Vorstandes des Deutschen Handwerks- und Gewerbetagungsamtes im Verwaltungsgebäude der Gewerbetagungsamt Dresden, 12,30 Uhr Besprechung mit Vertretern der regionalen Kammergruppen im Verwaltungsgebäude der Gewerbetagungsamt Dresden, 17 Uhr Geschlossene Mitgliederversammlung im Hauptsaal des Ausstellungspalastes. Die Tagesordnung zur Mitgliederversammlung umfaßt die Erstattung eines Geschäftsberichtes, den Bericht über Rechnungsabrechnung und neben einer Reihe sonstiger Regularien die Vorlage des Haushaltsplanes für das Geschäftsjahr 1932/33. — Am 6. April schließt sich vormittags 10 Uhr, ebenfalls im Hauptsaal des Ausstellungspalastes, die öffentliche Vertreterversammlung des Deutschen Handwerks- und Gewerbetagungsamtes an. Nach den Besprechungen spricht Universitätsprofessor Dr. Passow, Göttingen, über das Thema „Freie und gebundene Wirtschaft“, ferner hält Universitätsprofessor Dr. Köhler, Bonn, wissenschaftlicher Leiter des Deutschen Handwerksinstitutes, einen Vortrag über das Thema „Der Berufsstandesgedanke im Handwerk“.

Grundsteuer 1932. Das Finanzministerium hat bis zur gelegentlichen Regelung der Grundsteuer für das Rechnungsjahr 1932 angedeutet, daß für das Rechnungsjahr 1932 zunächst nur Vorauszahlungen zu erheben sind. Für diese Grundsteuervorauszahlungen ist die Jahressteuer- und Grundsteuer für das Rechnungsjahr 1931 (senkte Steuer) maßgebend.

Von der Altersrentenbank. Da sich die Zinsentzug für die Versicherungen der Altersrentenbank dahin auswirkt, daß der jährlich an die Versicherungen zu zahlende Zinszuschlag wesentlich sinken wird, ist in einer Verordnung des Sächsischen Finanzministeriums (Sächsisches Gesetzblatt Nr. 9 vom 23. März 1932) bestimmt worden, daß der bisher an die Staatskasse fließende Teil des Zinsgewinnes in Höhe von einem vom Hundert zugunsten der Versicherungen auf einhalb vom Hundert, also auf die Hälfte, herabgesetzt wird.

Jugend und Naturschutz. Das Sächsische Ministerium für Volksbildung bringt die Verordnung vom 9. Juli 1931 über die Förderung des Naturschutzes durch die Schulen und vom 26. Juni 1932 über Schulveränderungen im Dienste des Naturschutzes in Erinnerung. Ein sächsisches Ministerium hat mitgeteilt, daß an verschiedenen Stellen eines größeren Waldgebietes massenhaft Papierschnitzel auf den Forstwirtschaftswegen und zum Teil auch in den Bekänden bemerkt worden seien. Das Ausstreuen und Liegenlassen solcher Papierschnitzel beeinträchtigt die landschaftliche Schönheit und Sauberkeit des Waldes und wirkt auf die im Walde erholungsuchende Bevölkerung abtötend und verlegend. Das Ministerium nimmt an, daß diese Papierschnitzel bei den Geländespielen der Jugend ausgekreut werden. Die Schulleitungen werden daher vom Ministerium für Volksbildung angewiesen, die Jugend darauf aufmerksam zu machen, daß bei Geländespielen, insbesondere bei Fuchsbau- und Schnitzlaggen, sowie auch sonst keine Papierschnitzel ausgekreut werden dürfen.

Bauener Osterbräuche im Tonfilm. Wie das Bauener Tageblatt erzählt, beabsichtigt Forstbenedicten Wochenbau, am 1. Osterfeiertag nach Bautzen zu kommen, um im Jubiläumswirken mit dem Bauener Verkehrsverein die beiden weit und breit bekannten Bauener Osterbräuche, das Osterreiten und das Geschieben, im Tonfilm festzuhalten.

Lotteriegenehmigung. Das preussische Staatsministerium hat dem Deutschen Hygiene-Museum in Dresden die Erlaubnis erteilt, von den Loten der ihm durch das sächsische Ministerium des Innern genehmigten 3. Geldlotterie 75 000 Lose zu je 1 Mark im preussischen Staatsgebiet zu vertreiben.

Der 20. Alter der stellenlosen Angekellten. Das andauernde Ueberangebot von stellenlosen Angekellten hat die Anforderungen der Arbeitgeber an das Leistungsvermögen der Bewerber ständig gesteigert. Abgesehen von dem Verlangen nach überdurchschnittlicher Vorbildung fällt die immer tiefer sinkende Herabsetzung der Altersgrenze besonders auf. Vielfach gilt das 26. Lebensjahr als oberste Grenze. Unter diesen Umständen erhält die Statistik der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung über die Altersgliederung der berufslosen Angekellten besonderes Interesse. Von 290 000 stellenlosen Angekellten waren nach einer Erhebung vom 30. November 1930 rund 51 000 bis 21 Jahre, 108 000 von 21 bis 30 Jahre, 64 000 von 30 bis 40 Jahre, 38 000 zwischen 40 und 50 Jahre, 22 000 zwischen 50 und 60 Jahre und rund 6300 über 60 Jahre alt.

Der sächsische Staat fördert Schriftsteller. Im vergangenen Jahr hat die Sächsische Regierung insgesamt 5 Staatspreise zu je 500 RM. an Schriftsteller und Gelehrte verteilt; und zwar wurden bedacht der Dresdner Lyriker Bennhorst, der Arbeiterdichter Max Barthel, der Chinatolog Dr. Franz Kubn, z. H. in Berlin, der Literaturgeschichtler Dr. Rudolf Wlaser und der Erzähler Arthur Kubner. Für das kommende Jahr ist ebenfalls ein Betrag für die Aussetzung von Staatspreisen für Literatur vorgesehen.

Die zweite juristische Staatsprüfung. Die in Dresden in der Zeit vom 26. Januar bis 12. März 1932 abgehalten wurde, haben 22 Prüflinge bestanden, 3 nicht bestanden; 7 wurden auf Grund der schriftlichen Arbeiten zurückgewiesen. Die Oberherbergsprüfung haben 5, die Assistentenprüfung 8 Prüflinge bestanden.

20. Kongreß des Sächsischen Schachbundes. In der Zeit von Gründonnerstag bis 5. Osterfeiertag findet in den Räumen des städtischen Kurhauses zu Bad Schandau der 20. Kongreß des Sächsischen Schachbundes statt. Nach den vorliegenden Meldungen ist mit einer sehr starken Besetzung zu rechnen. Die Turniere beginnen am Freitag früh 9 Uhr. Gemeldet sind: 12 Meister, 22 Meisterschaftsanwärter und 38 Hauptturnierteilnehmer. Am Sonnabend nachmittag 6 Uhr hält der Bund seine Hauptversammlung ab.

Ueber hundert Millionen Reichsbankanleihe eingezahlt. Bis zum Dienstag sind wir hundert, auf die steuerfreie Reichsbankanleihe bereits 110 Millionen Reichsmark eingezahlt worden, obwohl bis zu diesem Tage nur 60 Millionen fällig waren.

Vandesparteitag der Sächsischen Zentrumspartei. Die Sächsische Zentrumspartei hält am 1. Mai in Dresden ihren diesjährigen ordentlichen Landesparteitag ab.

fa m e r a  
Sächsische  
gungen  
schloßen  
gewählt.  
Schönfeld,  
Sonnabend,  
Sommer.  
Kumgebung  
unter Te  
Verne,  
und Schie  
Talsperre,  
alkes Ger  
in etwa 7  
sächsischen  
die Geschä

malten K  
am 4. un  
laufs) s  
Kamerab  
— b  
bruchs  
berordnu  
beim Hut  
stellen-  
höchstre  
grundfä  
lonte Ger  
rente ein  
der Alter  
deshalb e  
ten, die  
oersicht  
um sich  
Berufsun  
Reichsarb  
die diese  
mungen  
1. Janua  
nicht gelt  
licker ha  
machen k  
gelbes m  
gewährt  
Vorwärts  
Erstattet  
1924 ent  
sowie der  
freiwillig

Eine Mad  
offener L  
Boden ge  
sächsisch  
urteilt, m  
des Habe  
vordrückt  
ordnungs  
Fußwege  
Angeklag  
Wendung  
fahrzeuge  
sächsisch  
ten zwar  
Befragung  
Wendung  
vordrückt  
recht erha  
elektrisch  
Schriftm  
eine best  
berlangt,  
reichende

\* Ba  
lerin Fra  
Drtzja  
und ist n  
Leferin  
ehrten 3  
bunden m  
Leis  
dem Gast  
Mehrere  
beiter wa  
der Landw  
mehrere  
daß B.  
hinzu ge  
beiter H.  
liche Arbe  
mit dem  
falls fest  
schwer, da  
wird. Die

\* Me  
nachmitt  
WdVins,  
laufen w  
Rind war  
mit dem  
Sachbuch  
Weißner  
fuhr bei  
mutlich  
rades geb  
Der Inge  
mit beile  
brannte fo

\* D  
erbeuteten  
der König  
Kette, ein  
hundert  
lautend. I  
als Anhö  
schäufel  
hausstraße  
Läter sind

\* D  
Ensemble  
det: Im  
abend im  
Dresden  
Töchter".  
Erfolg hat  
das voll  
zu werber  
Dieterich  
schloßen  
und Erich  
oft haben.  
\* D  
ordneten  
des Bins  
lagen bef  
Verwaltu  
1923 auf

\* D  
erbeuteten  
der König  
Kette, ein  
hundert  
lautend. I  
als Anhö  
schäufel  
hausstraße  
Läter sind

\* D  
erbeuteten  
der König  
Kette, ein  
hundert  
lautend. I  
als Anhö  
schäufel  
hausstraße  
Läter sind

\* D  
erbeuteten  
der König  
Kette, ein  
hundert  
lautend. I  
als Anhö  
schäufel  
hausstraße  
Läter sind

\* D  
erbeuteten  
der König  
Kette, ein  
hundert  
lautend. I  
als Anhö  
schäufel  
hausstraße  
Läter sind

\* D  
erbeuteten  
der König  
Kette, ein  
hundert  
lautend. I  
als Anhö  
schäufel  
hausstraße  
Läter sind

Rach dem  
keine  
Anmeldung  
Entschul-  
den späte-  
schaft ein-  
gare stellt  
re bei der  
esell bis  
eingereicht  
Bande  
sammlung  
ges. Der  
Sandwerks  
sitzung  
den sich  
gen Stel-  
lungen des  
ges. Am  
30. W  
und Ge-  
werbe-  
rettern der  
Mitglieder  
des. Die  
ist die Er-  
des Re-  
Regula-  
schäfts-  
Wort, eben-  
öffentliche  
und We-  
richt Un-  
iversitäts-  
leiter des  
über das  
inisterium  
er für das  
rechnung-  
sind. Für  
breitener-  
ma) mag-  
a sich die  
bank dahin  
zahlende  
erordnung  
Befehl  
daß der  
Gewinn  
der Be-  
e Hälfte,  
Sächsische  
nung vom  
durch die  
lungen im  
sächsischen  
ellen ein-  
auf den  
Beständen  
egenlassen  
schäftliche  
te auf die  
hend und  
e Papier-  
usgebreit  
inisterium  
aufmerk-  
ndere bei  
e Papier-  
onism.  
ntig. For-  
Baupen  
Baupener  
bekannt  
das Tier-  
preussische  
gien-  
von den  
Armen  
Markt im  
Ange-  
ellenloken  
geben an  
geleitet.  
mittlicher  
rabteilung  
das 25.  
Amfanden  
übermitt-  
tergebende-  
Interesse.  
ach einer  
0 bis 21  
en 30 bis  
2000 zwi-  
Jahre alt.  
Schrift-  
de Regie-  
en Schrift-  
ebacht der  
er Max  
s. St. in  
laser und  
e Jahr ist  
atspreisen  
rätuna.  
resden in  
abgehalten  
bestanden;  
zurückge-  
Klienten-  
chbung.  
Dorf-  
hauses zu  
en Schan-  
en ist mit  
Turniere  
sind: 12  
ptturnier-  
hält der  
sbahn-  
e, wie wir  
reits 110  
zu diesem  
en Gen-  
hält am  
n Landes-

**9. Bundestag der Sächsischen Feld-  
kameraden am 7. u. 8. Mai in Wittweida.** Der  
Sächsische Feldkameradenbund e. V. dem in 230 Verei-  
nungen über 20 000 ehemalige sächsische Frontsoldaten ange-  
schlossen sind, hat für seine nächste große Tagung Wittweida  
gewählt. Der Hauptaufschwung, unter Vorsitz von Georg  
Schönfeld, hat folgenden interessanten Programm aufgestellt:  
Sonntag, den 7. Mai, Militär-Platzmusik, großer Fest-  
kommers. Sonntag, 8. Mai, Bedruss, große Vaterländische  
Umgebung und Gedenkfeier vor dem Teichpark  
unter Teilnahme sämtlicher vaterländischen Verbände und  
Vereine, 9. Jahreshauptversammlung, Meistertalbesprechung  
und Schießen mit der Kleinartillerie 1932, Ausflüge nach der  
Talsperre. An beiden Tagen Soldatenausstellung „Unter  
altes Herr“, eine Nachbildung der deutschen Friedensarmee  
in etwa 700 Holzschnitzfiguren. — Hierzu sind alle  
sächsischen Kameraden herzlich eingeladen. Auskunft erteilt  
die Geschäftsstelle des Bundes in Leipzig C. 1, Schützenstr. 2.  
Kameradentreffen der 242. Die ehe-  
maligen Angehörigen des Reg.-Inf.-Regt. 242 veranstaltet  
am 4. und 5. Juni 32 in Seiffhennersdorf (Ober-  
lausitz) ein Kameradentreffen. Nähere Auskunft erteilt  
Kamerad Paul Wilhelm, Seiffhennersdorf, Nordstraße 66.  
— vda. Erweiterung des Erstattungsan-  
spruchs aus Sozialversicherungen. Die Not-  
verordnung vom 8. Dezember 1931 hatte auch verfügt, daß  
beim Zusammenreffen mehrerer Renten aus der Ange-  
stellten- und Invalidenversicherung usw. nur noch die  
Höchstgrenze zu zahlen sei, während das frühere Recht  
grundsätzlich den Bezug von Doppelposten zuließ. Bis dahin  
konnte somit eine weibliche Versicherte neben ihrer Witwen-  
rente eine Rente wegen Berufsunfähigkeit oder Erreichung  
der Altersgrenze beziehen. Die neue Regelung bedeutete  
deshalb eine besondere Härte für die weiblichen Versicherten,  
die bei ihrer Verheiratung auf Beitragsrückerstattung  
verzichtet hatten und die Versicherung freiwillig fortsetzten,  
um sich dadurch eine bessere Verpflegung im Falle der  
Berufsunfähigkeit oder des Alters zu verschaffen. Der  
Reichsarbeitsminister hat nun eine Verordnung erlassen,  
die diese Härten mildern will. Die Durchführungsbestim-  
mungen sehen vor, daß weibliche Versicherte, die vor dem  
1. Januar 1932 geheiratet, aber den Erstattungsanspruch  
nicht geltend gemacht, sondern sich freiwillig weiter ver-  
sichert haben, den Erstattungsanspruch nachträglich geltend  
machen können, wenn infolge Zusammenreffens ihr 8 Ruhe-  
geldes mit einer anderen Rente eine dieser Renten nicht  
gewährt wird, oder wenn das Ruhegeld auf Grund der  
Vorschriften der Notverordnung ganz oder teilweise ruht.  
Erstattet wird von den für die Zeit seit dem 1. Januar  
1932 entrichteten Beiträgen die Hälfte der Pflichtbeiträge,  
sowie der für die Zeit vor der Verheiratung entrichteten  
freiwilligen Beiträge.  
Wichtige Entscheidung für Radfahrer.  
Eine Radfahrerin hatte nach eingetretener Dunkelheit auf  
offener Landstraße eine Fußgängerin angefahren und zu  
Boden geworfen. Das Amtsgericht hat sie auf Grund der  
sächsischen Straßen- und Verkehrsordnung zu Strafe ver-  
urteilt, weil die von der Angeklagten an der Lenkstange  
des Rades angebrachte elektrische Taschenlampe nicht als  
vorschriftsmäßige Beleuchtung angeleuchtet wurde. Bei einer  
ordnungsmäßigen Beleuchtung hätte die Angeklagte die  
Fußgängerin rechtzeitig bemerkt. Außerdem hatte sich die  
Angeklagte dadurch strafbar gemacht, daß sie erfolglos  
Blindung durch Scheinwerfer entgegenkommender Kraft-  
fahrzeuge weitergefahren und nicht abgestiegen sei. Das  
sächsische Oberlandesgericht hat die Revision der Angeklag-  
ten zwar verworfen aber zum Ausdruck gebracht, daß die  
Bestrafung nur erfolge, weil die Angeklagte trotz der  
Blindung nicht abgestiegen ist. Die Bestrafung wegen nicht  
vorschriftsmäßiger Beleuchtung des Rades könne nicht auf-  
recht erhalten werden, denn es sei nicht einzusehen, daß eine  
elektrische Taschenlampe mit neuer Batterie keine vor-  
schriftsmäßige Beleuchtung sein soll. Das OLG schreibt  
eine bestimmte Beleuchtungsart nicht vor, sondern  
verlangt, daß die Lichtquelle genügend stark ist und aus-  
reichende Helligkeit ausstrahlt.  
Batra. Am 26. März 1932 feiert die Gutsauszüg-  
lerin Frau Marie verw. Börens ihr 50jähriges  
Drs. Jubiläum. Die Jubilarin steht im 78. Lebensjahre  
und ist noch sehr rüstig. Sie ist seit über 50 Jahren treue  
Besitzerin des Meißner Tageblattes. Wir entbieten der ver-  
ehrten Jubilarin in Dankbarkeit herzlichste Grüße, ver-  
bunden mit den besten Wünschen für die Zukunft.  
Veisnig. Meisterfeier. In der Nacht kam es vor  
dem Gasthaus „Zum Bienenkorb“ zu einer Meisterfeier.  
Mehrere dort in der Gaststube aufhältlich gewesene Ar-  
beiter waren in Wortwechsel geraten, in dessen Verlauf  
der landwirtschaftliche Arbeiter K. dem hiesigen Arbeiter B.  
mehrere Dolchstiche in den linken Oberarm beibrachte, so  
daß B. dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. Die  
hinzugekommene Polizei nahm den landwirtschaftlichen Ar-  
beiter K., der angekränkt war, fest. Der landwirtschaftliche  
Arbeiter H., der an der Schlägerei beteiligt war, und sich  
mit dem K. gehdrigem Dolch entfernt hatte, wurde eben-  
falls festgenommen. Die Verletzungen B.'s sind derzeit  
schwer, daß er voraussichtlich einen steifen Arm behalten  
wird. Die Beteiligten leben ihrer Bestrafung entgegen.  
Meißner. Schwere Verkehrsunfälle. Am Dienstag  
nachmittag wurde auf der Bahnhofsstraße ein 53jähriges  
Mädchen, das von der einen Straßenseite nach der anderen  
laufen wollte, von einer Kraftdrosche angefahren. Das  
Mädchen wurde zu Boden geschleudert und schlug so unglück-  
lich mit dem Kopf auf die Bordkante auf, daß es einen Schädel-  
basisbruch erlitt, dessen Folgen es noch am Dienstag im  
Meißner Stadtkrankenhaus erlag. — Am Dienstag früh  
wurde bei Bredten ein Elektroingenieur aus Dresden, der ver-  
mutlich durch das Licht eines entgegenkommenden Motor-  
rades geblendet worden war, gegen einen Straßbaum.  
Der Ingenieur wurde aus dem Wagen geworfen, kam aber  
mit heiler Haut davon. Das Auto fing Feuer und ver-  
brannte fast völlig.  
Dresden. Nachschlüssel-diebstähle. Am Dienstag  
erbeuteten Nachschlüssel-diebe bei einem Bäckermeister auf  
der Königsbrüder Straße eine goldene Herrenuhr mit  
Kette, eine Brieftasche, ein Geldbündel mit mehreren  
hundert Mark und einen Goldpfandbrief über 1000 Mark  
lautend. An der Uhrkette befand sich ein Josephinendulanten  
als Anhänger. — Gestern nacht verschafften sich Nach-  
schlüssel-diebe Eingang in das Volkswohlheim in der Baisen-  
hausstraße. Gestohlen wurden Zigarren und Zigaretten.  
Täter sind unbekannt.  
Dresden. Das Dresdener Schauspielhaus-  
Ensemble gastiert in Weimar. Aus Weimar wird gemel-  
det: Im Rahmen der Goethe-Woche gastierte am Mittwoch  
abend im Nationaltheater das Staatliche Schauspielhaus  
Dresden mit dem fünfaktigen Trauerspiel „Die natürliche  
Töchter“. Die Aufführung gestaltete sich zu einem vollen  
Erfolg für die Gäste, die in harmonischem Zusammenspiel  
das vollbesetzte Haus fesselten. Besonders hervorgehoben  
zu werden verdient die Trägerin der Titelrolle Antonia  
Dietrich, die großes Können zur Schau trug. Würdig  
schlossen sich an Grete Goldmar, Walter Kottentamb  
und Erich Ponto. Zum Schluß mußte sich der Vorhang  
oft heben.  
Dresden. Aus der Ratssitzung. Die Stadtver-  
ordneten hatten zu der Ratsvorlage über Neuvergebung  
des Hinstufes für Sparlastenhypotheken und Darlehen-  
lagen beschlossen, von der beabsichtigten Erhebung eines  
Verwaltungskostenbeitrages für die nach dem Dezember  
1932 aufgenommenen Hypotheken abzusehen. Der Rat, der

nach der Sparlastenordnung hierfür allein zuständig ist,  
beschäftigt sich in seiner Gesamtsitzung unter dem Vorsitz  
des Oberbürgermeisters Dr. Kütz mit der Angelegenheit.  
Er sah sich nicht in der Lage, dem Ersuchen zu ent-  
sprechen, da nach Herabsetzung des Hinstufes ohne solchen  
Verwaltungslostenbeitrag nicht auskommen sei. Der Rat  
bewilligte ferner vorab die zur Unterfertigung des Dresden  
berührenden Luftverkehrs im Jahre 1932 erforderlichen  
Mittel, die in dem Haushaltsplan einzustellen sind.  
Dresden. Von der Börse. Der Vorstand der  
Börse zu Dresden hat in seiner Sitzung am Mittwoch er-  
neut Herrn Bankdirektor Konrad Adolf Arnold (Gebr.  
Arnold) zum Vorsitzenden und Herrn Bankdirektor Armin  
Boos (Gebr. Bodencreditbank) zum stellvertretenden Vor-  
sitzenden gewählt. Als weiterer stellvertretender Vor-  
sitzender wurde an Stelle des in den Ruhestand tretenden  
Herrn Bankdirektors Adolf Kroeber (Deutsche Bank und  
Discontogesellschaft, Filiale Dresden) Herr Bankdirektor  
Dr. Victor v. Klempner (Dresdener Bank) gewählt. Außer-  
dem ist beschlossen worden, bei der Landesregierung die Ge-  
nehmigung zur Wiederaufnahme des amtlichen Börsen-  
verkehrs für denselben Tag, an welchem die Berliner Börse  
wieder eröffnet wird, zu beantragen.  
Dresden. Festnahme der Räuber von der Bar-  
barastrafe. Am Montag war, wie berichtet, in der Barba-  
ra-Eds Kliaer Straße eine Angestellte überfallen worden, wo-  
bei den Tätern 1400 Mark in die Hände fielen. Durch die  
polizeilichen Erörterungen konnte die Tat bald geklärt  
werden. Ein Zeuge, der den Überfall beobachtet hatte, gab  
an, daß das Räuberpaar ein Chemischer Erkennungszeichen  
geführt hätte. Dem Kriminalamt lag eine Anzeige vor,  
wonach in der Nacht vorher in der Wallstraße ein Person-  
kraftwagen mit Chemischer Erkennungszeichen gestohlen  
worden war. Dieser Wagen wurde auf der Königsbrüder  
Straße mit abgeänderter Nummer aufgefunden. Er war  
von den Räubern bei Ausführung der Tat benutzt worden.  
Bereits wenige Stunden nach Ausführung des Raubes  
wurde einer der Täter, ein 21 Jahre alter Autofahrer aus  
Dresden, ermittelt und festgenommen. Der zweite Täter,  
ein 18 Jahre alter Porzellanmaler aus Dresden, konnte am  
anderen Morgen ebenfalls festgenommen werden. Der  
dritte Räuber, der etwa 30 Jahre alt sein soll, ist noch fluch-  
tig. Nach den bisherigen Feststellungen hat sich der Un-  
bekannte über im und am Arbeitsamt aufgehalten. Der bei  
dem Überfall geraubte Koffer fehlt noch.  
Dresden. Den Verletzungen erlegen. Der schwere  
Autounfall am Sonntagabend auf der Kesselsdorfer  
Straße hat ein zweites Todesopfer gefordert. Der bei dem  
Unfall schwerverletzte siebenjährige Knabe Joachim Richter  
ist im Friedrichshäuser Krankenhaus, wohin er überführt  
worden war, gestorben.  
Dresden. Wäuter Auftritt im Gerichtsgebäude.  
Zu einem wäuter Auftritt kam es am Mittwoch mittig im  
Landgerichtsgebäude. Dem sich im Saal C ungebührlich  
aufhaltenden, sich als Kunstmaler beziehenden Martin  
Krause war eine sofort vollstreckbare Haftstrafe von 1 Tag  
auferlegt worden. Krause fing fürchterlich an zu toben, be-  
drohte die Gerichtsbeamten tätlich und schlug schließlich auf  
dem Korridor des Schwurgerichts eine Scheibe ein. Mit  
Hilfe dreier Wachmeister gelang schließlich der Abtransport  
des Tobenden in die Gefängnisanstalt.

**Am Karfreitag und am 1. Oster-  
feiertag bleibt die Tageblatt-  
Geschäftsstelle, Goethestr. 59  
geschlossen**

Freiberg. Besuch im Radiuminstitut. Der  
Dresdener Ärzteverein für Natur- und Heilkunde (Vor-  
sitzender Obermedizinalrat Dr. Berthel) weihte am 21. März  
in Freiberg zum Besuch des Radiuminstituts der Berg-  
akademie. Auf Wunsch dieses Vereins hielt der Instituts-  
leiter, Herr Prof. Dr. Kederlein, einen Experimental-  
vortrag über Atomphysik (Atombau, Atomzerfall, Atomzer-  
strahlung, Wesen der Strahlungen und der Materie),  
sowie über die Bedeutung Saphens als des Landes der  
radioaktiven Quellen.  
Freiberg. Anbringung einer Goethe-Gedenktafel.  
Auf Veranlassung des Freiburger Altertumsvereins wurde  
am Hause Ringgasse 15, in dem Goethe vom 26. bis 28. Sep-  
tember 1810 seinen Freund, den Oberberghauptmann von  
Treba, besuchte hatte, eine vom Zileur Fräulein Herge-  
stelle Gedenktafel angebracht. An der Anbringung der  
Kosten beteiligten sich außer dem Altertumsverein der Haus-  
besitzerverein, der Erzgebirgsverein und der Stadtrat zu  
Freiberg.  
Pirna. Schlimme Folgen der Unachtsamkeit. Am  
Dienstagabend fuhr bei Reinhardtgrünna ein Motorrad-  
fahrer aus Reinhardtgrünna in ein unbesetztes Pferde-  
schwarzweil hinein. Der Kraftfahrer mußte mit einem  
Unterschenkelbruch ins Heidenwetter Johanniskrankenhaus  
gebracht werden. Das Pferd des Führers stürzte eben-  
falls und erlitt einen Beinbruch, so daß es an Ort und  
Stelle getötet werden mußte.  
Pirna. In der Stadtverordnetenversammlung am Dien-  
stag wurde eine Ratsvorlage betr. Erhebung der Gemein-  
degetränksteuer einstimmig abgelehnt. Bei der Beratung  
über die Verpachtung des Stadtparkes Bonnewitz kam es  
zu stürmischen Szenen. Der nationalsozialistische Stadt-  
verordnete Reinhold erging sich in wüsten Beschimpfungen  
gegen die Stadtverordneten der Sozialdemokratischen Par-  
tei, die er als eine Partei von Verbrechern bezeichnete.  
Reinhold wurde dafür aus dem Saale gewiesen, erklärte  
jedoch, nur der Gewalt weichen zu wollen. Daraufhin  
wurde Polizei in den Sitzungssaal gerufen, bei deren  
Erscheinen Reinhold den Saal verließ.  
Reusdorf i. Sa. Mord oder Unfall? Auf Otten-  
dorfer Gebiet unweit der Großtrebnitzer Grenze wurde  
im Walde ein unbekannter Toter aufgefunden. Da die  
näheren Umstände den Verdacht aufkommen ließen, daß  
ein Verbrechen vorliegen könne, wurde die Mordkommis-  
sion der Kriminalabteilung Bautzen benachrichtigt, deren  
Ermittlungen noch im Gange sind. Die Leiche wurde in  
die Leichenhalle Ottendorf transportiert.  
Bautzen. Schadenfeuer. In der Nacht zum Mitt-  
woch brannten in Rittlich das Wohnhaus und das Stall-  
gebäude des Landwirts Urban nieder. Während das Mobil-  
liar vollständig gerettet werden konnte, fielen eine Kuh  
und ein Kalb den Flammen zum Opfer. Die Brandursache ist  
unbekannt.  
Litzau. Sie wollten sich Kinogeld verdienen. Am  
Montag war in einer Wätherei auf der Inneren Weber-  
straße ein Brand entstanden, dessen Ursache zunächst auf  
Fahrlässigkeit zurückgeführt wurde. Jetzt hat sich heraus-  
gestellt, daß ein achtjähriger Schulfeld das Feuer angelegt  
hatte, um die auf die Alarmierung der Feuerwehr ausge-  
setzten drei Mark zu verdienen. Die Alarmierung nahm ein  
gleichaltriger Mitwisser vor. Die beiden jugendlichen Täter  
beabsichtigten, mit dem so „erworbenen“ Gelde ins Kino zu  
gehen.

Grimma. Der älteste Grimmaer gestorben. Im  
hohen Alter von 92 Jahren starb hier der Rentenenmpfänger  
Karl Steude nach kurzer Krankheit. Mit ihm ist Grimmas  
ältester Bürger verstorben.  
Grimma. Wenn Hofadler ihren Wagen überladen.  
Seit langem ist beobachtet worden, daß von Arbeitslosen in  
den hiesigen und umliegenden Forsten große Waldschäden  
verübt worden sind, bei denen schwere Schäden angerichtet  
wurden. Jetzt gelang es endlich, zwei Grimmaer Einwohner  
als Waldbrecher zu ermitteln, deren Wagen unter der schwe-  
ren Last auf der Straße zusammengebrochen war.  
Chemnitz. In Schöna wurde abends eine allein-  
gehende Frau von einem etwa 19jährigen Burschen unter  
Bedrohung mit einem Messer zur Herausgabe ihres Stadt-  
koffers gezwungen. Der Koffer wurde sodort mit Teilen  
des Inhalts wieder aufgefunden. Der Räuber erbeutete  
etwa 70 RM Bargeld, einen Schlüsselbund und ein Paar  
Handschuhe.  
Chemnitz. Diebischer Fleischergehilfe. Von der  
Kriminalpolizei wurde ein in Chemnitz-Gablenz wohnhaf-  
ter 22 Jahre alter Fleischergehilfe festgenommen, der in letz-  
ter Zeit seinem Arbeitgeber für etwa 150 RM Fleischwaren  
gestohlen hatte. Das Fleisch hatte er an den Koch einer  
Gastwirtschaft verkauft.  
Kue i. E. Die Stadtverordneten lehnten einstimmig  
eine Ratsvorlage über die kostenlose Totenbestattung ab,  
nach der künftig die Unterstützung nur gewährt werden sollte,  
wenn Erben oder dritte Personen nicht zur Tragung der  
Kosten herangezogen werden können.  
Görlitz. Bürgermeisterwahl. Für den Posten  
des Bürgermeisters waren über 100 Bewerbungen einge-  
gangen. Sechs der Bewerber waren in die engere Wahl ge-  
zogen worden, von denen zwei ihre Bewerbungen wieder  
zurückzogen. In der am Montag abend stattgefundenen  
Gemeindevorordnetenversammlung wurde nunmehr Verwaltungs-  
obersekretär Güllher-Geringswalde zum hiesigen Bürger-  
meister gewählt.  
Kirchberg i. Sa. Einbrecher mißhandeln Bürger-  
meister. In der Nacht zum Dienstag sind drei Einbrecher  
in das Wohnhaus des Bürgermeisters Martin in Giegen-  
grün eingedrungen. Im Parterre haben die Einbrecher die  
Räume des Bürgermeisters durchsucht und nur wenig an  
barem Geld und in Briefmarken gefunden. Tonn gingen  
sie nach dem ersten Stockwerk, wo der 79jährige, noch rüstige  
ledige Bürgermeister und sein 76 Jahre alter Bruder, ein  
Bäcker, in verschiedenen Wohnungen schliefen. Als der Bür-  
germeister durch den Lärm erwachte, drangen die Ein-  
brecher auf ihn ein und mißhandelten ihn schwer. Darauf  
ergriffen die Einbrecher die Flucht und konnten noch nicht  
ermittelt werden. Die Erörterungen durch die Gendarmerie  
sind sofort aufgenommen worden.  
Zwickau i. Sa. Schlechte Wetter im Schacht. Am  
Montag wurden im Tiefbauwerk an Stellen, die seit Sonn-  
abend nicht in Betrieb waren, schlechte Wetter vorgefunden.  
Bei mehreren Bergarbeitern zeigten sich leichte Verstaubungs-  
erscheinungen. Während sich die Mehrzahl der Betroffenen  
nach Hause begeben konnten, wurden zwei von ihnen ins  
Krankenhaus eingeliefert.  
Zwickau. Beurteilung einer Diebes- und Schler-  
bande. Vor dem gemeinsamen Schöffengericht hatte sich  
ein ganzes Konfession von Angeklagten wegen Dieb-  
stahls, Hehlerei und Begünstigung zu verantworten. Die  
Straftaten wurden vom September bis November 1931  
in der Umgegend ausgeführt, wobei eine Unmenge von  
Kaninchen, Gänse, Enten, Hühner und Tauben entwendet  
wurden. Daneben wurden auch Fahrräder und andere  
Dinge gestohlen. Insgesamt kamen 34 Einzelsfälle zur Ver-  
handlung. Die 18 Angeklagten wurden zu Freiheitsstrafen  
verurteilt. Der Hahndieb, der 22 Jahre alte Maurer  
Heinhold, erhielt 1 1/2 Jahr Gefängnis.  
Delsnitz i. B. Sektion der Leichen des ermordeten  
Eberhards Wolf. Die in der Leichenhalle des Delsnitzer  
Friedhofs durch Obermedizinalrat Prof. Dr. Kodel, Leipzig,  
in Anwesenheit der Staatsanwaltschaftsvertreter vorge-  
nommene Sektion der Leichen des in Raudsdorf ermordeten  
Eberhards Wolf hat ergeben, daß bei beiden Gehirnen die  
Zertrümmerung des linken vorderen Schädelbuchs die  
Todesursache gewesen ist.  
Thema bei Plauen. Der Schlägel zum Jahr-  
hundertstahl gestohlen. Enttäuschte Geschäfte konnte man  
am Mittwochmorgen auf dem hiesigen Bahnhof sehen, denn  
der Schalterbeamte mußte den Reisefreudigen die Eröffnung  
machen, daß keine Fahrkarten zu haben seien. Einbrecher  
hatten in der Nacht dem Bahnhof einen Besuch abgestattet  
und außer einer Kassetten mit etwa 30 RM. Inhalt auch den  
Schlüssel zum Fahrkartenschalter entführt. Die Tages-  
einnahme war zum Glück noch vor dem Einbruch abgeholt  
worden. Schließlich fand man sich bereit, die Passagiere ohne  
Karten einsteigen zu lassen unter der Bedingung, daß sie am  
Zielbahnhof nachgeholt würden.  
Bad Liebenwerda. Verslokomotive vom Bahn-  
damm gestürzt. — Zwei Todesopfer. Im Tagebau der  
Braunkohlengrube „Luitz“ der Eiswerkwerke ereignete sich  
gestern früh ein schwerer Unglücksfall. Infolge der Nach-  
schleife hatten sich offenbar die Bodenmassen des Eisenbahn-  
dammes gelockert. Sie gerieten heute früh ins Rollen,  
als gerade eine Maschine die Stelle passierte. Die Lokomo-  
tive stürzte mit dem Bedienungspersonal den Damm hin-  
unter in einen stillgelegten Tagebau. Dabei verunglückte  
der Lokomotivführer Haase aus Süd-Grube und der  
Feiger Goldammer aus Domsdorf schwer. Beide  
wurden von Arbeitskameraden aus ihrer anhaltenden Lage  
befreit und mit schweren Verletzungen und Quetschungen  
in das Knappschaftskrankenhaus nach Leitwitz gebracht, wo  
beide den Verletzungen erliegen sind.  
Karlshad. Am Sarge der Braut erschossen. Am  
Sonntag ließ sich auf der Bahnstrecke Meierhöfen—Karlshad  
die 23jährige Schneiderstochter Minna Anna Hüb  
aus Fickern vom Schnellzuge überfahren. Die Wäder-  
trennten den Körper unterhalb der Brust; der obere Teil  
des Körpers wurde über den Bahndamm hinabgeschleudert  
und die Beine 40 bis 50 Meter weit mitgeschleppt. Nach  
einem hinterlassenen Briefe dürfte die Tat auf unglück-  
liche Liebe zurückzuführen sein. Die Hüb wurde in die  
Altkohlauer Leichenhalle überführt, wo Montag ein junger  
Mann erkrankte, der die Witte stellte, er wolle seine Braut  
noch einmal sehen. Der Friedhofsgärtner öffnete den  
Sarg der Minna Hüb und ließ den jungen Mann mit  
seiner toten Braut allein. Nach einiger Zeit hörte der  
Friedhofsgärtner einen Schuß. Er eilte in die Leichen-  
halle und fand den jungen Mann tot auf. Er hatte sich am  
offenen Sarge seiner toten Braut erschossen. Aus den  
vorgefundenen Papieren konnte in ihm der in Jottlis  
wohnhafte, 25jährige Robert Jüstl, Markthändler, fest-  
gestellt werden.

**Wieder ein Schülerelbstmord.**  
Meiningen. (Sanktbrud.) Nach beendetem Schul-  
jahr hat sich am heutigen Gründonnerstag der 16 jährige  
Internatskinder am hiesigen Reformersanatorium  
Nummer durch einen Revolvererschuß getötet. Nummer war  
nicht verlegt worden.

**FORMAN** GEGEN  
SCHNUPFEN  
IN APOTHEKEN UND GROSSEHANDLUNGEN DOSE 600

# Sachsens größtes Boxereignis

**Körnig oder Lamperz** • Unsere Anhänger besuchen am Sonnabend unsere Veranstaltung (Sieger qualifiziert sich für die Ländermannschaft) • da im anderen Lager kein besserer Sport geboten werden kann

Eintrittspreise 0.30 bis 0.60, Ringplatz 1.- Mk. — Kinder haben Zutritt in Begleitung einer erwachsenen Person.

**Sonnabend, 26. März**  
abends 8 Uhr im STERN.  
Scharf, welcher auf Pöhler trifft,  
holte sich im anderen Lager den  
mittelsächsischen Gaumeistertitel.  
**Box-klub Eichenkranz**

1. Osterfeiertag  
5 Uhr  
**Tanzkränzchen**  
in Pausitz.  
Hr. G. Z. Riefa  
**Gasthof Stöpsitz.**  
1. Osterfeiertag  
**feiner Ball**  
wogu freundlich einladet  
A. Hofner.

Die unterzeichneten Rechtsanwälte geben hierdurch bekannt, daß sie ihre Kanzlei am  
**Ostersonnabend, 26. 3. 1932**  
geschlossen halten  
Rechtsanwälte:  
A. Esslinger Dr. Schulze  
Dr. Fröde Dres. Starke u. Tetzner  
Dr. Mäkel Rudolph

**Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz.**  
Die Lehrausstunden der Lehrabteilung beginnen Dienstag, den 29. März, abends 8 Uhr im Kronprinzen. Um vollständiges Erscheinen wird dringend gebeten. Auf die Generalversammlung wird nochmals hingewiesen.  
Die Kolonnenleitung.

**Joh. Hoffmann**  
Buchhandlung, Hauptstr. 14, stellt aus  
**Farbige Original-Holzschnitte**  
Der modernste Wandschmuck  
Eigenhanddrucke der bekanntesten Künstler  
Anzeigen bringen den Erfolg!

**Schlagsahne**  
geschlagen u. ungeschlagen  
aus der  
**Rieser Butter-Quelle**  
E. Prohahn.  
Für das Osterfest  
frisch gerösteten  
**Kaffee** von  
Max Richter, Leipzig  
in allen Preislagen.  
M. Gumlich, Goethestr. 55

## Capitol Riesa Der weiße Rausch

**Gasthof „Alte Post“ Stauchitz**  
1. Feiertag:  
**Theater-Aufführung**  
von der Freien Turnerschaft Stauchitz, anschließend Ball. Anfang 7 Uhr.  
2. Feiertag:  
**Feine Ballmusik**  
Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet ergebenst ein  
Alfred Thieme.

**Gasthof Nadewitz.**  
Sonntag, 1. Osterfeiertag  
**feine Ballmusik.**  
Es ladet freundl. ein  
P. Riefke.

**M.S. „Frohinn“ mit Frauenchor Glaubitz u. Umg.**  
Mitglied des Deutschen Arbeiter-Sänger-Bundes.  
1. Osterfeiertag 1932 im Konzert- und Ballhaus Wolf, Glaubitz  
**Frühjahrskonzert m. Theater u. Ball**  
Einlaß 6.30 Uhr, Anf. punkt 7.30 Uhr, Eintritt mit Steuer 0.60, Erwerböl. und Renfuhr 0.40. Um gütige Unterstützung, bitt. d. Ferkauschuh, d. Wirt.

**Arbeiter-Turn- und Sportverein Deyda.**  
1. Osterfeiertag  
**großer Festball im Gasthof Deyda.**  
Kapelle Hempel-Lommaßich, Anf. 7 Uhr. Ergebenst laden ein  
der Vereinsrat und der Wirt.

### FF-Kleidung

die bessere Kleidung für verwöhnte Ansprüche!

Gute Kleidung ist nicht mehr das Vorrecht Einzelner  
Gute Kleidung können sich jetzt alle leisten!

**FF-Kleidung für solche Preise:**

Anzüge	45.- 36.- 24.- 18.-	9.90
Mäntel	36.- 25.- 21.- 16.-	8.90
Windjacken	8.50 7.50 5.50	3.50
Hosen	5.50 4.50 3.50 2.90 1.75	0.95

Gratis bei Kauf eines Anzuges 1 Hose

### FF-Kleidung

aus reiner Schurwolle und edlen Kammgarnen, bester Sitz u. Verarbeitung, die Maß-Kleidung entbehrl. macht.

## Riesa

nur Hauptstr. 29.

**Apfelsinen**  
Jassa-Früchte  
Vaterino, Doppelblüt  
Edeläpfel, Bananen  
Valencia Apfelsinen  
**billigst**  
Stand a. d. Gasankalt.

**Für die Feiertage**  
empfehle  
prima Rind-, Kalb-,  
Schweine- u. Bütelfleisch  
In selbstgeernt. Fleischsalat  
In selbstgeerntete  
Kerbelat- u. Salamiwürst  
ff. rohen u. gekocht. Schinken  
sowie sämtl. handh. Fleisch-  
u. Würstwaren.  
Alles zu billigen Preisen.  
Fritz Müller, Schloßstr. 18

**Für das Fest!**  
Prima Gemüses-  
und Obstkonzerben  
In Land- und Wolkerei-  
Butter, Stück 70 u. 75 A,  
Fleischsalat das ganze  
Wund nur  
Mahonnaise  
Heringsalat 60 A  
1-Brund-Dosen 5 A mehr.  
In Oelfarben billigt  
Kaffee in Remoul.  
Sahnenheringe abn. Grät.  
Teltatschgurken  
Schweizerkäse, Edamer  
Camembert, Stück 10 A  
In Blumenkohl, Rotkraut  
Schnittlauch, Radieschen etc.  
Apfelsinen  
Äpfel, Bananen  
empfehle billigt  
Zieger, Bahnhofstr. 20.  
Karfreitag 11-1 geöffnet.

Für die vielen Glück-  
wünsche und Geschenke  
zur Konfirmation un-  
seres Sohnes  
**Fritz**  
danken herzlich  
Reinhold Kern u. Frau  
Gröbe, Bismarckstr. 1932

**Gasthof Nünchritz**  
1. Osterfeiertag 5 Uhr feine Ballmusik  
2. Osterfeiertag nachm. 4 Uhr groß. Militärkonzert  
ausgef. vom Reiterrgt. 12 Dresden, anchl. feiner Ball  
Ergebenst ladet ein  
Max Renisch.

**Sportverein Röderau M. d. VMBV.**  
Am 1. Osterfeiertag, den 27. März im  
Baldschlößchen zu Röderau  
**Stiftungsfest**  
Beginn 6 Uhr.  
Wir laden hiermit unsere werten Mit-  
glieder und Angehörige nochmals herz-  
lichst ein.  
Sportverein Röderau M. d. VMBV.

Wer sparen will **Schuh-Etage** Breite  
kauft in der Str. 12  
Für die zahlreichen Geschenke und Glückwünsche  
zur Konfirmation unserer Tochter Elisabeth  
danken herzlich  
Familie Arno Ritsche.  
Zeitbain, Bismarckstr. 1932.

Für die in so überaus großer Zahl dargebrachten  
Aufmerksamkeiten anlässlich der Konfirmation  
meiner Tochter Magdalena sage ich nur hier-  
durch allen recht herzlichsten Dank.  
Adele verw. Gebre.  
Zeitbain, 22. März 1932.

Für die uns anlässlich der Konfirmation unseres  
Sohnes Herbert erwiesene Aufmerksamkeit  
sagen wir auch in seinem Namen unseren herz-  
lichsten Dank.  
Arthur Seifert und Frau.  
Dankh. Bismarckstr. 1932.

**Schul-Ranzen Schul-Mappen**  
müssen vom Fachmann sein

**Curt Zwinzscher, Riesa, Hauptstr. 50**  
Achtung Hausfrauen! Aufgepaßt, Sie werden staun-  
en über die billigen Preise bei den billigen Leipziger  
Sonnabend auf dem Markt. 1. ba. fette saftige  
Apfelsinen, billigt, 2. blauen-  
weißen Blumenkohl, kaumend billig, 3. la. fette  
Rotkraut, 3 Wd. nur 25 Wd., 4. 1. Sorte gold-  
gelbe Bananen, weiff. spottbillig, 5. Gewürzgurken,  
pa. im Geschmack, nicht das halbe, sondern das ganze  
Wund nur 35 Wd., 6. Zitronen, 5 Stück 20 Wd.,  
7. neue Schotteneringe, weißl. u. hart. Hansirauen,  
billig kauft Ihr immer bei den billigen Leipziguern.  
Kohn-Leipzig, Obst — Gemüse — Süßfrüchte.

**Kirchennachrichten**  
Evangel. Methodistische, Freiligrathstr. 3. Kar-  
freitag nachm. 5 Predigt. u. Abendm. 1. Oster-  
feiertag u. 5. Heiligabend.

Für die unendlich vielen wohlthuenden Beweise der Liebe  
und Verehrung, die uns beim Hinscheiden meines lieben unvergö-  
lichen Gatten und meines guten treusorgenden Vaters, des  
**Gutsbesizers**  
**Kurt Zieger**  
durch Wort, Schrift, Blumen Spenden, Gesang und letztes Geleit  
zuteil wurden, sprechen wir hierdurch allen unseren tiefempfun-  
denen, **herzlichsten Dank** aus.  
Dir aber, lieber Gatte und Vater, rufen wir ein „Habe Dank“  
und „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.  
Kalbitz, 24. März 1932. **Toni verw. Zieger**  
und Söhnchen Rudi.

**Neu eröffnet!**  
**Das ist die richtige Kleidung!**  
**K K Kleidung**  
flott geschnitten, gut verarbeitet und für jeden  
Preis, den Sie anlegen.  
**Das Beste, was Ihnen geboten werden kann**

Anzüge	ein- oder zweireihig	11 <sup>50</sup>
Mäntel	45.- 39.- 32.- 26.- 19.-	14 <sup>90</sup>
Trenchcoats	der mod. Slipon oder Raglan 39.- 31.- 25.- 19.-	9.-
Windjacken	Gummimäntel 21.- 16.- 13.-	4 <sup>90</sup>
Hosen	imprägniert 11.- 9.- 7.- 5.90	1 <sup>90</sup>
	10.50 9.- 7.50 5.90 4.50	
	3.60 2.90	

Aus Ihren Stoffen fertigen wir Ihnen Anzüge ein-  
schließlich unserer Zutaten für 28.- od. 22.- od. 18.-  
**Achtung!** Nur Sonnabend bei Kauf eines Anzuges  
oder Mantels **eine Hose gratis!**  
Wir erwarten Sie!

**K K Kleidung**  
Die Kleidung des eleganten Herrn  
**Jetzt Riesa, Hauptstr. 85.**  
**Für die Festtage**  
empfehle ich  
**frisch geröstete Kaffees**  
in den bekannten erstklassigen Qualitäten  
das 1/2 Pfund von -.55 bis 1.- M.

**Alfred Otto, R.-Gröba**  
Eigene modernste Schnellrösterei.  
Empfehle:  
1a Blumenkohl, Radieschen  
Obst u. Gemüsekonzerven  
Fischmarinaden.  
Jeden Sonnabend  
ff. marin. Heringe.  
Johs. Weber, Freiligrathstr. 5  
**Zum Osterfest**  
hochfeine lebende  
Karpfen u. Schleien  
frische Seefische.  
Clemens Bürger.  
**Tischler-Zwangs-  
Innung Riesa.**  
Am 3. Osterfeiertag findet  
von vorm. 9 Uhr ab im  
Saale des Hotel Gäßner die  
**Gesellenprüfung**  
mit anchl. Lossprache statt.  
Die Lehrherren und die  
Eltern, bez. die gesetzlich.  
Vertreter der Brüderlinge,  
sowie alle Interessenten  
werden hierzu eingeladen.  
Die Brüderlinge werden  
auf das Schreiben vom  
4. Febr. 32 hingewiesen.  
Der Präsidiumsaudschuh.  
Steinbach, Vorl.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Die 5  
stand der  
würde, ha  
flüsse wir  
tende Gro  
berufen.  
h ä i n i f  
Auslands  
güterindu  
lahländer  
Sachsen le  
Gründen  
von Ende  
725 396 a  
männliche  
betroffen.  
In der  
in der Ar  
185 735 an  
ten, der u  
Durch fort  
jung voll  
zungsempf  
184 324, fo  
empfänger  
dem Stand  
beitslojend  
Sagung  
Der M  
treterverf  
führte Ob  
treuer Helf  
das Berhä  
Der MSQ  
Aufmerksam  
zenfuren.  
Univer  
über „Ultr  
führte u. a.  
weltanschau  
Ultramonta  
Nachtpositi  
und die Hel  
mus ist nich  
Priester ist  
das Haupt  
tur der Pa  
mentie aus  
ler, Methop  
Sprache), 2  
Gottes auf  
nationaler  
ster Erzieh  
der Kirche,  
für die Erz  
einmal zum  
tanen Erzie  
Aus der B  
größten Men  
eine deutlic  
ziehung sei  
tum, der B  
christliche B  
zeichnete de  
Fichtelchen  
Gvan  
vda. B e  
hält der G  
nifikation der  
fy von Un

### Karfreitag

It's bis heute nicht geliebet,  
Wie es damals schon geschah,  
Da die Welt das größte Lieben  
Schlug aus Kreuz von Golgatha,  
Da die wild gewordenen Massen  
Unsern Götzen bespöten,  
Denn geküßt und durch die Gassen  
Wollt ihr „Kreuzigt!“ schreien.

Ram' der Heiland zu und nieder  
Einmal noch in unsrer Not,  
Nimm die größte Liebe wieder  
Vort am Kreuz in Qual und Not.  
Die ihm dort die Dornenkrone  
Aufgedrückt und ihn bespöten,  
Schrien erneut in gellem Gohne  
Wollt ihr „Kreuzigt! Kreuzigt ihn!“

Welch' ein Abgrund in den Herzen!  
Och, der ihn ans Kreuz einst schlug,  
Und die Liebe, die in Schmerzen  
Fremde Sünden schuldlos trug.  
Och, der tierisch erdgebunden  
Lästert bis zum heut'gen Tag,  
Und die Liebe, die in Wunden  
Und in Qual „Vergib!“ noch sprach!

Ucht des Himmels unermessen,  
Das das düst're Kreuz umschwebt:  
Die da hielten, und verhassten,  
Aber Jesus Christus lebt!  
Aus des Todes dunklem Tale  
Kam das Kreuz ins Gottesland,  
Und der Dornenkrone Male  
Sind des Himmels Unterpfand!  
Felig Leo Böderitz.

### Unersüllte Hoffnungen

Wieder 3500 Arbeitslose mehr

Die Hoffnung, daß Anfang März der winterliche Höchststand der Arbeitslosigkeit in Sachsen überschritten werden würde, hat sich nicht erfüllt. Verschiedene ungünstige Einflüsse wirkten noch auf den Arbeitsmarkt ein. Das anhaltende Frostwetter hemmte die Einstellungen in den Außenberufen. Die unsicheren innerpolitischen Verhältnisse in Deutschland verhinderten den Eingang von Auslandsaufträgen in den Produktions- und Verbrauchsgüterindustrien. Schließlich ließen die Zollmauern der Abhängländer mit unverminderter Stärke auf bestimmen für Sachsen sehr wichtigen Industriegruppen. Aus allen diesen Gründen ist es erklärlich, daß die Zahl der Arbeitsuchenden von Ende Februar bis Mitte März noch um rund 3500 auf 725 396 angestiegen ist. Von der Steigerung wurde der männliche und weibliche Arbeitsmarkt fast in gleicher Weise betroffen.

In der Bewegung der Hauptunterstützungsempfänger ist in der Arbeitslosenversicherung ein weiterer Rückgang von 185 735 am 29. Februar auf 176 564 am 15. März eingetreten, der vorwiegend auf Aussteuerungen beruhen dürfte. Durch fortschreitende Ueberführungen in die Krisenunterstützung vollzog sich dort eine Zunahme der Hauptunterstützungsempfänger während der Berichtszeit von 181 177 auf 184 324, so daß nunmehr die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenunterstützung wieder beachtlich über dem Stand der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung liegt.

### Tagung des Neuen Sächsischen Lehrervereins.

Leipzig, 24. März.

Der Neue Sächsische Lehrerverein hielt hier seine Vertreterversammlung ab. In seiner Begrüßungsansprache führte Oberlehrer Born-Dresden aus, der NSLV wolle treuer Helfer sein am Schulaufbau und -ausbau, er fordere das Verhältniswahlrecht für die Selbstverwaltungskörper. Der NSLV verlange die Wiedereinführung der Zensuren in Aufmerksamkeit und Ordnungsliebe und auch der Michaelisgenjuren.

Universitätsprofessor Dr. Bergmann-Weipzig sprach über „Ultramontanismus und deutsches Bildungsideal“ und führte u. a. aus: Während der Marxismus eine zeitbedingte weltanschauliche Erkrankung ist, entpuppt sich politisch der Ultramontanismus als jahrhundertalte deutschfeindliche Machtposition der Völkerverrechnung, von Rom dirigiert und die Religion zu ihrem Zweck benutzend. Ultramontanismus ist nicht eine katholische Religion; nicht der niedere Priester ist der Feind, sondern die Kurie. Deutschland ist das Hauptmissionsgebiet Roms. Die kulturgeschichtliche Struktur der Kirche ist nicht rein christlich, sondern zeigt Elemente aus dem persischen Mythos (Fegefeuer, Weihwasser, Messopfer, Liturgie in fremder, dem Volk unverständlicher Sprache), Anklänge an Dalai Lama (Papst ist der Vertreter Gottes auf Erden) und Cäsarismus (Unfehlbarkeit, internationaler Monarchismus). Die katholische Kirche sei höchster Erziehungsberechtigter, die Familie erziehe im Auftrage der Kirche, der Staat habe nur die äußeren Bedingungen für die Erziehung zu schaffen, nicht aber zu erziehen, nicht einmal zum Vaterlandsgedanken. Das Objekt der ultramontanen Erziehung sei der Mensch im Bann seiner Erbsünde. Aus der Betrachtung des natürlichen, des stitlichen und religiösen Menschen leitet Prof. Bergmann die Grundzüge für eine deutsche Nationalerziehung ab. Das Subjekt der Erziehung sei nach deutscher Auffassung die Familie als Heiligtum, der Volksstaat und in letzter Linie die deutschfeindliche christliche Kirche. Erziehung zum Nationalidealismus bezeichnete der Redner als das Gebot der Stunde im Sinn des Fichteschen Wortes: „Du bist nichts, dein Volk ist alles“.

### Evangelischer Reichs-Elterntag in Potsdam.

nd. Berlin. In der Osterwoche, vom 1. bis 3. April, hält der Evangelische Reichs-Elternbund, die große Organisation der Elternbewegung, in Potsdam unter dem Vorsitz von Unterstaatssekretär a. D. Dr. Conze keine Jahres-

# Der Reichsarbeitsminister zur Frage der Tarifverträge

nach dem 30. April 1932.

1) Berlin. Zu der Notig einer großen Berliner Tageszeitung, wonach in Aussicht genommen sein soll, die Laufdauer der Lohnverträge für bestimmte Gewerbe durch Verordnung über den 30. April 1932 hinaus zu verlängern, weist das Reichsarbeitsministerium daraufhin, daß eine solche Maßnahme sich offenbar schon deshalb erübrigt, weil die Parteien, wie schon jetzt mit Sicherheit anzunehmen ist, von der Ründigungsbestimmung der Lohnverträge zum 30. April nur ausnahmsweise Gebrauch machen werden. Ein solches Verhalten entspricht auch der Auffassung des Reichsarbeitsministeriums.

Nach der erheblichen Senkung der Löhne und Gehälter durch die vierte Notverordnung erscheint eine erneute allgemeine Herabsetzung nicht tragbar und bei der steigenden Bedeutung des Binnenmarktes für die deutsche Wirtschaft auch nicht wünschenswert.

Berechtigt erscheint lediglich in einzelnen Berufszweigen die Anpassung der Löhne dem allgemeinen Lohnstand nach überhöhten Löhne oder Gehälter. Bei der gegenwärtigen Lage Deutschlands sollte jede vermeidbare Beanspruchung durch Tarifkündigungen unterbleiben. Soweit Änderungen erforderlich sind, sollten die Verhandlungen der Beteiligten baldmöglichst eingeleitet werden, um auch von der Lohnseite die Voraussetzung für eine wirtschaftliche Belebung zu schaffen.

tagung ab. In der ersten öffentlichen Vertreterversammlung spricht Synodal-Präsident Hauptpastor D. Dr. Schöffel-Sambura über das Thema „Deutsches Volkstum und evangelische Schule“. Daran schließen sich geschlossene Vertreter- und Fachtagungen, die sich mit der schulpolitischen Lage und mit aktuellen Einzelfragen der Schul- und Kulturpolitik, so u. a. mit dem Einbruch von Freidenkertum und Jellenbewegung in die Schulschranke beschäftigen werden. In einer Fachtagung wird die kritische Lage der Jugendwohlfahrtspflege erörtert werden. Am Sonntag, dem 3. April sind in allen Potsdamer Kirchen Nequoticssdienste vorgesehen. Mittags 12 Uhr findet unter der Leitung „Wir kämpfen für ein neues Geschlecht“ im Potsdamer Lustgarten eine öffentliche Kundgebung statt, bei der Generalsuperintendent D. Dr. Dibelius sprechen wird.

### Verlängerung des Maisgesetzes auch vom Reichsrat gebilligt.

\* Berlin. Der Reichsrat stimmte am Mittwoch abend der Verordnung zu, durch die das Maisgesetz um zwei Jahre verlängert wird, nachdem bereits vorher der volkswirtschaftliche Ausschuss seine Zustimmung zu dieser Verlängerung gegeben hatte. Die Verordnung kann nunmehr am 1. April in Kraft treten.

Von den Reichsratsausschüssen ist in der Vorlage nur das Konkursprivileg für die Ansprüche der Reichsmarkstelle gezeichnet worden. Diese Änderung hatte der volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstages bereits berücksichtigt. Die Ausschüsse des Reichstages waren in ihrer überwiegenden Mehrheit der Auffassung, daß sowohl vom agrarpolitischen, wie vom handelspolitischen Standpunkt aus an dem Maismonopol festzuhalten sei.

Für die nächste Sitzung des Reichsrats ist der 14. April in Aussicht genommen.

### Zahlungseinstellung der Industrie- und Privatbank.

\* Berlin. Die WTB-Handelsbank erfährt, hat die am Michael-Rosner gehörende Industrie- und Privatbank seitern ihre Zahlungen eingestellt und das gerichtliche Vergleichsverfahren beantragt. Die Vorkonsequenzen des Unternehmens sollen dem Vernehmen nach nicht sehr umfangreich sein. Vor einigen Tagen hat die Bank bereits die Borsenarten dem Vorstand der Berliner Börse zurückgegeben.

### Der Deutsche Beamtenbund zu Währungs- und Kreditfragen.

Der Gesamtvorstand des Deutschen Beamtenbundes faßte in seiner letzten Sitzung an den Währungs- und Kreditfragen folgenden Beschluß:

„Der Deutsche Beamtenbund hat in erster Linie praktische Wirtschaftspolitik im Interesse der Beamten zu betreiben, die daran gerichtet sein muß, die Reallohnkraft des Beamten Einkommens zu erhalten und zu verbessern. Bei aller Notwendigkeit, die verschiedensten währungs- und kreditpolitischen Pläne, von welcher Seite sie auch kommen, zu beobachten, kann es nicht Aufgabe des Deutschen Beamtenbundes sein, in theoretischen Erörterungen zu Einzelreformplänen jeweils sofort Stellung zu nehmen und sich bestimmte Forderungen an eigen zu machen.“

Grundfällige Einstellung bei allen Währungsreformplänen muß sein, alle Bestrebungen von vornherein abzulehnen, die eine Entwertung der Einkommen, insbesondere auch der Ersparnisse zur Folge haben, sei es unmittelbar oder in irgendeiner mittelbaren Form.“

### Landtagswahlen in Anhalt am 24. April.

\* Dessau. Das anhaltische Staatsministerium hat den Termin für die anhaltischen Landtagswahlen nunmehr endgültig auf den 24. April festgesetzt. Sie werden somit an demselben Tage wie die Landtagswahlen in Preußen, Bayern und Württemberg stattfinden.

### Der 13. Jahrestag der Gründung der faschistischen Kampfbünde.

\* Rom. Anläßlich des 13. Jahrestages der Gründung der ersten faschistischen Kampfbünde in Mailand im Jahre 1919 hatten alle Städte Italiens am Mittwoch geflaggt. In Rom brachten die faschistischen Verbände dem Duce vor dem Palazzo Venezia eine feierliche Kundgebung dar. Mussolini trat auf den Balkon heraus und richtete einige Worte an die Menge. Der Winter, so sagte er u. a., ist vorüber, und damit die schwerste Zeit für alle. Im nächsten Winter werde es mehr Arbeit und mehr Unternehmungen geben. Die Lösung heiße heute: Durchhalten bis zum Siege, das heißt, bis das faschistische Italien seine höchste Kraft erreicht habe.

Im übrigen sind in der letzten Zeit vereinzelte Zweifel geäußert worden, ob nicht Tarifverträge, die zu ihrem Ablauf der Ründigung bedürfen, auch wenn diese nicht erfolgt, gleichwohl auf Grund der Notverordnung vom 8. Dezember 1931 mit dem 30. April 1932 von selbst ablaufen. Diese Zweifel sind, wie das Reichsarbeitsministerium mitteilt, nach Wortlaut und Zweck der fraglichen Vorschriften der Notverordnung nicht berechtigt. Danach laufen Tarifverträge nur dann mit dem 30. April ab, wenn sie nicht auf längere Dauer abgeschlossen sind. „Auf längere Dauer“ — nämlich für unbestimmte Zeit — sind aber auch solche Tarifverträge abgeschlossen, die nach ihrem Inhalt zum Ablauf der Ründigung bedürfen.

Das Reichsarbeitsministerium nimmt ferner an, ohne damit der arbeitsgerichtlichen Entscheidung im Einzelfalle vorgreifen zu wollen, daß Ründigungen von Lohn- und Gehaltsverträgen, die vor dem Inkrafttreten der Notverordnung, also vor dem 9. Dezember 1931, abgeschlossen und später nicht wiederholt wurden, mit Rücksicht auf die durch die Vorschriften der Notverordnung anmündigende veränderte Lage nicht mehr als wirksam angesehen werden können, falls nicht besondere Umstände, wie die Tatsache, daß der Tarifvertrag nur einmal jährlich gekündigt werden kann, andernfalls eine andere Auffassung bedingen.

### Auflösung der Hamburser Bürgerwehr.

\* Hamburg. Nach teilweise außerordentlich hitzigen Debatten in der Räterepublik wurde gestern der nationalsozialistische Auflösungsantrag mit den Stimmen aller anwesenden 148 Abgeordneten angenommen. Der weitere Auflösungsantrag der Nationalsozialisten, die Auflösung auf den 8. Mai festzusetzen, wurde, da die erforderliche Dreiviertelmehrheit nicht erreicht wurde, abgelehnt. Danach bleibt es also verfassungsmäßig dem Senat überlassen, den Wahltermin festzusetzen, und es ist anzunehmen, daß der Senat die Wahlen ebenso wie bei den anderen Landesparlamenten auf den 24. April festlegen wird.

### Der ungarische Außenminister über den Donauplan.

\* Budapest. Im 22. Landesamtstag erhaltete gestern Außenminister Dr. Waiso Bericht über seine durch den Donauplan veranlaßten jüngsten Besuche in Rom, Genf und Paris. Er erklärte, Ungarn interessiere der Plan wirtschaftlich, verkehrspolitisch und finanziell.

Die wirtschaftliche Struktur des Donaubereichs sei nicht mehr die gleiche wie vor dem Kriege, was Ungarn veranlaßt habe, auch außerhalb der Nachbargstaaten Märkte für seine landwirtschaftlichen und industriellen Produkte zu suchen. Es sei gewiß, daß die wirtschaftliche Zusammenarbeit der Donaustaaten für keines der wirtschaftlichen Probleme Ungarns eine volle Lösung bringen könne, doch ebenso sehr sei es außer Zweifel, daß dadurch auf mehreren Gebieten ernste Vorteile zu erzielen seien. Auf diese dürfe Ungarn nicht verzichten, wenn es zur Orientierung nach anderen Märkten auch weiterhin freie Hand behalte. Ungarn könne auf die Entwicklungsmöglichkeiten nicht verzichten, die ihm der norditalienische, schweizerische, französische, deutsche und polnische Markt zu bieten vermöge.

Unzweifelhaft würden Ungarn durch seine zentrale Lage Vorteile aus dem zunehmenden Durchgangsverkehr.

Außerordentlich wichtig sei die möglichst baldige Aufhebung der Beschränkungen in der Devisenbewirtschaftung, wovon nicht nur für die fünf Donaustaaten, sondern für ganz Europa eine wirtschaftliche und finanzielle Belebung erwartet werden könne. Der Minister verwies sodann auf die Gründe, die den Beginn der Verhandlungen verzögern, so die Einigung der Großmächte untereinander, die französischen und deutschen Wahlen im April, die Lausanne-Reparationskonferenz im Juni, ferner die britische Reichskonferenz in Ottawa. Es sei außerordentlich wichtig, daß das Wirtschaftsproblem der Donaustaaten in Zusammenhang mit den europäischen Finanzfragen gelöst werden könne, denn dadurch werde verhängt, daß die für die Probleme Mittel- und Osteuropas entstandene Aufmerksamkeit der Großmächte in keinerlei politischer Konzeption vollständig erlöschen könne. Oben darauf habe die ungarische Regierung von allem Anfang an die Anregung Tardius mit Sympathie aufgenommen. Durch das Aufwerfen dieser Probleme sei man offenbar in das erste Stadium zur Regelung der allgemeinen Wirtschaft- und Finanzlage, ja vielleicht einer dauernden Lösung, gelangt.

### Die Danziger Regierung über die wirtschaftliche Annäherung Europas.

\* Genf. Das Völkerbundsekretariat veröffentlicht heute die Stellungnahme der Regierung der Freien Stadt Danzig zu der Frage einer wirtschaftlichen Annäherung Europas.

Diese Frage bildet, wie mehrfach berichtet wurde, den Gegenstand einer Untersuchung der Europäischen Studienkommission. Die Regierung war aufgefordert worden, dazu Stellung zu nehmen.

Die Denkschrift der Danziger Regierung geht sehr ausführlich auf die Ursachen der heutigen Wirtschaftskrise in Europa ein. Sie behandelt in diesem Zusammenhang auch die verheerenden Wirkungen der politischen und sonstigen Schulden auf das Wirtschaftsleben und äußert sich zu den heute wieder besonders akut gewordenen Fragen der Präferenzbehandlung und des landwirtschaftlichen Kreditmarktes. Zum Schluß wird betont, daß die Frage einer europäischen Kolonisation noch nicht spruchreif sei.

Die polnische Regierung hat die Denkschrift mit einer Einleitungsnote versehen, worin erklärt wird, daß die polnische Regierung die Ansichten der Danziger Regierung nicht teile, da die Auffassungen der Denkschrift auf der Annahme einer Wirtschaftsgemeinschaft Danzigs und Deutschlands beruhten, einer Annahme, die den tatsächlichen Verhältnissen nicht entspreche.

### Angebetene Gäste

London, 24. März.

Die Behörden an der englischen Küste sind beauftragt worden, dem kommunistischen Reichstagsabgeordneten W. J. Z. z. n. b. g. und dem französischen Schriftsteller Henry Barbusse die Einreise zu verweigern. Beide sollten gestern Abend auf einer kommunistischen Versammlung in London sprechen, die von der „Internationalen Arbeiterhilfe“ unter dem Titel „Demonstration gegen Hunger und Kriege“ veranstaltet wurde.

März  
TERN,  
er trifft,  
ager den  
sistertitel.  
ranz  
ahne  
geschlagen  
r-Quelle  
n.  
terfest  
eten  
e von  
Leipzig  
lagen.  
hestr. 55  
annon  
acht-  
a Ski-  
milien-  
Uhr.  
Dehda.  
hda.  
Ergebenft  
er Wirt.  
lung!  
r jeden  
n kann  
1.50  
4.90  
9.-  
4.90  
1.90  
tüge ein-  
od. 18.-  
Anzuges  
gratis!  
ng  
ORN  
.85.  
e  
tees  
alitäten  
1.-M.  
öba  
angs-  
sa.  
a findet  
ab im  
pner die  
fung  
dehakt.  
und die  
beleglich.  
chlinar,  
ressente  
geladen.  
werden  
vom  
ewiesen.  
schickh.  
Pori.  
n.

# Der Wellenbrecher.

Der starke Widerhall vieler Zehntausende, vor denen ich im vergangenen halben Jahre gesprochen habe, wird immer zu meinen erbedendsten vaterländischen Einbrüden gehören. Dies um so mehr, als ich niemals unsere wehrpolitische Lage irgendwie beschuldigt, niemals vage Hoffnungen rege zu machen versucht habe, sondern stets die Tatsachen durch sich selber sprechen ließ. Es kann nicht der geringste Zweifel sein, daß die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes, müde des riesigen Abrüstungsschwindsels, bereit war, der deutschen Vertretung in Genf einen um so bereitwilligeren Rückhalt zu gewähren, je vollüberbunden sich die Vertretung mit der inneren Empörung zeigte, die mit besten Gründen und aller erdenklichen Berechtigung im deutschen Volke ob des tollen Abrüstungskonventionenstwurfes lebendig war. Insbesondere der § 58 war allenthalben als eine demütigende und vertragswidrige Infamie erkannt. Aber es kann leider ebensowenig Zweifel darüber sein, daß die Art, wie dieser selbe Entwurf einschließlich des genannten Paragraphen in dem Hauptausschuß von dem deutschen Vertreter als Rahmen angenommen worden ist, geradezu wie ein Wellenbrecher der gewaltigen Woge von Kundgebungen gewirkt hat, die in diesen Monaten durch, breit und tief über Deutschland hinweggegangen war. Das muß jeden Patrioten schmerzen oder erbittern. Denn es handelt sich nicht darum, inhaltlich starke und maßvolle Botschaften in Genf zu gebrauchen. Solche nutzlose Demagogik lehnt jeder vernünftige Staatsmann ebenso ab, wie das der geniale Bismarck auch stets abgelehnt hat. Wohl aber handelt es sich darum, die Dinge endlich einmal beim rechten Namen zu nennen und die riesige Fülle der Argumente wenigstens einigermaßen zu erschöpfen, die als Stützen unseres Rechtsanspruches zur Verfügung stehen.

Das ist leider nicht geschehen. Nicht einmal die Belege der kompetentesten Stelle, nämlich des Reichswehrministers, sind verwertet worden. Geschweige denn, daß Tardieu's lächerlicher Hinweis auf die drei deutschen Invasionen (denen eine vielfache Zahl französischer Gegenüberbeispiele mit einer Darstellung der Abrüstungsentwicklung beantwortet worden wäre, die dem ganzen Genie die Waage herunterreißen konnte, ohne auch nur um Haarsbreite von der Wahrheit abzuweichen!

Dieser klaren Weg bin ich in den vergangenen Monaten in allen den vielen Kundgebungen gegangen. Auch meine Zeitgedanken zur Abrüstung mahnen, das Völkerbündnis, insbesondere den Artikel 8, nicht mit Treu und Glauben zu werten. Aber die deutsche Vertretung in Genf hat sich leider einer ähnlichen Sprache bedient.

Es ist schmerzlich, in trüben Voraussetzungen recht zu haben. Erhebender wäre, wenn dem Vaterlande sein Recht würde. Aber noch schmerzlicher ist, wenn die spezifische Beurteilung des voraussichtlichen Konferenzverlaufes weit übertrieben wird durch einen tatsächlichen Verlauf, der die schlimmsten Befürchtungen übertrifft. Vielleicht, daß es noch gelingt, einige Fehlergriffe der Verhandlungstaktik wieder auszugleichen. Fürderer müssen wir alten Soldaten aber, daß in Genf bei der deutschen Vertretung die gewaltige innere Entzweiung über das Spiel, mit dem Nächstere unser gutes Recht zu beugen suchen, wirklich und erkennbar mitzuschwingt! Denn dieses wohlberedigte Volksempfinden ist die nahezu einzige Waffe, die wir haben, und da es nicht künstlich aufgeweckt, sondern auf unumhüllbaren Tatsachen beruhend, langsam herangereift ist, sollte die deutsche Vertretung sich von der mächtigen elementaren Welle tragen lassen, statt sie zu brechen. Die Präsidentenwahl überschattet zwar gegenwärtig alles, aber an der Tatsache, daß man uns in Genf wieder einmal eine Schlinge um den Hals gelegt hat, ändert sich nichts. Es gilt mit allem erdenklichen Mitwirken darüber zu wachen, daß die Schlinge nicht zugezogen wird.

Generalleutnant a. D. von Meyß.

## Eröffnung der Waffenstillstandsverhandlungen in Schanghai.

Shanghai. Im britischen Konsulat wurden heute formell zwischen den chinesischen und japanischen Delegierten Waffenstillstandsverhandlungen eröffnet. In Kreisen der Ranking-Regierung ist man nicht gerade optimistisch gestimmt, da es heißt, daß die japanischen Militärkreise darauf beharren, japanische Truppen im Bezirk Wufung und Kiangwan zu belassen.

## Bremher Hauptmann zurückgekehrt.

Bremen. Gerhart Hauptmann traf gestern nachmittag mit der „Europa“ aus Amerika in Bremerhaven ein. Er wurde u. a. von Generalleutnant Dr. Hofstius und einigen anderen dem Dichter freundschaftlich nahestehenden Personen empfangen. Der Dichter äußerte sich in hohem Maße anerkennend über die ihm in Amerika zuteil gewordene Aufnahme und über die während seines Aufenthaltes in den Vereinigten Staaten gewonnenen Eindrücke.

An Bord der „Europa“ fand am 100. Todestage Goethes eine von musikalischen Darbietungen umrahmte Gedenkfeier statt, bei der Gerhart Hauptmann die Gedächtnisrede hielt.

## Brieftauben als Boten der Lindberg-Entführer.

New York. Nach drei Wochen völlig ergebnislosen Suchens nach dem entführten Kinde Lindberghs ist jetzt, wie eine amerikanische Nachrichtenagentur berichtet, überraschend eine Spur aufgetaucht, die einen brauchbaren Anhaltspunkt für den gegenwärtigen Aufenthalt des „Nationalbabys“ zu geben verspricht. Im Staate Connecticut wurden 2 Brieftauben eingefangen, deren eine folgende Botschaft für die Eltern Lindberghs bei sich führte: „Andere Verbindungsmöglichkeiten unsicher, in eine Nacht, die keinen Hafen anläßt, unter sorgfältiger Pflege, kreuzen Hoheitsgrenzen, laßt Tauben zurückkehren.“ Die Tauben wurden völlig erschöpft aufgefunden, was darauf hindeutet, daß sie einen sehr weiten Weg hinter sich haben. Die Polizei glaubt, daß es sich in diesem Falle nicht um eine neue Freiführung handelt, und will die Tauben nach ihrem wahrscheinlich im Staate New-Jersey liegenden Bestimmungsorte weiterleiten lassen. Sobald sich die Tiere erholt haben, sollen mehrere Flugzeuge die Tauben verfolgen, um auf diese Weise die Helfersbender der Entführung zu finden. Diese sollten wahrscheinlich verabredungsgemäß die Mitteilung an die Eltern des Kindes weiterleiten. Die neue Spur deckt sich mit den früheren Nachrichten, nach denen sich das Kind an Bord eines Schiffes außerhalb der Hoheitsgrenze befindet.



## Eine gute Werbegelegenheit für Sie!

Unser Oster für die Leser des Nießner Tageblatt ist die verstärkte Festausgabe, die besonders in den Feiertagen größte Beachtung findet und in aller Ruhe gelesen wird. Eine Geschickempfehlung in der Osternummer unseres Blattes ist für jeden Kaufmann von nachhaltiger Werbewirkung. Bringen Sie uns deshalb bitte Ihre Osteranzeige rechtzeitig, damit wir sie auch gut placieren können. Verlag des Nießner Tageblatt.

## Reichsetat für 1932 um eine Milliarde gekürzt?

Berlin. Wie das Nachrichtenbüro des VdA hört, steht die Aufstellung des Reichshaushaltsplanes für 1932 vor dem Abschluß. Es wird noch eine Chefbesprechung der einzelnen Reichsminister notwendig sein, ehe der Etat dem Reichskabinett zugehen kann. Man kann damit rechnen, daß der Etat des deutschen Reichs für 1932 in Einnahmen und Ausgaben auf etwa 8,5 Milliarden balancieren wird. Da der Reichshaushaltsplan für 1931 mit rund 9,3 Milliarden angelegt war, hat das Reich für das neue Rechnungsjahr eine „Preisförmung“ um rund eine Milliarde vollzogen. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß bei der Chefbesprechung oder bei der nach Ostern stattfindenden Kabinettsitzung über den Etat diese Ziffern noch eine Änderung erfahren.

## Endgültige Regelung der Aufwertungssteuerablösung

Unter dem 21. März hat das Gesamtministerium „weitere Bestimmungen zur Durchführung der Ablösung der Aufwertungssteuer“ veröffentlicht. Damit ist die Ablösung der Aufwertungssteuer in Sachsen endgültig geregelt. Für den Grundstücksbesitzer, der seine Aufwertungssteuer ablösen will, sind folgende Vorschriften von besonderer Bedeutung:

Bei der Berechnung des Ablösungsbetrages ist von dem Jahresbetrag an Aufwertungssteuer auszugehen, der sich nach dem gesetzlichen Steuerfuß unter Berücksichtigung der zwanzigprozentigen Steuerförmung an Aufwertungssteuer für das Rechnungsjahr 1932 ergibt. Bei der Ermittlung des Jahresbetrages der Aufwertungssteuer sind die gesetzlichen Ermäßigungen nach § 15, Abs. 1, (Anrechnung der laufenden Geldverpflichtungen aus wertbeständigen Lasten), § 16 (Minderebelastung des Grundstückes) und § 17 des Aufwertungssteuergesetzes (Begünstigung der alten Häuser) sowie der Teil-

erlaß von Aufwertungssteuer nach der Verordnung vom 21. Dezember 1931 zu berücksichtigen. Im übrigen ist von dem in Artikel 4, Absatz 2, der Durchführungsverordnung des Reichs vom 11. Februar 1932 enthaltenen Ermächtigung, für alle Fälle bestimmter Art von den reichsrechtlichen Vorschriften abzuweichen, kein Gebrauch gemacht worden.

Eine besondere Regelung hat die Anrechnung der Aufbringungsumlage (§ 15, Absatz 3, des Aufwertungssteuergesetzes) erfahren. Hier werden die Umlagebeträge, die nach den gesetzlichen Vorschriften anrechnungsfähig sein würden, zur Hälfte aus Ablösungsmitteln erlassen. Die Befreiungen hilfsbedürftiger Mieter (§ 4 des Aufwertungssteuergesetzes) werden bei der Berechnung des Ablösungsbetrages zwar nicht berücksichtigt, doch ist hierüber bestimmt worden, daß der Verlust der Befreiungsmöglichkeit unter Mitwirkung der fürsorgeverbände auszugleichen ist. Teilweise Ablösung der Aufwertungssteuer ist zugelassen, und zwar in der Weise, daß die Aufwertungssteuer auch zur Hälfte abgelöst werden kann.

Eine vorläufige Ablösung der Aufwertungssteuer ist für die Fälle vorgesehen, in denen wegen Schwere eines Rechtsmittel- oder Nachveranlagungsverfahrens die sofortige endgültige Berechnung des Ablösungsbetrages nicht möglich ist. Eine Ablösung unter Vorbehalt wird schlechthin als unzulässig erklärt.

Von Interesse ist noch, daß für die Durchführung der Ablösung die Gemeinden nur zuständig sind, soweit ihnen die Geschäfte der unteren Verwaltungsbehörden voll überwiesen sind, das sind im wesentlichen die Städte. Im übrigen sind die Amtshauptmannschaften als Ablösungsstelle für die Durchführung der Ablösung zuständig.

## Reform der Krankenversicherung.

Von der Preisstelle des Landesauschusses Sächsischer Arbeitgeberverbände wird uns geschrieben: Durch die Notverordnung vom 26. Juni 1930 hat die Reichsregierung Sparmaßnahmen für die Krankenversicherung eingeleitet. Die Notverordnung vom 1. Dezember des gleichen Jahres hat jedoch sehr zu bedauernde Einschränkungen dieser Absicht erkennen lassen. Immerhin

konnte die überwiegende Zahl der Krankenkassen in Ausführung der Notverordnung vom Juni ihren Beitrag um 1 Prozent der Lohnsummen kürzen. Auch die Ausgaben für Krankengeld und Arzneien und sonstiger Heilmittel gingen zurück. Die erzielten Ersparnisse können auf ungefähr 300 Millionen RM. veranschlagt werden.

In der zweiten Hälfte des Jahres 1931 traten jedoch bei einer Anzahl von Krankenkassen sehr im Gegensatz zu dieser Entwicklung wieder Erhöhungen der Beiträge ein. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß nicht ausreichende Vorsorge in der Wirtschaftsförmung einer Reihe von Kassen die Veranlassung zu dieser bedauerlichen Maßnahme gewesen ist.

Die Notverordnung vom 5. Juni 1931 bzw. die auf ihr ruhende Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 1. August 1931 haben dann jede Beitragserhöhung bei Krankenkassen von der Zustimmung des Oberversicherungsamtes abhängig gemacht. Auch die Notverordnung vom 8. Dezember 1931 bewegt sich für die Krankenversicherung in der Richtung möglicher Beitragserhöhungen, indem sie die Leistungen aus der Krankenversicherung auf die Regelleistungen beschränkt. Die tatsächliche finanzielle Auswirkung dieser Maßnahme kann jedoch nicht als sehr hoch angesehen werden, da die Mehrzahl der Krankenkassen sich schon im Dezember 1931 Mehrleistungen kaum noch gewährt haben dürfte.

Aber trotz der hier kurz gestreiften Sparmaßnahmen weist die Krankenversicherung einen auf Grund bisher möglicher Feststellungen für die Monate Januar bis September 1931 auf 23 Millionen RM. geschätzten Fehlbetrag auf. Es besteht also auch in der Krankenversicherung ein Mißverhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben. Dabei liegen die Beiträge der überwiegenden Anzahl von Ortskrankenkassen heute noch nicht unerheblich über 5 Prozent, während etwa 80 Prozent aller Betriebskrankenkassen nur einen Beitrag von höchstens 5 Prozent erheben.

Von maßgebenden Stellen wird behauptet, daß im Jahre 1931 die Aufwendungen für die Krankenversicherungen mit etwa 600 Millionen RM. unter denjenigen im Jahre 1930 liegen würden. Demgegenüber ist jedoch zu bedenken, daß diese Herabminderung zu einem erheblichen Teil aus dem in der Wirtschaftslage begründeten geringeren Beitragsaufkommen, also durchaus nicht ausschließlich aus Sparmaßnahmen zu erklären ist.

## Schwere Studentenunruhen in Rumänien.

Bukarest. (Funkpruch.) Studentische Mitglieder der rechtsradikalen „Eisernen Garde“ hatten sich in Jassy zu einer Protestversammlung gegen das Vorgehen der Polizei bei den Studenten-Demonstrationen in Bukarest verammelt. Es kam zu Zusammenstößen mit der Polizei. Zahlreiche Polizisten und Studenten wurden verletzt. Die Studenten verwickelten vollkommene die Synagoge und schlugen in der Hauptstraße die Fenster ein. Gendarmen eilte mit gefülltem Bajonett den Demonstranten im Aufschritt nach. Bei dem Studentenheim kam es zu neuen Zusammenstößen. Das Heim wurde von Militär umzingelt.

Die Stadt Jassy ist in höchster Erregung. Zahlreiche Militärpatrouillen durchziehen die Stadt. Die Universität ist geschlossen. Die Regierung ist zusammengetreten, um die nötigen Maßnahmen zur Verhütung weiterer Zwischenfälle zu beschließen.

## Neun Obdachlose in einer Scheune verbrannt.

Neval. (Funkpruch.) Beim Brand einer Scheune, die von Obdachlosen als Nachtquartier benutzt wurde, kamen neun Menschen in den Flammen um. Es ist möglich, daß unter den Trümmern noch mehr Leichen gefunden werden.

## Luftkessel-Explosion in einer Berliner Gasapparate-Fabrik.

Eine Person getötet, zwei schwer verletzt. Berlin. (Funkpruch.) In der Gasapparate-Fabrik Max Weisk & Co. im Nordosten Berlins explodierte ein Luftkessel, der zur Prüfung von Gasdruckreglern dienen sollte. Der 37-jährige Sohn des Inhabers der Fabrik wurde von dem herausgeschleuderten Boden des Behälters tödlich getroffen. Ein gleichfalls in dem Raum anwesender Schlossermeister erlitt schwere innere Verletzungen und ein 17-jähriger Lehrling trug schwere Kopfverletzungen davon.

## Grubenbahnunglück — Zwei Tote.

Bad Liebenwerda. In der Grube „Louise“ bei Domsdorf ereignete sich ein schweres Unglück. Als eine Lokomotive über einen Damm fuhr, gerieten die Sandmassen in Bewegung, und die Maschine stürzte den Damm hinunter in ein Wasserloch. Dabei erlitten der Lokomotivführer und der Heizer so schwere Verletzungen, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten, wo sie kurz darauf starben.

## Drei Skifahrer tot im Großglockner-Gebiet aufgefunden.

Innsbruck. Im Großglockner-Gebiet wurden gestern zwischen dem Amsitor und der Oberwalder Hütte von einem Knecht der genannten Hütte zwei Männer und eine Dame, die sich bei Nebel und Schneetreiben in diesem unübersichtlichen Gletschergebiet verirrt hatten, tot aufgefunden. Ein vierter Teilnehmer der Partei gab noch Lebenszeichen und wurde auf der Oberwalder Hütte gebracht, wo an ihm schwere Erstrierungen festgestellt wurden. Es handelt sich vermutlich um reichsdeutsche Skifahrer. Bisher konnte nur der Name eines in der Nähe von München wohnenden Touristen festgestellt werden. Vom Großglockner Haus wird heute eine Expedition abgehen, um die drei Toten zu bergen und den Schwerverletzten zu Tal zu bringen.

## Zum Wirbelsturm in den USA.

New York. Wie aus Montgomery im Staate Alabama gemeldet wird, verteilten sich die Opfer des letzten Wirbelsturmes auf folgende Staaten: Alabama 193 Tote, 619 Verwundete; Georgia 30 Tote, 65 Verwundete; Tennessee 17 Tote, 34 Verwundete; Kentucky 2 Tote, 4 Verwundete; South Carolina 1 Toter, 4 Verwundete. Insgesamt belaufen sich die Opfer nach den letzten Feststellungen auf 243 Tote und 726 Verwundete.

# Schönheit und Jugend . . .

bewahren und erreichen Sie durch tägliche Pflege Ihrer Haut mit Pfeilring-Lanolin-Seife und -Crems. Pfeilring-Erzeugnisse sind etwas ganz Besonderes,

denn sie allein enthalten das dem Hautfett nahe verwandte und seit altersher zur wirksamen Haut- und Schönheitspflege mit Erfolg angewandte Pfeilring-Lanolin, dessen Hauptbestandteil, Cholesterin, die Haut zart und geschmeidig macht und der Faltenbildung entgegenwirkt. Pfeilring-Lanolin-Seife enthält neben dem Pfeilring-Lanolin noch Palmöl und andere edle Pflanzenöle und ist nicht zu verwechseln mit zahlreichen unverpackten Seifen, deren Herkunft und Zusammensetzung in den wenigsten Fällen bekannt sind.

**Pfeilring Lanolin- Seife** jetzt 30 Pfg. 35 Stück 85 Pfg.



## Chinas Protest gegen Japans Pläne in der Mandchurei.

Genf. (Funkpruch.) Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß China die Absicht hat, die mandchurische Frage erneut vor dem Völkerbund aufzurufen. Der Vertreter Chinas, Votschaffter Yen, der während der Osterpause von Genf aus in ständiger Verbindung mit seiner Regierung bleibt, hat in einem feierlichen Schreiben an die Mitglieder der Völkerbundversammlung feierlich gegen die angeblichen Umtriebe Japans in der Mandchurei Protest erhoben. Votschaffter Yen behauptet, daß die Japaner auf die verschiedenste Weise der „Marionetten-Regierung“ in der Mandchurei Vorschub leisten, indem sie unter anderem sich auf die Beschlagnahme der Kolleinnahmen durch die Regierung verwenden und sie durch Ernennung von japanischen Sachverständigen unterstützen. Die Japaner beabsichtigen darauf, daß alle Erneuerungen der bestehenden Zollverträge und alle Tarifänderungen der Genehmigung der neuen Regierung unterliegen, widrigenfalls mit der Beschlagnahme der gesamten Kolleinnahmen gedroht werde. Japan verfolge das Ziel einer Kollusion der drei östlichen Provinzen mit Japan, um auf diese Weise die Mandchurei vollständig von China zu trennen und Japan einzuschließen. Gleichzeitig veröffentlicht die chinesische Delegation einen Protest der gegenwärtig in Ranking residierenden Leiter der drei östlichen Provinzen, der den Völkerbund auffordert, der „Marionetten-Regierung“ in der Mandchurei die Anerkennung zu verweigern und Chinas Rechte in diesen Gebieten wieder herzustellen.

## Abbau der Sammelschulen (Weltliche Schulen) in Braunschweig.

Braunschweig. (Funkpruch.) Der Minister für Volkshochbildung hat verkündet, daß mit Ablauf des Schuljahres 1931 in Braunschweig, Wolfenbüttel und Schöningen die Errichtung von Sammelschulen, sowie die Neuaufnahmen von Kindern in Sammelschulen eingestellt wird.

## Kommunistische Zerkerzungsarbeit in der Reichsmarine.

Kiel. (Funkpruch.) Die Polizei hat gestern bei einer Anzahl Kommunisten, die im dringenden Verdacht stehen, sich mit Zerkerzungsarbeiten in der Reichsmarine beschäftigt zu haben, Durchsuchungen vorgenommen. Einige Personen wurden vorläufig festgenommen.

## Letzte Funkpruch-Meldungen und Telegramme vom 24. März 1932.

### Verbot pommerischer Zeitungen.

Stettin. (Funkpruch.) Der Oberpräsident der Provinz Pommern hat auf Grund der Rotverordnungen zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen die „Belgarder Zeitung“, die „Kösliner Zeitung“, die „Rangarder Kreiszeitung“ und die „Norddeutsche Presse“ in Neustettin auf die Dauer von fünf Tagen mit Wirkung vom 26. März ab verboten. Das Verbot ist erfolgt wegen der Veröffentlichung einer Erklärung Adolf Hitlers zu dem Vorgehen des preussischen Innenministers gegen die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei.

### Prolet geht auf Urlaub.

Berlin. (Funkpruch.) Der Direktor der Berliner Verkehrsgesellschaft, Prolet, der, wie bekannt, bei seiner Feigenvernehmung im Sklarek-Prozess nicht verurteilt worden war, hat den Aufsichtsrat der BVG schriftlich um Beurlaubung gebeten, bis das gegen ihn schwebende Untersuchungsverfahren zu Ende geführt sei.

### Gadebeil auf freiem Fuß.

Berlin. (Funkpruch.) Dem früheren Generalsekretär Guido Gadebeil ist es heute gelungen, einen Hütern zu finden, der für die vom Gericht geforderte Sicherheitsleistung in Höhe von 100 000 Mark die fiktionalen Bürgschaft übernommen hat. Gadebeil wird vermutlich noch heute freigelassen werden.

### Polizei verbietet Gastwirterversammlung.

Hamburg. (Funkpruch.) Die von mehreren Gastwirt-Organisationen für heute nachmittags angelegte Versammlung, in der die Gründung eines Einheitsverbandes vorbereitet sein sollte, ist von der Polizei unter Hinweis auf den Osterfrieden verboten worden.

### Die Hamburger Staatsanwaltschaft gibt dem Straf-Antrag Hitler gegen das Hamburger „Echo“ nach.

München. (Funkpruch.) Die Pressestelle der Reichsleitung der NSDAP, meldet, daß die Staatsanwaltschaft Hamburg dem Rechtsbeistand Adolf Hitler mitgeteilt habe, daß sie dem Straf-Antrag des Führers der NSDAP wegen „Verabmündigung seiner Frontsoldatenehre“ Rattagegeben habe. Es werde auch in ähnlichen Fällen, in denen in ähnlicher oder ähnlicher Weise die Tatkraft Adolf Hitlers als Frontsoldat verächtlich gemacht worden sei, mit Verleumdungsvorfällen vorgegangen werden.

### Die deutsch-nationale „Frankfurter Post“ verboten.

Frankfurt a. M. (Funkpruch.) Der Oberpräsident hat die „Frankfurter Post“ bis einschließlich 31. März verboten.

### Verbot des Falkenkreuzabzeichens in der Tschechoslowakei.

Prag. (Funkpruch.) Das tschechoslowakische Innenministerium hat ein allgemeines Verbot der Benutzung des Falkenkreuzabzeichens in der Tschechoslowakei erlassen.

### Verhaftung von Arbeiterführern in Memel.

Memel. (Funkpruch.) Wie das „Memeler Dampfboot“ meldet, sind in den frühen Morgenstunden des heutigen Donnerstag von Beamten der politischen Polizei mehrere Führer der Arbeiterpartei verhaftet und zunächst nach dem Gebäude der politischen Polizei gebracht worden. Bei sämtlichen Verhaftungen, deren genaue Zahl noch nicht festgestellt werden konnte, wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen. Dem Vorsitzenden der Landwirtschaftsminister Konrad, ist der gleichen Zeitung zufolge durch den Kriegskommandanten ein Strafbefehl über 500 Lit. erschwerte zwei Wochen Gefängnis, zugegangen, da er in einer Verammlung gegen das neue Direktorium gehandelt haben soll.

### Die Wirbelsturmkatastrophe in den Vereinigten Staaten.

New York. (Funkpruch.) Die Gesamtzahl der Verstorbenen, die infolge des Tornados in den fünf Staaten ums Leben gekommen sind, beläuft sich auf 229. Verletzt wurden 2500 Personen, 7000 sind obdachlos. Der Sachschaden beträgt mehrere Millionen Dollar.

### 358 Todesopfer der Wirbelsturmkatastrophe.

Irvingham (Alabama). Die Zahl der Todesopfer in dem von einem Wirbelsturm heimgesuchten Südstaaten hat sich auf 358 erhöht.

## Amtlicher Wintersport-Wetterdienst vom 24. März 1932.

Seifing-Bettlinhöhe: Schneefall, Schneehöhe 15 Zentimeter, geföhrt, Sport auf Waldwegen möglich.  
 Altberg: Schneefall, Schneehöhe 25 Zentimeter, verhascht, Sport gut.  
 Himmelsberg: Schneefall, Schneehöhe 40 Zentimeter, verhascht, Pulverschnee, Sport gut.  
 Schellerhan: Bedeckt, Schneehöhe 31 Zentimeter, verhascht, Pulverschnee, Sport gut.  
 Rehsfeld: Bedeckt, Schneehöhe 33 Zentimeter, verhascht, Pulverschnee, Sport gut.  
 Oberwiesenthal: Bedeckt, Schneehöhe 17 Zentimeter, verhascht, Sport gut.  
 Fichtelberg: Bedeckt, Schneehöhe 38 Zentimeter, Firnschnee, Sport gut.  
 Aus dem Reiche melden gute Sportmöglichkeiten Schneefernerhaus (Alpen) bei 850 Zentimeter Schneehöhe, Feldberg bei 70 Zentimeter, Torfhaus (Harz) bei 40 Zentimeter, Oberhof bei 30 Zentimeter und Reifträgerbaude bei 165 Zentimeter Schneehöhe.

## Bücherchau.

Der Zahlungsbefehl, sowie das Mahn-, Gütes- und Streitverfahren vor dem Amtsgericht. Von Amtsgerichtsrat Dr. Paul Schäfer. Verlag W. Stoffius in Bonn. M. 1.25. (Vollstreckungs-Konto Nr. 76 183.) Durch Rotverordnungen ist die Wertgrenze für die Zuständigkeit der Amtsgerichte in Amtsgerichts-Streitigkeiten über vermögensrechtliche Ansprüche auf 1000 RM. erhöht. Aus dem vorliegenden leichtverständlich geschriebenen Büchlein ist das Wichtigste von einem Sachverständigen zu lernen.

Die Schreibe ich meine Briefe? Neubearbeitet von Erich Stoffius. Verlag W. Stoffius, Bonn. (P.-Sch.-Nr. 76 183 Bln.) Preis RM. 1.25. Das vorliegende vollständig neu bearbeitete Büchlein aus der Sammlung „Hilf dir selbst“ will allen denen, die bisher keine Gelegenheit hatten, sich eingehender mit dem Briefwechsel zu befassen, die Möglichkeit geben, dieses zu erlernen.

Sprich richtig deutsch! Von Lehrer R. Vammenett. Verlag W. Stoffius, Bonn (P.-Sch.-Nr. 76 183 Bln.) Preis RM. 1.25. Das vorliegende Büchlein will namentlich jüngere Leute, aber auch Handwerker, Gewerbetreibende u. a. unterstützen, damit diese sich ihrer Muttersprache in reicher Weise bedienen. Es enthält nicht das ganze Gebiet der Sprachlehre, vielmehr wird nur dasjenige, was wegen der vielfach gefühlten Notwendigkeit, in einfacher Weise werden Beispiele und kurze Erklärungen dargelegt.

H. G. Hansen: Der polizeiwidrige Goethe. 200 Seiten mit Textabbildungen, 8 Kunstdrucktafeln und mehrfarbigem Umschlagbild von Graf Gullström; gebunden 3,80 RM. G. Grote Verlag, Berlin. Neuerscheinung 1932. — Rannu? Goethe polizeiwidrig? Aber es ist kein Scherz, sondern bitterer Ernst! Es erging Deutschlands größtem Dichter nicht viel besser als zahllosen andern prominenten Schriftstellern von Anno X bis zum heutigen Tag! Wissen Sie, wie oft man den „Faust“ vorbot? Daß man „Werthers Leiden“ konfiszierete? Daß „Camont“ ein Menschenalter lang von der Hauptbibliothek Deutschlands verboten blieb? Daß nicht wenige Gedichte Goethes als Schmutz und Schand, seine „Wahlverwandtschaften“ durchaus als ein unfittliches Buch galten? Daß die meisten seiner Stücke sich erst nach einem halben oder ganzen Jahrhundert auf der Bühne so zeigen durften, wie sie geschrieben waren? Daß ein preussischer König vor hundert Jahren diesem Dichter sogar die Ehre einer Totenfeier verweigern wollte? usw. — Alle diese und noch viel mehr überraschende Enthüllungen macht Hansen in seinem neuen Buch, beleuchtet er sauber mit bisher unbekanntem Dokumenten, illustriert sie sogar mit Familien- und zeitgeschichtlichen lustigen Karikaturen, und schenkt so gewiß die originellste Gabe zum Goethejubiläum. Nach Inhalt und Form vorwiegend humoristisch-satirisch — und doch oft beschämenden Tatsachen nur übertragender Empor, aber das Gewissen des „Volks der Dichter und Denker“ wird sich vielleicht ein wenig aufgerichtet fühlen. Und das tut not in einer Zeit, die von Goethe in mancherlei Sinn ein Jahrhundert entfernt zu sein scheint. — Bei einem geringen Preis (3,80 RM.) ist die Ausstattung des Buches (200 Seiten mit Textabbildungen und 8 Kunstdrucktafeln) so tadellos wie ein Liebhaberdruck! „Und wo Ihr's packt, da ist's interessant!“

## Handel und Volkswirtschaft.

Dresdener Börse vom 23. März 1932. Das Geschäft blieb auch heute wieder äußerst gering. Die Kursgestaltung war uneinheitlich neigte, sogar eher etwas zur Schwäche. Sachlenboden plus 1,5 Prozent, ebenso Sächsische Ban, Braubank, Commerzbank und Reichsbank verloren 1 bis 1,50 Prozent, Geraer Strickgarn, Kadeberger Exportier, Siemens-Glas, Schubert & Salzer, Strohhof und Vereinigte Photoaktien verlorsten 1 bis 2 Prozent schwächer. Albinum-Gewinne minus 4 RM. Vereinigte Jünder gaben nach Abzug der Dividende weiter nach. Union Diehl waren einige Prozent höher gesucht. Pfandbriefmarkt weiterhin freundlich.

Leipziger Börse vom 23. März. Bei weiter sehr stillem Geschäft war die Tendenz ruhig bei leicht nachgebenden Kursen. Reichsbankanteile gewannen 0,5 Prozent, während Dresdener Bank 0,5 Prozent verloren. Thüringer Wollwolle plus 1,75, Göbliger Bier plus 2 Prozent, Leipziger Baumwolle minus 3, Cöhr minus 2, Schubert & Salzer minus 1 Prozent. Am Anleihemarkt war das Geschäft ebenfalls sehr gering bei etwas nachgebenden Kursen.

Chemnitzer Produktenbörse vom 23. März. Weizen 255—280; Roggen 212—218; Sandroggen 220—222; Sommergerste 195—205; Wintergerste 190—195; Hafer 167—168; Weizenmehl 42; Roggenmehl 32,50; Weizenkleie 11,25; Roggenkleie 11,10; Weizenheu lose 7,75; Getreidestroh drahtgepreßt 4,75.

An der Berliner Börse war die Tendenz lustlos und etwas schwächer als am Vortage. Nur Montanwerke waren zeitweise gesucht.

### Ruhig und stetig.

Mit einer Belebung des Geschäftes war an der letzten Produktenbörse vor den Feiertagen mangels besonderer Anregungen naturgemäß nicht zu rechnen, zumal die Besserung des Weizenlabares diesmal fast ganz ausgeblieben ist. Die Grundstimmung war aber auf den meisten Marktgebieten als stetig zu bezeichnen, da das Inlandsangebot sich nach wie vor in engen Grenzen hält. Am Promptmarkt kamen Umsätze, soweit Gebote erhältlich waren, in beiden Brotgetreidearten zu etwa gestrigen Preisen zustande. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft eröffnete Weizen bis 1 1/2 Mark höher, während Roggen ziemlich vernachlässigt blieb und seinen Preisstand nicht immer behaupten konnte. Weizen- und Roggenmehle lagen ruhig. Für Hafer bestand vereinzelte Deckungsanfrage, so daß im allgemeinen gestrige Preise durchgehenden waren. Gerste lag stetig, aber sehr ruhig. Für Weizenexportkette haben sich die Preissteigerungen kräftig fortgesetzt, während Roggenexportkette schwer abzusehen sind.

Einem Teil der heutigen Landauflage liegt eine Preisliste der Firma Arthur Möbius — Stadtgeschäft — Gartha bei, auf welche ganz besonders aufmerksam gemacht wird.

## Bericht über den Schlachtviehmarkt am 24. März 1932 an Dresden.

Schlachtviehgattung und Verklasse	Stückzahl	Gesamtgewicht
<b>A. Rinder (Auftrieb 21 Stück):</b>		
1. Vollfl., ausgemästete, höchsten Schlachtwertes	1. junge	
2. sonstige vollfleischige	2. ältere	
3. fleischige		
4. gering genährte		
<b>B. Bullen (Auftrieb 39 Stück):</b>		
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes		
2. sonstige vollfleischige ober ausgemästete		
3. fleischige		
4. gering genährte		
<b>C. Kühe (Auftrieb 19 Stück):</b>		
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes		
2. sonstige vollfleischige ober ausgemästete		
3. fleischige		
4. gering genährte		
<b>D. Ferkel (Auftrieb — Stück):</b>		
1. vollfleisch., ausgemästete höchsten Schlachtwertes		
2. sonstige vollfleischige		
<b>E. Schweine (Auftrieb — Stück):</b>		
mäßig genährtes Jungvieh		
<b>F. Ferkel (Auftrieb 754 Stück):</b>		
1. Toppellerder bester Mast	50—55	85
2. beste Mast- und Sauzylinder	42—49	76
3. mittlere Mast- und Sauzylinder	35—40	69
4. geringe Ferkel		
5. geringste Ferkel		
<b>G. Schafe (Auftrieb 113 Stück):</b>		
beste Wollämmer und jüngere Mastämmer		
1. Weibermast		
2. Stallmast		
3. mittlere Mastämmer, ältere Mastämmer		
4. gutgenährte Schafe		
5. geringgenährte Schafe		
6. geringgenährte Schafe und Lämmer		
<b>Schweine (Auftrieb 363 Stück):</b>		
1. Fettfleischige über 300 Pf.	40—41	51
2. vollfleischige Schweine von 240—300 Pf.	40	52
3. vollfleischige Schweine von 200—240 Pf.	34—39	52
4. vollfleischige Schweine von 160—200 Pf.	36—37	51
5. vollfleischige Schweine von 120—160 Pf.		
6. fleischige Schweine unter 120 Pf.		
7. Sauen		

## Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin

Getreide und Cellulose pro 1000 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark	23. März	24. März
<b>Weizen, märkischer</b>	248,00—250,00	251,00—253,00
per März	261,50	—
per Mai	267,00—268,25	267,00—267,50
per Juli	271,50—271,00	272,50
per September	282,00	282,50
Tendenz:	matter	fest
<b>Roggen, märkischer</b>	194,00—195,00	194,00—196,00
per März	195,00	—
per Mai	199,50	—
per Juli	207,00	199,50
per September	193,50	189,00—188,00
Tendenz:	ruhig	matt
<b>Gerste, Brauergerste</b>	183,00—190,00	183,00—190,00
Putter- und Industrieergerste	170,00—179,00	170,00—179,00
Wintergerste	—	—
Tendenz:	stetig	geschäftlos
<b>Hafer, märkischer</b>	157,00—164,00	158,00—165,00
per März	—	—
per Mai	176,00—175,50	175,00
per Juli	180,50—179,50	179,50
per September	—	—
Tendenz:	ruhig	fester
<b>Mais, rumänischer</b>	—	—
Plata	—	—
Tendenz:	—	—
<b>Weizenmehl per 100 kg, fr. Berlin</b>	—	—
br. incl. Sad (feinste Marken über Notia)	30,75—34,40	31,00—34,50
<b>Roggenmehl per 100 kg, fr. Berlin</b>	—	—
br. incl. Sad	26,75—27,90	26,75—27,90
Weizenkleie frei Berlin	10,80—11,10	10,80—11,10
Roggenkleie frei Berlin	10,40—10,70	10,40—10,70
Weizenkleie-Relasse	—	—
Raps	—	—
Leinlaot	—	—
Viktoriaerbsen	18,00—25,00	18,00—25,00
Aleine Erbsen	21,00—24,00	21,00—24,00
Puttererbsen	15,00—17,00	15,00—17,00
Welschen	16,50—18,50	16,50—18,50
Widderbohnen	15,00—17,00	15,00—17,00
Widen	16,00—19,50	16,00—19,50
Lupinen, blaue	11,00—12,00	11,00—12,00
gelbe	15,00—17,00	15,00—17,00
Erbsen, neu	32,00—38,00	38,00—38,00
Rapskuchen, Basis 38%	—	—
Leinlaot, Basis 37%	12,20	12,10
Trockenschmelze	8,70	8,70—8,80
Soya-Extraktionsrückst., Val. 45%	—	—
Partofflocken	16,80—17,00	16,80—17,00
Speisefarbstoff	—	—
Allgemeine Tendenz:	uneinheitlich	uneinheitlich

## Wasserstände

	23. 3. 32	24. 3. 32
<b>Moldau:</b> Samalt	+ 26	+ 25
Wobran	— 32	— 35
<b>Elbe:</b> Laun	— 20	— 24
Himburg	+ 3	+ 4
Brandeis	— 28	— 34
Welnitz	— 22	— 32
Veitmeritz	— 30	— 37
Hußla	+ 1	— 2
Dresden	— 142	— 144
Riesa	— 78	— 86

# Wenn....!

Kein Wort spielt im Leben eine so große Rolle, wie das kleine, an sich nichts sagende „Wenn“. In diesem „Wenn“ drückt sich der ganze Glaube eines Volkes aus, die große Hoffnung auf das Bessere, ein unvergänglicher Optimismus, der waget, in die Zukunft schauen zu lassen. „Wenn“ nämlich die Seiten besser werden, hütet man, ja, dann, dann sind Ausflüchte vorhanden... „Wenn“ ist das große Los gewinnen, meint in allem Ernst jeder Spieler während der Ziehung, dann laufe ich dir alles, erfüll alle Wünsche, auch meine eigenen. „Wenn“ ist glücklich aus der schwierigen Situation kommen, habe ich es geschafft... Und so geht es weiter, vom Morgen bis zum Abend, so spielt das „Wenn“ im Leben des Volkes eine Rolle von unendlicher Tragweite. Es liegt so viel Erwartung in diesem „Wenn“. Dieses „Wenn“ in die Diskussion geworfen, in einer Antwort, in einer Frage gebraucht, setzt immer die ziemlich bestimmte Annahme voraus, es könnte sich alles nach einem bestimmten Plane gestalten, alles so entwickeln, wie man es will. „Wenn“, das ist an sich ein großes Zweifeln. Aber die Hoffnung überwiegt doch. Dieses Wort ist vielleicht am schwersten zu definieren, weil es so viel Erwartung in sich schließt. Schicksale von Menschen und Dingen umspannt. An ihm hängt viel, oft das Leben von Menschen. Sicherlich hat mancher in seiner letzten Verzweiflung, am Wege zwischen Tod und Leben, noch seine Hoffnungen auf etwas gesetzt und diese Hoffnungen in die Alternative gekleidet: „Wenn“... Oft mag es kommen, wie man es erwartet, oft aber auch ganz anders ausfallen. Diese Enttäuschung aber hat das eigenartige, das unverwundliche „Wenn“ nicht beiseite. Bei der nächsten Gelegenheit setzt der Enttäuschte doch wieder seinen Einsatz mit der alten Wendung „Wenn“. Genau genommen ist das Leben ein Spiel, das läßt am besten dieses „Wenn“ am Anfang aller Entwicklung erkennen. Wir würfeln um die Erfüllung von Wünschen, um die Erfüllung einer guten Tat, um die Erfüllung eines arbeitsreichen Lebens, wir erwarten, wir sagen, wenn das Ziel erreicht ist, dann ist alles zu unserem Guten ausgeschlagen, dann ist uns die Belohnung geworden. Wir werden weiter uns mit der Eventualität, ausgedrückt in diesem „Wenn“ herumzuschlagen, werden, ob es eine gute oder böse Zeit ist, immer aufs neue die Frage an das Schicksal stellen und abwarten, welche Antwort wir erhalten. „Wenn“ wir Glück haben, dann hat das „Wenn“ auch für uns einen Sinn gehabt. In einem langen Leben kann es nun aber selbst dem ardesten Unlücksvogel passieren, daß sich einmal bei ihm ein „Wenn“ erfüllt.

Predl.

## Brief eines Ingenieurs an seinen Sohn.

Mein lieber Sohn!

Deine Nachricht, daß Du gestern die mündliche Reifeprüfung mit Gut bestanden hast, erfüllt mich mit starker Freude. Jetzt steht Du vor der schweren Entscheidung, welchem Berufe Du Dich widmen sollst. Ich habe Dich damals sehr ernst darauf aufmerksam gemacht, daß ein akademisches Studium an sich dem Menschen keinen höheren Wert verleiht. Du weißt, wie fest begründet meine Ueberzeugung davon ist, daß jede ehrliche Arbeit ehrenvoll ist und daß ein tüchtiger Handwerker mit Lieber ist als ein Akademiker ohne nützlichen Wirkungskreis. Du konntest Dich damals nicht entscheiden, der Schule Lebewohl zu sagen, und ich habe, wenn auch schweren Herzens, zugestimmt. Inzwischen haben sich die Verhältnisse noch weiter verschlechtert und die Berufswahl ist um vieles schwerer geworden. In den letzten Ferien schon hast Du darüber Klage geführt, wie jeder Berufsstand Warnungen erläßt. Du hast ganz recht, es muß auf Euch junge Menschen entsetzlich niederdrückend wirken, wenn jedermann die Tür vor Euch zuschlagen möchte.

Run fragst Du mich, ob ich Dir gestatten würde, Deinem alten Lieblingswunsch zu folgen und Ingenieur zu werden. Du möchtest wissen, wie hier heute die Ausichten stehen. Es ist für mich sehr schwer, Dir den rechten Rat zu geben. Du weißt, wie sehr ich meinen Beruf liebe und daß ich niemals den Wunsch gehegt habe, etwas anderes gelernt zu haben. Es wäre aber töricht, die Augen davor zu verschließen, daß sich in den letzten Jahren manches ereignet hat, was zur Vorsicht mahnt. Durch die fortschreitende Technik ist die Zahl der Ingenieurwissenschaften stark eingeschränkt hat, herrscht starke Stellenlosigkeit und vielfach furchtbares Elend unter unseren jungen Fachgenossen. Ich bin aber der Meinung, daß es eines Ingenieurs unwürdig wäre, im Verneinen sich zu erschöpfen. Also will ich Dir meine Ansicht sagen, wie Du sie von Deinem Vater, Deinem besten Freunde, erwarten darfst:

Ingenieur kann man nicht werden aus Verlegenheit oder aus dem Wunsche nach Verjüngung. Man muß das Zeug dazu haben. Man muß saubere und genaue Arbeit leisten, man muß einen funken gestaltenden Geistes in sich verspüren. Nur wer bei gewissenhafter Selbstprüfung diesen Forderungen zu entsprechen glaubt, soll sich zum Ingenieurberuf entschließen. Ob Du nach abgelegter Prüfung eine Stellung finden wirst, ist keineswegs gesagt. Wenn Du aber ein ganzer Kerl bist, dann brauchst Du um Deine Zukunft nicht besorgt zu sein. Der Ingenieur von echtem Schrot und Korn findet seinen Platz. Wenn Du Dich zu dieser Bestimmung bekennst, so tue es trotz aller drohenden Gefahren, trotz Ueberfüllung und fehlenden Lebensraums. Wir Älteren werden Euch Jungen helfen und beistehen, so gut wir es vermögen.

Dein Vater.

## ANZEIGEN

Annahmeschluss  
für die  
Oster-Nummer  
Sonnabend  
früh 10 Uhr

Tageblatt-Geschäftsstelle  
Riesa, nur Goethestraße 59

### Von Osterbrot und Osterkuchen.

vda. Vielfach haben sich bestimmte Formen für das Osterbrot erhalten. Besonders auf dem Lande und in den kleineren Städten werden zu Ostern die altgewohnten Fladen, Kringeln, Brezeln usw. gebacken. Frauen und Kinder sitzen man vom Backhaus kommen, große Flecke oder Körbe schleppe, die oft eigentümliche Formen des Backwerkes enthalten. Kringeln und Brezeln sind wohl die

verbreitetsten Formen des Osterbackwerkes, denn schon auf alten Gemälden sieht man sie, auch alte Berichte und Dichtungen wissen davon. Aus dem altgermanischen Feste der Göttin Ostara mögen unsere zum Christentum bekehrten Vorfahren manches umgedeutet haben, was dann beim christlichen Osterfeste Brauch wurde.

Die „Dittlinger Schnecke“ begnügt sich mit zwei Schneckenwindungen und sieht einem Haken, wie man sie zum Kleider-schließen braucht, sehr ähnlich. Kringeln und Brezeln bäckt man im Schwabenlande lieber, in München gar einen gut erkennbaren „Osterhas“, der auch ein wirkliches (hartes) Ei legt. Aus der Minnefingerzeit hören wir von gebademem und geweihtem Brot, das in Erinnerung an das letzte Abendmahl gemeinsam genossen wurde. Man wollte damals nicht nur in der Kirche die Erinnerung feierlich begehen, sondern auch das profane Mahl wurde in den Ostertagen zum Erinnerungsmahl. Brezeln und Kringeln hänge man an die Wärme in alter Zeit, um den Kindern zu Ostern eine Freude zu machen. Nach dem „Kranzheben“ der Ritter hat es sich solch altem Brauche getreu in manchen Gegenden erhalten, daß zu Ostern die Bauernhöfe auf grünem Rasen Geschicklichkeitsproben ablegen und in vollem Galopp mit der Lanze Kringel und Brezel von Pfosten heben müssen, die in bestimmten Entfernungen zueinander aufgestellt sind. Ober man legt rohe Eier auf die Pfosten, von denen sie im Vorbeigaloppieren genommen und im Haus geborgen werden sollen, ohne zu zerbrechen. Auch der „Frühlingsbaum“ wird in manchen Gegenden zu Ostern mit Brezeln, Kringeln und anderen Gaben geschmückt, auf einen Klettermast gebunden, damit die Dorfjugend ihre Geschicklichkeit im Klettern zeigt. Im Mittelalter war für Osterkuchen allgemein das altsächsische Wort „Fladen“ gebräuchlich, das heute in Süddeutschland, der Schweiz und Tirol in „Flädle“ erhalten ist.

Es ist erfreulich, daß unsere Männer vielfach den Gang zum Althergebrachten gerade an Festtagen zeigen. Da muß das von Jugend auf gewohnte Gebäck, müssen Gerichte zu Tisch kommen, die oft nur an diese Festtage gebunden sind. Das heimische Backwerk, das Mutter und Großmutter bereiteten, wird der heranwachsenden Jugend als etwas ganz Besonderes geschilbert. In dörflichem Kreise, in der Eng- baarenheit der Kleinstadt stehen dann bestimmte Festtage unter dem sichtbaren Zeichen bestimmter Backformen. Solch festeingewurzelte Bräuche soll man halten und die Jugend wird trotz einer gegen früher geänderten Lebensform gerne an solch orts- oder landesüblichem Brauche festhalten, allerdings frei von dem Aberglauben, den die Bäckergehilfen sich in den Backstuben noch zuflüstern mögen, daß man das Osterbrot kreuzweise verzieren soll, damit es von bösen Geistern geschützt sei, was besonders gefährlich war vom Gründonnerstag bis zum Ostermorgen, wenn das Osterlicht angezündet wurde.

### Der farbige Holzschnitt.

Der Holzschnitt ist der typische Repräsentant des Hochdruckes. Aus der glatten Birchholzsplatte muß mit Messern ausgehöhlet werden, was nicht drucken soll, und nur die Zeichnung bleibt stehen. Sie wird mit Trückerwärze oder Farbe eingewalzt und auf Japanpapier abgezogen. Jeder Birchholzschnitt wird mit einer anderen Farbe eingewalzt und nach vollständiger Trocknung der vorhergehenden Farbe vom Künstler auf die vorige Farbe aufgedruckt. Zu den sehr farbenprächtigen Holzschnitten müssen die Künstler oft 7 bis 10 verschiedene Holzstücke schneiden, weil jede Farbe von einem anderen Stock über die vorhergehende Farbe gedruckt wird. — Die schwierige technische Herstellung eines Farbenholzschnittes bedingt nicht zuletzt seinen verhältnismäßig hohen Preis. Da aber der Holzschnitt hinsichtlich seiner Feinheit und Farbschönheit kaum seinesgleichen hat, hat er mit Recht heute seinen Siegeszug durch die ganze Welt angetreten. — Man beachte hierzu das heutige Interat der Buch- und Kunsthandlung J. v. H. Hoffmann, Riesa.

## Amtliches

Sonnabend, den 26. März, vormittags 10 Uhr sollen im Versteigerungsraum ca. 2 Dbd. Herren-Oberhemden, ca. 3 Dbd. Damenbeinkleider, ca. 5 Dbd. Damenschürzen und verschiedene andere Bekleidungsgegenstände, 1 Motorrad (Kenner-Original), 2 Schreibstische, 3 Bänke, 1 Kleiderkasten, 1 Ausziehtisch, 2 Warendränke, 1 Gelbfischart und verschiedene andere Möbelstücke versteigert werden.

Riesa, am 24. März 1932.  
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

## Wohnung für die Vordringlichkeitsliste:

Stadtteil Gröba, Maschinenhausstr. 1 bei Herrn Ernst Walthers (5 Räume 300.- M. RM.)  
Der Rat der Stadt Riesa, am 24. März 1932.  
— Wohnungsamt —

Schreibant Riesa und Stadtteil Gröba.  
Sonnabend Rind- und Schweinefleisch.

# Rennen zu Dresden

## Oster-Sonntag, 27. März

nachmittags 2 1/2 Uhr

## Dienstag, 29. März

nachmittags 3 Uhr

Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof:  
Sonntag: 1.51 und 2.05 Dienstag: 2.05 und 2.34

Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben  
Freimaurer-Institut, Dresden-A. 21, Oberrealschule  
I. E. mit Internat, Erziehung zur Selbstständigkeit, Pflicht, Gehorsam und vaterländischem Denken, Betronung in Erzieherfamilien, Pflege der Leibesübungen. Eign. Landheim im Erzgebirge. Auch Söhne von Nichtfreimaurern finden Aufnahme. Prosp. a. Wunsch durch den Direktor.

Herr.- u. Dam.-Rad  
neu, Gakon, mit elektr. Licht u. Federanbel, aller Zubehör u. Garantie ganz billig Großhans, Str. 46.

1 Schreibtisch 18 M.  
1 Tisch u. Stühle 7 M.  
2 Polsterstühle, je 6 M.  
1 Schränkchen 6 M.  
1 Tischständer, Holz 3 M.  
gut erhalt. Schiffsstr. 4, z.

## Gute Existenz!

Größtes Tuchspecialhaus (christlich) sucht seriöse Herren als Vertreter. Eine reisende Handlofferaktion wird kostenlos zur Verfügung gestellt. Moderne erstklassige Mahagoni-Läden in beliebiger Auswahl sowie niedrige Preise bei langer Bielewährung sichern den Erfolg. Die sehr hohe Provision wird sofort nach Lieferung ausgezahlt. Bei einjährigem Vertrag ist ein Verdienst von monatlich 500.- bis 800 RM. spielend zu erzielen. Angebote an die Ann.-Expedition J. Dablarin, Hamburg-Altona, Stresemannstr. 171, unt. J D 37 erbet.

## Vereinsnachrichten

Kaufmännischer Verein zu Riesa. Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung findet am Freitag, den 8. April 1932, abends 8 Uhr in der „Elbterrasse“ statt. Anträge für die Tagesordnung sind bis 4. April schriftlich einzureichen.  
Fabr.-u. Reitverein Riesa. Montag, den 2. Osterfeiertag, Geländeritt. Stellen 8 Uhr Reitplatz Riesa.  
R.S.V. Heute 8 Uhr wichtige Spielerzusammenkunft, Bürgergarten.  
R.S.V. Pöschel-Abtlg. Abfahrt nach Dresden am 20. März, heute 8 Uhr Jahreshauptversammlung und anschließ. Vorstandssitzung. Alles erlch.

## Achtung! Achtung!

Empfehle diesen Sonnabend auf dem Wochenmarkt  
prima Schafschaf und Schweinefleisch.  
Rurt Ringer.

## Frühstücks Tee

das deutsche Familiengetränk. Als diätisches Genussmittel gegen Stauwerden. Pack. 1.25 Mf.

## Med.-Drogerie A. B. Hennicke

Wer sucht Wohnungen?  
in Zittau i. Sa. vorhanden 3 Zi., Wohnküche u. Zubeh., Miete monatl. M. 30.-, in Langenbrück b. Dresden 4 Zi., Kü. u. Zubeh., schöne Sonn. u. ruh. Lage, Garten, Miete monatl. M. 70.-.

## J. H. Broermann

Möbeltransport  
Elbstr. 8 Telefon 80.  
Mädchen, 15 od. 16 Jhr.  
a. l. d. i. d. Landwirtsch. gef. Erpöptig Nr. 6, Riesa-Land.

## Flottes, anständiges Bedienungspersonal

zur Aushilfe sof. gesucht.  
Restaurant „Grüne Aue“ Gröba.

## Suche zum Mädchen

lof. Antritt 21 Jahren, als Stütze und d. Bedienen der Gäste. Vorzuzieh. Gasthof heiterer Blick, Ottowia Station Ortau i. Sa.

## Zur Hochzeit

allen Festen u. Gelegenheiten fertigt Reden, Gedächtnis, Prologe usw. schnellstens an  
Heim-Verlag, Radolfzell Baden Vohenlohe.

## Saatkartoffeln

Blaue Edenwälder, verkauft  
Marie. Bahra.

## Butter

in hervorragender Qualität aus der  
Rieser Butter-Quelle  
• la Schreibmaschine •  
wie neu erhalten, desgl. pa. Harmonium  
sollort preiswert an verk. Großhainer Str. 45.

## Gelegenheitskauf!

Neue Schlafkufe u. Räder billig zu verkaufen, sowie alle anderen Möbel fertigt preiswert an Tischlermeister.  
Paul Richter, Riesa, Heimweg 1, Siedlg. a. Friedhof.

## 1 starkes Arbeitspferd

und 1 mittleres sind billig zu verkaufen.  
H. Schritten, Betheln-Eng.

## 1 Scheffel Feld verkauft

Langenberger Straße 80.  
1 etvl. ar. schöne sonnige Zimmer (Zentrum) möbl. od. teilw. möbl., anberufst. Herren od. Dame s. l. 4. zu verm. Su erfr. i. Tabl. Riesa.

## Eine kleine Anzeige

ist besser als keine Anzeige!

## Weizenstroh

drabtgpr., v. Str. 2.20 M., Sonnabend, d. 26. März, von früh 1/8 Uhr an ab Waagen Bahnhofs Riesa abzugeben.

## Oskar Messe

Obermühle Riesa.

## Empfehle für die Festtage

pa. Brathähnchen  
prima Kapannen  
prima Puten  
fette Kochhühner  
lebende Karpfen  
frische Seefische.  
Carl Zigner, Gröba.

## Zu lösen

Blutwund?  
Keine böse Gefahr!  
Arterienverkalkung, Atemnot, Schlagfluß sind die Folgen. Hier tut der berühmte Bremer Schlüssel- Tee, täglich getrunken, ausgezeichnete Dienste. Paket 95 Pfg. und M. 1.80. Verlangen Sie Gratisproben.  
Med.-Drog. A. B. Hennicke

## Gutes Wiesenheu

Qualitätsheuer  
Stroh, Häcksel  
Weizenstroh  
Weizenstroh  
Speisefarbkorn  
verkauft  
an billigsten Tagespreisen  
Ostern 1932 — Riesa —

## Würmer

die schädlichen Parasiten in Magen und Darm zehren Kindern u. Erwachsenen die besten Säfte weg. Radikale Beseitigung durch Dopapoth. Schaefer's Wurm-Flock  
Allein-Verkauf: Med.-Drogerie A. B. Hennicke.  
Gebr. unter d. W. Rinderwagen preiswert an verk. Pöppiger Str. 28, part.

## Für die Festtage

empfehle versch. Sorten  
ff. hauschl. Wurstwaren  
ff. gef. u. roh. Schinken  
Gallertschüssel, Leberpastete  
Wiesengraben, Süßholzwurk  
sowie alle Aufschnittwaren.  
M. Gumlich, Goethestr. 55.

## Ruchen-Quark

aus der  
Rieser Butter-Quelle  
E. Projahn.

## Pa. Mastrindfleisch

fettes Hammelfleisch  
empfehle  
Otto Heilmann, Betheln.

## Für die Feiertage

empfehle  
prima Kalb-  
u. Schweinefleisch  
sowie alle  
hauschlacht. Wurstwaren  
rohen und gekochten  
Schinken, Fleischsalat  
zu billigsten Tagespreisen.

## Paul Röber

Gasthof Mergendorf.  
Achtung! Hausfrauen!  
Sonnabend u. Wochenmarkt  
empfehle in pa. Qualität:  
Kochschinken 1-5 Pfd.  
Schwer Pfd. 1.20  
Schinkenpied, prima 1.00  
Rauhfleisch, mager 0.90  
Speck, geräuchert 0.80  
Brat- u. Weizwurst 0.80  
Jagd- u. Polnische 0.80  
Knoblauchwurst 0.80  
Blut- u. Leberwurst 0.60  
harte Dauerwurst 1.20  
Hauschlachteter Gannus  
Fleisch.

## EBT

Schäfers  
marinierte  
Heringe  
Stück 15, 18, 23 Pfg.  
Ernst Schäfer Nachf.

der „Dr...  
Königs...  
war gut  
Ruhe, al...  
Brand a...  
geräumt...  
bellen fr...  
Die Frau...  
22 Uhr z...  
Der...  
zustand...  
Musfett...  
war gut...  
beobacht...  
durch d...  
der Gar...  
Rühnen...  
Bei den...  
Von dem...  
der offen...  
auf das...  
vorbereit...  
den gesch...  
schlugen...  
Mauden...  
Theater...  
einer un...  
wert wa...  
geräumt...  
mitnehme...  
H. R...  
Feuerwe...  
berger d...  
die neben...  
abreitet...  
beträchtl...  
\* R...  
Königs...  
den Gar...  
ind. D...  
der Oper...  
tag wied...



### Brand im Königsberger Opernhaus.

\* Königsberg i. Pr. Während einer Aufführung der „Drei Musketiere“ brach am Mittwoch abend im Königsberger Opernhaus Feuer aus. Der Zuschauerraum war gut besetzt; das Publikum bewahrte jedoch vollständige Ruhe, als der Inspektor die Mitteilung machte, daß ein Brand ausgebrochen sei. Während die Oper in aller Ruhe geräumt wurde und der Vorhang fiel, schlugen die hellen Flammen aus dem Dachstuhl des Bühnengebäudes. Die Feuerwehr rückte sehr schnell an und nahm kurz vor 22 Uhr die Löscharbeiten auf.

Der Brand, der durch Kurzschluß eines Scheinwerfers entstand, wurde während des Trommeltanzes bei den „Drei Musketieren“ kurz vor der Pause bemerkt. Die Bühne war vollkommen rauchfrei und nur in den Nebenräumen beobachtete man einen Brandgeruch. Die Musiker mußten durch den Zuschauerraum das Theater unter Zurücklassung der Garderobe verlassen. Auch die Künstler und das Bühnenpersonal sind völlig ohne Schaden davongekommen. Bei den Löscharbeiten ereignete sich leider ein Unglücksfall. Von dem Dach des Querbaus stürzte ein Feuerwehrmann, der offenbar vom Rauch belübt war, etwa acht Meter tief auf das Dach eines Vorbaues; er wurde schwer verletzt. Die Löscharbeiten, die auch durch Schutzpolizei unterstützt werden, gehen mit Rauchmasken vor sich. Gegen 22,30 Uhr schlugen noch immer helle Flammen aus dem Dachstuhl. Die Rauchentwicklung ist außerordentlich stark. Das ganze Theater, das auf dem großen Paradeplatz liegt, war von einer ungeheuren Menschenmenge umfäumt. Bewundernswert war die außerordentliche Ruhe, mit der das Theater geräumt wurde. Sämtliche Besucher konnten ihre Garderobe mitnehmen.

In Königsberg. Bald nach Mitternacht konnte die Feuerwehr größtenteils von der Brandstätte im Königsberger Opernhaus wieder abdrücken. Da das Feuer sich über die neben dem Malerkaal gelegenen Schneiderateliers ausbreitete, ist der Schaden an Kostümen und dergl. sehr beträchtlich.

\* Königsberg, 24. März. Zu dem Brand im Königsberger Opernhaus teilt die Feuerwehr mit, daß in den Garderobezimmern wertvolle Garderobestücke verbrannt sind. Der Bühnenraum ist nicht beschädigt worden, so daß der Operbetrieb ohne Unterbrechung schon heute Donnerstag wieder aufgenommen werden kann.

### Die „Babylagerin der Ellarefs“ erkrankt.

Berlin. In der Mittwoch-Verhandlung des Ellarefs-Prozesses teilte der Vorsitzende mit, daß die Babylagerin Frau Seidler, die schon einmal kurz vor ihrer Vernehmung erkrankt war, auch diesmal nicht als Zeugin erscheinen könne, da sie nach ärztlichem Urteil bettlägerig sei. Anstelle dieser Zeugin wurde der frühere Stadtkämmerer von Berlin, Lang, eingehend über die Organisation der Stadtbank vernommen, die der Zeuge als mühsamste bezeichnete. Verhaftet habe in erster Linie die Persönlichkeit, die es zugelassen hat, daß die Stadtbank bloße Rechnungskopien statt Originalrechnungen bevorzugen. R. A. Dr. Pindar erklärte, die Firma Karstadt habe angeboten, die ganze Schuld der Ellarefs bei der Stadtbank von rund 10 Millionen Mk. zu

übernehmen. Die Stadt sollte an den Ellarefs nicht einen Pfennig verlieren, wenn man der Firma den Monopolvertrag übertrug. Bürgermeister Scholz habe den Vorsitz in der Magistratsitzung geführt, die diesen Vorschlag ablehnte. Der Zeuge Lange erwiderte, daß derartige Angebote seines Wissens nur bis zu 2 Millionen Mk. gemacht worden seien. Man sei darauf nicht eingegangen, weil man grundsätzlich keinen Monopolvertrag mehr eingehen wollte. Er selbst habe auch auf dem Standpunkt gestanden, daß man den Monopolvertrag als ein Aktium verwerten müßte.

Dann wurde eine Reihe von Kaufleuten vernommen, den den Ellarefs Gefälligkeitschekks u. Wechsel in Höhe von vielen Millionen Mk. gegeben haben. Diese Zeugen betonen sämtlich, daß Max Ellaref sie zur Ausstellung der Schekks veranlaßt habe, während ihnen vom Vorsitzenden und von der Staatsanwaltschaft vorgehalten wurde, daß sie früher nicht ein Wort von Max gesprochen, sondern immer nur Leo und Willy Ellaref genannt hätten.

### Ellarefs Hausdiener unterschreibt Schekks in Höhe von 83 Millionen Mark.

Der Hausdiener der Ellarefs, Moritz Warshawer, der in der gestrigen Verhandlung vernommen wurde, erklärte auf Befragen des Vorsitzenden, daß er für 83 Millionen Mk. Schekks unterschrieben habe. Das auf die Gefälligkeitschekks von der Stadtbank abgehobene Geld habe er als Deckung zu den Banknoten gebracht, auf die die Schekks lauteten. Die von ihm unterschriebenen Schekks seien von Max Ellaref giriert worden. Im Hause der Ellarefs habe er einmal dem Angeklagten Stadtbauinspektor Hoffmann auf Antrage erklärt, daß nicht er, sondern seine Frau die Schekks ausgestellt hätte. Hoffmann will sich aber an dieses Gespräch nicht mehr erinnern. Auch bestritt er die Behauptung, daß er mindestens zweimal in der Woche die Ellarefs aufgesucht hätte. Leo Ellaref bestätigte die Angaben des Zeugen Warshawer, daß Hoffmann bei ihnen gewesen sei und fügte hinzu: „Es war so gut, als wenn Hoffmann unser Kompagnon war.“

Vor dem Zeugen Warshawer der Desinfektionshändler Hennerdorff und der Tuchverleiher Wende vernommen worden. Hennerdorff hatte für 4 1/2 Millionen und der Tuchverleiher Wende für 6 Millionen Mk. Schekks aus Gefälligkeit unterschrieben. Wende hatte aber dieser Gefälligkeit kein großes Gewicht beigemessen und angenommen, daß nur Schekks in Höhe von etwa 30000 Mk. auf seinen Namen laufen würden.

Die Verhandlung wurde auf heute Donnerstag vertagt.

### Ein 19-jähriger dreifacher Mörder.

Wörlitz. Am Dienstag vormittag begann vor dem Wörlitzer Schwurgericht unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Köpfer der auf zwei Tage angelegte Prozeß gegen den 19 Jahre alten Wühlenschneidersohn Georg Klein aus Troitzschendorf bei Wörlitz wegen dreifachen Mordes, begangen an Mutter, Bruder und Schwester. In den Verhandlungen sind 26 Zeugen und fünf Sachverständige geladen. Das

Verfahren war ursprünglich für Mittwoch angesetzt, in letzter Minute jedoch um einen Tag vorgelegt worden.

Der Angeklagte äußerte sich zunächst über das Verhältnis zu seinen Eltern. Das Verhältnis zu seinem Vater sei schlecht gewesen. Schon von Kindheit an sei er von ihm schlecht behandelt worden. Das Verhältnis zu seiner Mutter sei gut gewesen. Der Angeklagte schilderte dann die Tat. Er sei um Mitternacht aufgestanden, in das Zimmer seiner Mutter gegangen und habe diese mit einem Hammer auf den Kopf geschlagen. Darauf sei seine kleine Schwester weinend gekommen, die er am Hals packte, auf den Boden trieb und so lange würgte, bis er glaubte, sie sei tot. Als er dann wieder in das Schlafzimmer der Mutter zurückgekehrt sei, sei ihm sein achtjähriger Bruder entgegengekommen. Er habe auch ihn gepackt und in ein anderes Zimmer geschleppt, wo er ihn ebenfalls würgte. Als er in das Schlafzimmer seiner Mutter zurückkehrte, habe er gesehen, wie diese wenige Meter vor dem Bett zusammenbrach. Darauf habe er ein im Schlafzimmer stehendes Bett ergriffen und solange auf die Mutter eingeschlagen, bis sie sich nicht mehr bewegte.

In der Nachmittagsverhandlung wurde zunächst die Schwester der Ermordeten vernommen. Die Zeugin sagte aus, daß die Mutter des Klein im Jahre 1907 einige Zeit in einer Nervenklinik war. Von Geisteskrankheit in der Familie sei ihr nichts bekannt. Klein sei von seinem Vater sehr streng gehalten und bis spät in die Nacht beschäftigt worden, ohne einen Pfennig dafür zu bekommen. Der Vater des Angeklagten verweigerte die Aussage. Die nächsten Zeugen, der Lehrherr des Klein und ein Gefelle, gaben an, daß sie Klein als tüchtigen und fleißigen Arbeiter gekannt hätten.

Der Sachverständige Reichel, der die Leichenöffnung vorgenommen hat, wies darauf hin, daß die Tat mit ungeheurer Bestialität begangen worden sei. Bei der Mutter und Schwester sei der Tod durch Schädelbruch eingetreten, während der Bruder durch eine Stichverletzung im Herzen getötet worden sei.

Die nächsten Zeugen, die durchweg nach der Tat mit dem Angeklagten zusammengetroffen waren, haben nichts Auffälliges an ihm bemerkt. Bemerkenswert war die Aussage des Staatsanwaltsvertreters Emmerich, der nach der Rückkehr des Angeklagten aus Bunsau feststellte, daß Klein bedeutend ruhiger und sicherer war als vorher. Klein sei über das Zurückbleiben der Leiche in Bunsau und Berlin sehr genau unterrichtet gewesen und habe sich seinen Zellengegnossen gegenüber entsprechend geäußert. Daraufhin beschloß das Gericht, einen Mitsäugenden als Zeugen zu hören. Medizinalrat Dr. Jödel, der als erster Gerichtsarzt mit Klein zu tun hatte, sagte aus, daß Klein bei der Gegenüberstellung mit den Leichen einen sehr niedergedrückten Eindruck gemacht und wahrhafte Reue empfunden habe. Seelisch krankhaftes habe er an dem Angeklagten nicht finden können. Auch Geisteskrankheit sei nicht festzustellen. Die Vernehmung des Strafgefangenen St. ergab nichts nennenswert Neues. Auffallend war jedoch, daß Klein dem Zeugen die Tat ebenso geschildert hat, wie bei der ersten Vernehmung dem Untersuchungsrichter. Seine Aussagen am Dienstag wichen beinahe vollständig von dieser Darstellung ab. Der Angeklagte beteuerte nochmals, daß seine letzten Angaben wahr seien.

Die Verhandlung wurde dann auf Sonnabend vertagt.

27<sup>3</sup>  **Holländerin** Die beliebteste Fein-Seife Mild u. rein BUTTERMILCHSEIFE

**Ilse von der Esche** Roman von Hermann Gerlach  
27. Fortsetzung. Nachdruck verboten.  
Er schritt einige Schritte weiter. Sein Gesicht war von aufrichtigem Bedauern durchspiegelt.  
„Berzählen Sie mir eine kleine Frage, gnädige Frau. Haben Sie nicht doch im Innern Ihrer Brust den Gedanken an einen Mann, der auf Sie wartet, der heute noch wartet? Ich kenne ihn und war eine Zeitlang in seinen Diensten. Ist nicht das der Grund, warum Sie meinen Antrag ablehnen? Ich bin Ihnen nicht böse, wenn Sie mir diese Frage mit einem „Ja“ beantworten. Ich habe kein Recht, Ihre innersten Empfinden zu beeinflussen. Ich würde auch neidlos diesem vornehmen Mann das Glück gönnen, auf das er gewartet wie selten ein Mensch. Dann sollte es eben nicht sein, und ich muß still meine Straße weiterziehen.“  
„Nein“, sagte Ilse. „Sprechen wir ganz offen darüber. Ich weiß, was ich Herrn Greiner schuldig bin. Ich weiß auch, daß er sich immer noch Hoffnungen auf meine Hand macht. Ich werde sie so wenig erfüllen können, wie ich Ihre Hoffnung zu erfüllen vermag, Herr Graf. Ich möchte einsam bleiben.“  
„Aber Sie brauchen hier einen Schutz, gnädige Frau, nicht nur einen tüchtigen Verwalter, sondern auch einen Gatten, der diese Farm wirklich zu einer Musterfarm machen könnte.“  
„Ich werde sie nicht behalten, Herr Graf. Es wird eine Zeit kommen, da ich auch hier wieder abbrechen kann. Ein Jahr vielleicht noch, wenn alles gut geht. Warum wollen gerade Sie mich jetzt verlassen?“  
„Verstehen Sie nicht, Frau von Mendheim, daß ich nicht mehr um Sie sein kann und darf mit dieser unerwiderten Liebe im Herzen? Es ist mein Schicksal, daß ich bei den Frauen kein Glück habe. Ich glaube, ich sehe den Rock des Verwalters aus und werde wieder, was ich war — ein Cowboy. Was soll ich in der Heimat, wenn ich nicht eine liebevolle Gattin mitnehmen kann?“  
„Sie tun mir aufrichtig Leid, Herr Graf. In jedem anderen Falle wäre mir Ihr Antrag in meiner Lage willkommen gewesen. Aber ich kann nicht. Ich fühle keine Liebe mehr, ich fühle nur eine ganz tiefe Veere im Herzen. Die können Sie auch nicht ausfüllen und ob Sie es ganz möchten. Ich bitte Sie, geben Sie den Versuch auf. Ich muß Ihnen den Schmerz antun, ich muß ihn allen antun, die sich auf meine Hand eine Hoffnung machen. Ich kann und will nicht mehr helfen.“  
Er ergriff ihre Hand und ergriff sie lange, führte sie an die Lippen und sah ihr dann tief in die Augen. „Frau Ilse,

Sie täuschen sich über Ihre Gefühle. Sie werden nicht immer so bleiben. Ich will warten, bis Sie einen geeigneten Verwalter gefunden haben. Fahnenflüchtig will ich nicht werden. Aber jeden Tag, den ich noch um Sie sein muß, wird mir Schmerzen bereiten. Und ich mußte doch sprechen, ich konnte nicht anders. Vergeben Sie mir.“  
Sie erwiderte den Druck seiner Hand. „Sie sind ein Mann, Herr Graf. Ich achte Sie. Es ist auch mein Schicksal, daß ich die Männer, die ich zu achten gezwungen bin, nicht lieben kann.“  
„Sie werden es noch lernen, gnädige Frau.“  
Sie hob ihre Brust zu einem tiefen Seufzer. „Ich glaube es nicht, Herr Graf, nein, ich glaube es nicht. Ich habe mich innerlich ganz losgelöst von dem Gedanken an eine zweite Liebe. Mein Herz ist verschlossen. Ich könnte Freundschaft empfinden, ehrliche Kameradschaft, aber eine zweite Ehe — nein!“  
Er wendete sich jäh um, schritt langsam nach dem Gutshof zurück. „Sie täuschen sich, Frau Ilse“, sagte er nochmals. „Eine Frau wie Sie ist dazu geschaffen, Liebe zu verschicken, einen Mann glücklich zu machen. Sie sind für die Liebe in hervorragendem Maße prädestiniert, wenn Sie auch glauben, niemals mehr Liebe fühlen zu können. Ich werde aus Ihrem Gesichtskreis verschwinden, andere werden von Ihrer Schönheit und von dem Zauber Ihrer Persönlichkeit angezogen — und einem werden Sie verfallen, dem, der Ihnen schon im Anfang bestimmt war. Das ist meine feste Ueberzeugung.“  
„Ich werde mich gegen einen solchen Gedanken zur Wehr setzen, Herr Graf. Mit allen Mitteln.“  
„Und Sie werden dieser Liebe doch erliegen, gnädige Frau, weil sie stärker ist als Sie.“  
Sie entgegnete nichts mehr, schritt mit zu Boden gesenkten Blicken neben ihm her und verließ ihn am Ende der Felder, um schnell ihrem Hause zuzustreben.  
Dieser Morgen hatte sie wieder einmal im Innersten aufgewühlt. Gewiß, sie hatte aus manchen Worten vernommen, daß Bill Byrd sie liebte, nun war Bill Byrd ein Graf, und sie hatte auch ihn zurückgestoßen, ein zweites Mal einem wirklich edlen Mann einen Schmerz zugefügt. Warum? Sie arbeitete über dieses „Warum?“ nach, ohne eine passende Antwort zu finden.  
Die nächsten Tage ging sie ihrem Verwalter fast ängstlich aus dem Wege, auch er wich ihr aus, erschien nicht mehr wie gewöhnlich zum Essen, speiste irgendwo draußen.  
Eines Tages trat er, während sie gerade über ihren Büchern saß, bei ihr ein. Sie sah überascht auf, denn er stand wieder als Cowboy Bill Byrd vor ihr.  
„Ich komme, um mich von Ihnen zu verabschieden, gnädige Frau. Morgen früh wird sich Ihnen ein Verwalter vorstellen, der mir, wenn nicht ebenbürtig, sogar noch überlegen sein dürfte. Ich nehme mein altes Leben so lange wieder auf, bis ich die Frau gefunden habe, die mir freudig und gern aus Liebe folgt. Leben Sie wohl, Frau von Mend-

heim. Sie haben mir den Rapen geschenkt. Ich nehme ihn mit als Andenken an die Zeit, da ich um Sie sein durfte.“  
Er verbeugte sich kurz und schritt hinaus, bestieg draußen seinen Rapen und sprengte über die Steppe. Ilse stand auf und sah ihm nach, bis seine Gestalt, Roß und Reiter in einer Staubwolke verschwunden waren.  
Sie atmete tief auf, fuhr sich über die Augen, atmete aus tiefster Brust und kehrte langsam an ihre Arbeit zurück.  
Welch ein eigenartlicher Mensch war dieser Graf von Kaufmann. Ein Weltbummler, der eine Frau suchte, die er nie fand. Ilse schüttelte den Kopf und klappte das Buch zu. Sie konnte ihre Gedanken nicht mehr konzentrieren. Es war alles gut gegangen in dem halben Jahr. Ihre Bilanz hatte sich wesentlich gebessert. Noch ein Jahr und sie hatte das erreicht, was sie hatte erreichen wollen. Schließlich tauchte sie doch die Feder ein und schrieb einen Brief an die Anglo-Amerikanische Bank in Winnipeg:  
„Ich beauftrage Sie, aus meinem Guthaben den Betrag von zweitausendfünfhundert Dollar an Herrn Waldemar Graf von der Esche laut beifolgender Adresse unverzüglich überweisen zu wollen und mich mit dieser Summe nach Aufgabe zu belasten. Hochachtungsvoll  
Frau Ilse Mendheim.“  
Gleichzeitig schrieb sie an ihre Eltern, daß es ihr heute möglich sei, die ihr damals übergebenen zehntausend Mark zurückzahlen, sie lasse den Betrag durch ihre Bank anweisen und bitte, ihn nach Gütindänken zu verwenden, wenn die Summe nicht als Darlehen von seiten der Verwandten gegeben worden wäre. Sie dankte ihren Eltern für die damalige Hilfe und sprach die Hoffnung aus, in einem halben Jahre eine größere Summe frei machen zu können.  
So, das war getan. Sie blickte verloren vor sich hin. Die Mutter von Hans war schon wieder drüben, hatte ihr in glühenden Worten des Dankes geschrieben, daß ihr Gatte sie wieder bei sich aufgenommen habe und daß sie nun nur noch dem Andenken ihres Sohnes lebe.  
Ilse war befriedigt. In dieser Hinsicht hatte sie sich nichts mehr vorzuwerfen. Sie hatte getan, was sie tun konnte, um wenigstens einen kleinen Teil der Schuld zu füttern, die sie durch den Tod von Hans auf sich geladen.  
Dann begann sie wieder zu rechnen. Ihr Guthaben auf der Bank belief sich heute bereits auf vierzehntausend Dollar, davon hatte Macdonald zehntausend zu fordern, zweitausendfünfhundert hatte sie seit an ihre Eltern abgetragen, blieben noch fünfzehnhundert Dollar. Im, sie konnte Macdonald also immerhin die fünftausend Dollar, die er Hans gegeben, zurückzahlen samt Zinsen. Kurz entschlossen tauchte sie die Feder nochmals ein und gab der Bank den entsprechenden Auftrag. Blieben nun an Schulden noch auf dem Grundbesitz, aus dem Bau der Mühle und so weiter weitere siebentausend Dollar, die sie im nächsten halben Jahre zu zahlen hoffte.  
In einem Jahr also!  
Sie atmete dieses Mal aus tiefster Brust auf.

# Rundfunk-Programm.

Freitag, den 25. März.

Berlin - Stettin - Magdeburg.

8.55: Morgenspiele. Uebertragung des Stundenspiels der Potsdamer Garnisonkapelle. — Anschließend: Uebertragung des Glockengeläuts des Berliner Doms. — 10.05: Wettervorhersage. — 11.00: Orgelmusik. Hans Priegnitz (Weigle-Orgel). — 11.30: Jugend und Autorität (Zu dem Buche von Friedrich Bogarten: „Bilder die Wächter der Autorität“). — 12.00: Mittagskonzert. Berliner Sinfonie-Orchester. — 14.00: „Legende“ von Martin Behaim-Schwarzbach. — 14.30: „Wie mir Eltern feiern“. — 15.00: Blasorchester-Konzert. Kosel'scher Bläserbund G. B. — 16.00: Peter Mendelssohn liest eigene Prosa. — 16.30: Bücherstunde. „Protestantisches Schrifttum der Gegenwart“. — 17.00: Kammerorchester-Konzert. Kammerorchester Edwin Fischer. — 18.00: „Resner und der Mesmerismus“. — 18.30: Franz Schubert. Lieder. Theodor Scheidl (Bariton), Bruno Seidler-Winkler (Flügel). — 19.00: „Die Allgäuer Botenschaft“ von Wilhelm von Schramm. — 19.20: Klavierkonzerte von Joh. Seb. Bach, Margarete Jolles, Lily Diamond, Salvador Llop, Ernst Dier. Kammerorchester Edwin Fischer. — 20.00: Aus der Singakademie. Ludwig Willner liest Szenen aus „Faust“. — 20.45: „Crucifixus“ (Die sieben Worte des Erlösers). Hermann Simon (Aufführung). — Anschließend: Szenen aus dem Oratorium „Jesus und seine Jünger“ von Hugo Herrmann (Aufführung). Berliner Funk-Chor. Berliner Funk-Orchester. — 21.45: Zeitanlage usw. — 22.00: Aus der Jahrhunderhalle, Breslau: Orgelkonzert. Otto Burkert. — 22.15: Personenverzeichnis zu der nachfolgenden Uebertragung. — 22.20: Aus der Städtischen Oper, Charlottenburg: „Parsifal“ von Richard Wagner. III. Akt.

## Königsmusterhausen.

8.55-10.05: Berliner Programm. — 11.00: Joseph Haydn, Geistliche Musik. — 11.30: Der Sinn des Kriegsergebnisses. — 12.00: Berliner Programm. — 14.00: Jungmädchenstunde. Was wir lesen. — 14.20: Lebendige Goethemorte: „Lieber Gräber vorwärts“. — 14.30: Christuslegenden aus dem 16. und 17. Jahrhundert, gesungen von Rolf Chhaberg, am Flügel: Hartmut Wegener. — 15.00: Berliner Programm. — 16.00: Aus dem Dom zu Osnabrück: „Düsterer Rette“. Der Domchor. — 16.30: Dichterstunde. Vorlesung einer Passions-Novelle. Eberhard König. — 17.00: Berliner Programm. — 18.00: Aus Leipzig: Aus der Thomaskirche: Johann Sebastian Bachs Passionsmusik nach dem Evangelisten Matthäus. Das Theater- und Gewandhausorchester. — 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. — Anschließend: Berliner Programm.

## Sonnabend, den 26. März.

Berlin - Stettin - Magdeburg.

6.30: Funk-Gymnastik. — Anschließend: Frühkonzert. — 11.15: Mittagskonzert. Deutsches Orchester der Rotgemeinschaft Berlin. — Als Einlage gegen 12.30: Wettermeldungen. — 14.00: Aus Köln: Konzert. — 15.20: Jugendstunde. „Freiballfabrik“. — 15.40: „Vom Stundenklopp der Ewigkeit“. — 16.05: „Mit dem Motorrad durch Belusistan“. — 16.30: Unterhaltungsmusik. Kapelle Alfred Brög. — Als Einlage: zehn Minuten Film. — 18.20: „Was sie berührt gemacht hat“. — 18.40: „Deutscher Wirtschaftsknoten“. — 19.05: „Die Funke-Stunde teilt mit...“. — 19.10: „Schimme zum Tag“. — 19.20: Sportglossen. — 19.30: Mittlungen des Arbeitsamtes. — 19.35: Die Erzählung der Woche. — 20.00: Aus München: Konzert. Rundfunk-Orchester. — 22.20: Zeitanlage usw. — 22.35: „Seitens zu Dornen“. Hans Brenner liest eigene Dichtungen. — 23.00: Gustav Kahler. 2. Sinfonie G-Moll. Berliner Funk-Orchester und Funk-Chor.

## Königsmusterhausen.

6.30: Funk-Gymnastik. — Anschließend: Frühkonzert. — Während einer Pause 6.45: Wetterbericht. — 9.30: Stunde der Unterhaltung. — 10.35: Neueste Nachrichten. — 12.00: Wetterbericht. — Anschließend: Schallplatten-Konzert. — Anschließend: Wiederholung des Wetterberichts. — 13.30: Neueste Nachrichten. — 14.00: Konzert. — 14.50: Kinderbastelstunde. Preisverteilung und Besprechung der gelesenen Vorträge. — 15.30: Wetter- und Börsenberichte. — 15.45: Frauenstunde. Die Frau als Regisseurin. — 16.00: Schöpferischer Dilettantismus als Berufsausgleich. — 16.30: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Homburg. — 17.30:

Wertstunde für die Gesundheit. Ist heute noch Aufführung über Rundpflege nötig? — 17.50: Wertstunde Funktechnik. — 18.05: Deutsch für Deutsche. — 18.30: Zur der Praxis des Arbeitsrechts.

## Jubiläum-Lotterie

### 20. Ziehung 5. Klasse 200. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 23. März 1932.

(Eine Gewinne-) Liste Nummern, hinter welchen keine Gewinnbezeichnung steht, sind mit 300 Mark gezogen.

10000 auf Nr. 44661 bei Fr. Emil Wolf, Deisenheim-Ordnung und bei Fr. W. Müller & Co., Leipzig.

10000 auf Nr. 149622 bei Fr. Hermann Straube, Leipzig.

5000 auf Nr. 102330 bei Fr. W. Müller & Co., Leipzig.

0078 730 573 509 (1000) 376 604 920 1872 209 274  
218 (500) 048 520 (500) 250 595 709 156 553 801 780 227 928  
626 (1000) 2600 (500) 867 401 704 533 371 895 (1000) 901 922  
131 411 608 256 501 827 039 609 739 689 3282 448 396 760 339  
235 (2000) 610 555 993 4092 436 067 762 079 (1000) 068 047 823  
204 218 187 530 (1000) 5777 677 (500) 534 856 572 143 (500) 835  
481 908 621 436 721 327 281 275 4051 (500) 331 103 292 387 835  
(500) 133 796 587 428 017 (2000) 195 168 477 065 383 396 7807  
952 437 981 701 809 637 811 (500) 0687 142 629 364 408 597 015  
171 380 9266 739 534 (500) 573 (2000) 950 212 427 209 852 206  
(2000) 795 (1000) 296 (2000) 300 913 257 10119 515 (500) 982  
(500) 767 (1000) 618 540 788 294 764 654 063 335 421 698 844  
11361 (1000) 12000 125 633 972 194 873 12401 705 508 864 890  
(3000) 277 162 (1000) 887 503 215 108 13047 966 (500) 516 258  
644 147 363 500 668 14078 105 511 155 (2000) 010 764 937  
(500) 311

15950 634 674 989 931 6609 640 255 324 (1000) 568 046 (2000)  
18847 487 (1000) 566 974 227 720 415 418 136 676 170 (500) 447  
924 845 412 255 (3000) 448 773 662 258 (500) 228 054 390 429 206  
(1000) 044 946 117 927 421 604 329 490 558 270 224 (500) 355 776 21673  
120 935 082 095 429 (500) 810 (5000) 250 222 763 748 (2000) 22593  
126 509 683 456 300 339 985 255 473 428 662 687 330 (500) 901 893  
32571 811 921 703 044 833 (500) 406 875 (500) 184 (500) 201 893  
874 475 059 175 385 769 462 321 613 24592 184 (500) 113 482  
237 301 169 314 038 453 306 (500) 323 099 25234 438 227 157  
122 570 933 (500) 2667 327 961 (500) 462 468 598 519  
764 971 228 065 26647 300 173 327 961 (500) 462 468 598 519  
142 146 394 197 817 067 172 (3000) 535 (500) 530 756 487 410 518  
(500) 403 673 935 626 688 (500) 135 151 655 837 418 493 528 809  
801 919 158 544 28726 893 (500) 827 639 762 548 104 906 (1000)  
038 20867 (500) 964 780 (1000) 610 719 675 (500) 121 628 (2000)  
366 (500) 238 089 (500) 473 853

30939 398 910 698 804 389 605 282 877 160 657 642 785 744  
111 143 21606 067 780 277 418 179 435 847 041 878 659 740 314  
32131 730 (2000) 641 407 702 229 558 763 875 874 039 200 33658  
739 (1000) 117 422 851 34418 586 120 049 927 684 605 206 35124  
890 598 343 (500) 211 025 212 (500) 294 923 438 300 36433  
462 (2000) 201 606 395 804 476 (1000) 831 237 514 239 317  
744 491 297 412 623 304 089 (500) 165 913 38745 102 929 948  
(1000) 278 904 811 (500) 323 39012 528 279 966 187 380 046 678  
(1000) 692 364 369 481 407 527 373 774 270 387 170 380 808 43036  
085 538 178 323 107 800 404 (500) 455 313 (2000) 845 732 878  
42798 (1000) 952 070 800 404 (500) 742 832 (500) 150 (500) 219  
295 (1000) 43706 540 (1000) 884 466 (500) 391 765 (1000) 890 015  
833 (500) 351 692 057 734 (2000) 427 (2000) 141 44610 939 620  
(1000) 387 (500) 737 815 567 249 (500) 495 (500) 474 468 (1000)  
122 (1000) 990 754

45335 492 692 359 847 475 879 785 46062 168 633 (500) 904  
295 784 223 061 (1000) 779 469 47370 103 489 738 643 650 653  
(2000) 113 (1000) 325 260 62501 505 328 721 623 171 405 614  
889 (500) 581 088 569 404 185 65855 742 089 131 (500) 952 120  
730 (3000) 092 854 336 714 344 482 814 643 089 014 780 64379  
(500) 172 155 056 047 152 846 516 555 207 776 235 65663 619  
(500) 509 449 143 321 696 (1000) 366 432 339 939 173 370 530  
(500) 66192 463 629 844 (1000) 403 (500) 118 845 970 354 (500)  
092 094 913 (500) 115 8460 901 618 720 089 014 780 64379  
(1000) 423 055 (1000) 147 331 613 306 (3000) 816 97509 394 840 389  
48834 701 583 958 103 291 (500) 618 (500) 414 161 (1000) 390  
99567 321 925 504 815 854 (1000) 349 630 606 047 711 455  
985 893 70765 (500) 306 792 708 (2000) 133 139 409 264 478  
(2000) 372 212 924 048 999 72552 (1000) 455 414 155 948 718  
435 454 707 (2000) 394 962 72700 370 055 518 380 427 329 865  
092 094 913 (500) 115 8460 901 618 720 089 014 780 64379  
239 657 478 181 411 607 (500) 685 (500) 74368 289 311  
119 253 (1000) 702 288 350 109 410 262 557 938 073 838 843 342

18.55: Wetterbericht. — 19.00: English für Anfänger. — 19.30: Was heißt Glaube? — Anschließend: Wiederholung des Wetterberichts. — Ab 20.00: Berliner Programm.

75264 588 (500) 203 921 696 771 689 809 301 152 76570 701  
727 904 (2000) 050 795 051 566 930 77533 608 008 466 182 264  
229 704 (500) 450 353 120 78404 517 171 701 825 (3000) 779 617  
329 028 867 666 244 240 337 (500) 700 880 213 (500) 79113 543  
17 306 86877 791 927 338 167 587 198 349 947 635 694 456 323  
(500) 491 579 81424 874 173 053 (1000) 310 792 246 497 80789  
265 136 726 165 (1000) 093 141 204 (2000) 615 285 304 109507  
83795 199 838 348 905 059 406 900 (1000) 456 183 213 528  
712 (1000) 148 625 511 182 977 (500) 84613 853 011 310 (500)  
808 413 962 547 345 311 245 85487 696 (500) 119 408 249 906  
487 742 815 (1000) 956 442 677 152 (1000) 579 (2000) 676 246  
(2000) 224 650 634 320 847 219 808 810 089 196 555 88612 747  
060 (500) 317 091 724 (500) 428 474 (500) 556 863 751 100 652 298  
80758 633 (500) 173 398 792 (500) 357 275 639 158 165 145 783  
843 404 (3000) 694 572 894 885 999

90742 (1000) 611 239 545 269 146 (3000) 303 543 764 887 688  
609 91430 782 265 654 731 187 336 786 (1000) 393 755 174 130  
910 452 004 353 92137 612 854 (500) 567 594 457 005 736 725  
083 371 927 614 728 102 (500) 90963 915 455 331 (600) 697 204 867  
774 636 865 (2000) 530 867 917 167 84670 906 468 286 807 683 (1000)  
320 086 051 141 063 782 064 95133 610 (1000) 052 323 743 (1000)  
757 843 348 312 (1000) 385 (500) 358 (500) 96996 855 (500) 18  
9000 009 276 572 255 646 500 649 230 970 144 857 969 443 233 410  
678 818 97610 017 559 265 589 140 940 139 96923 (500) 665  
792 055 968 (500) 438 432 225 179 478 186 (2000) 604 043 899  
083 371 927 614 728 102 (500) 90963 915 455 331 (600) 697 204 867  
703 554 395 908 (500) 207 815 313 917 805 (500) 100178 495 779 297  
101415 350 762 376 (1000) 231 624 414 354 (500) 898 956 710  
(2000) 356 (1000) 229 116 139 752 231 (1000) 715 330 (500) 675  
103604 709 719 151 728 073 088 764 655 (500) 136 123 470 427  
432 104035 103 431 236 (2000) 786 184 271 861 196 339 171 382  
(500) 853 046 640 483 365 074 (2000) 082 (500) 748 376 059 106  
849 578 511

105055 220 709 (1000) 978 (1000) 041 (500) 135 370 (1000) 092  
470 (1000) 673 233 255 (500) 256 604 226 894 600 300 177  
739 (1000) 940 156 434 688 532 621 950 107265 485 (500) 044 411  
074 (1000) 214 282 314 (500) 645 089 (1000) 950 (2000) 853 224 093  
363 187 (1000) 711 489 553 108388 173 176 217 952 812 434  
(500) 381 109120 185 635 443 597 833 428 061 400 318 (500) 293  
54 110536 453 521 082 (1000) 120 (500) 654 632 252 151 231 786  
083 371 927 614 728 102 (500) 90963 915 455 331 (600) 697 204 867  
609 231 125285 (1000) 330 867 917 167 84670 906 468 286 807 683 (1000)  
113502 968 308 329 851 (2000) 168 280 193 916 947 490 523 923 439  
114808 115000 828 047 274 734 704 240 121 422 (2000) 090 (1000) 44  
115675 221 (500) 261 017 200 610 871 665 814 730 (1000) 147 464  
475 269 (500) 911 510 116052 144 435 100 586 248 540 (500) 913  
509 528 361 626 926 598 117925 053 (500) 781 974 956 (1000) 438  
118391 352 720 815 313 917 805 (500) 100178 495 779 297  
(1000) 119560 (500) 662 (1000) 943 668 533 614 737 833 (500)

120569 196 400 323 942 (3000) 957 816 091 931 866 209 116  
854 946 766 124441 456 235 (500) 232 002 989 392 (1000)  
433 149 027 (2000) 948 735 594 343 (500) 315 842  
828 841 450 935 (1000) 792 730 931 706 161 700 123744 280 424  
616 271 (1000) 690 693 247 804 124089 027 078 012 790 341 176  
896 (500) 577 125793 337 (500) 942 870 086 659 173 344 207 699  
718 880 (500) 871 927 (1000) 088 446 (2000) 711 045 577 169 993  
(500) 645 928 (2000) 240 235 309 126270 055 925 893 488 067  
591 175 (2000) 115 857 010 208 167 062 085 969 231 1000 (500)  
(500) 128952 564 (1000) 608 596 599 729 449 546 317 (500) 895  
445 026 (3000) 082 835 548 132 (2000) 179 277 130206 555 (500)  
278 418 001 111 604 392 376 457 699 590 927 (500) 527 318  
124982 312 655 882 (2000) 175 636 934 129677 466 921 266  
(500) 823 631 155 133240 (1000) 468 500 (500) 886 173 023 092  
963 124689 431 550 045 (3000) 927 725 926 157 926 101 859 641  
(1000) 339 (1000) 262

135044 (1000) 329 815 255 100 (500) 499 893 697 554 513 653  
136828 993 290 550 841 589 999 286 (1000) 600 197 824 277 642  
516 200 137636 (1000) 224 623 409 (500) 172 641 810 965 881  
(500) 331 028 (1000) 395 128753 669 385 980 943 484 275 857  
(1000) 927 467 558 820 402 093 414 913 (500) 838 104 129495 911  
385 410 881 751 (3000) 725 602 424 504 229 332 571 276 (2000)  
013 140682 568 617 163 058 459 153 082 (1000) 830 147 796 543  
(2000) 441 769 621 894 955 239 988 452 141109 759 847 (1000)  
806 197 489 (500) 391 485 554 738 100 142172 860 183 036 337  
610 (1000) 407 178 (500) 318 143295 840 006 267 464 808 833 202  
822 (2000) 649 (2000) 969 144890 996 908 459 719 876 993  
118214 (500) 860 899 189 281 318 613 (3000) 279 887  
144801 683 899 859 039 783 863 (500) 921 733 422 147233 884  
512 (500) 140 929 681 691 384 189 550 451 014 (500) 279 887  
(500) 142 652 (500) 058 785 894 742 149073 406 135 251 889 983  
657 804 123 (1000) 153 622 (10000) 765

150486 603 451 020 906 150967 358 344 646 643 975 750 963  
(500) 471 (1000) 355 289 152255 219 433 (1000) 618 (2000) 647  
440 185 531 541 513 963 (500) 153929 497 077 931 265 410 912  
087 828 15477 606 284 579 (500) 348 241 854 050 (500) 896 208  
171 (1000) 930 825 15324 669 904 641 708 891 174 893 (500)  
013 (1000) 588 744 511 558 (500) 158223 625 290 869 741 471  
705 (500) 167 709 375 955 718 885 186 (500) 880 (1000) 327 665  
157003 404 717 328 483 202 112 697 618 439 305 (500) 832 (500)  
158988 305 542 (2000) 561 127 975 (1000) 105 751 400 616 234  
(500) 159026 398 175 664 718 (500) 705 011 039 (2000) 664 365

Im Widstabe verbleiben nach heute beendigten Ziehungen an  
größeren Gewinnen: 1. Klasse zu 250.000, 10 Jubiläumsgewinne zu  
10.000 Mk., Gewinne: 1 zu 500.000, 1 zu 200.000, 3 zu 80.000,  
1 zu 20.000, 4 zu 10.000, 21 zu 5.000, 68 zu 3.000, 200 zu 2.000 Mk.

Wie würde der neue Verwalter sein? Wer war es? Das Vertrauen, das sie in Byrd gesetzt, würde sie so schnell keinem Menschen mehr schenken können.

Aber, was tat es, sie war nun selbst so weit eingearbeitet, daß sie sich zutraute, auch ohne Verwalter durchzukommen.

Am Nachmittag machte ihr Jörg Fod einen überraschenden Besuch. Es war seit dem Tode ihres Gatten das erste Mal, daß er wiederkam. Sie hatte die ganze Zeit nichts mehr von ihm gehört und war peinlich überrascht, als er vor ihr stand und sich über ihre Hand beugte.

„Gnädige Frau, komme ich Ihnen ungelegen?

76570 701  
460 183 264  
1001 779 617  
79113 643  
694 455 323  
497 82759  
87 (500) 459  
13 539 564  
1 310 (500)  
468 249 906  
201 676 246  
87394 747  
888012 747  
100 652 284  
85 146 783

764 887 684  
755 174 130  
305 736 735  
397 204 867  
7 983 (1000)  
2 743 (1000)  
15 (500) 618  
443 233 410  
3 (500) 855  
04 043 809  
495 779 207  
08 950 710  
87 200507  
(5000) 076  
123 470 427  
339 171 382  
876 059 108

(1000) 098  
600 300 177  
00) 044 411  
853 224 873  
952 812 434  
8 (500) 203  
151 221 786  
3 867 (2000)  
125 923 439  
(1000) 464  
890 (1000)  
00) 147 745  
9 (500) 913  
1 (1000) 458  
8 (500) 118  
7 833 (500)  
15 209 116  
302 (1000)  
82820 873  
44 280 424  
90 341 178  
44 207 699  
77 109 993  
82 468 067  
84 736 531  
(1000) 828  
2 (500) 895  
3 555 (500)  
0) 527 318  
66 921 266  
73 023 062  
01 859 641

54 513 669  
24 277 942  
10 905 881  
84 275 887  
89406 211  
276 (2000)  
17 570 545  
847 (1000)  
83 036 537  
08 583 292  
876 (500)  
0) 279 887  
47233 884  
148985  
81 889 983

75 750 963  
(2000) 647  
35 410 912  
0) 896 208  
893 (500)  
19 741 471  
0) 337 666  
832 (500)  
10 615 234  
0) 564 366

75 750 963  
(2000) 647  
35 410 912  
0) 896 208  
893 (500)  
19 741 471  
0) 337 666  
832 (500)  
10 615 234  
0) 564 366

können. Er  
 Dann ent-

sonderbaren  
nn die Aus-

auf einmal  
diesem Ver-

nach. War  
n Leben er-

n, daß doch  
tiefes Leben

be würden  
ten wie mit  
aute sie sich

iner Arbeit,  
versuchte sich  
ht. Sie war  
er aussuchen

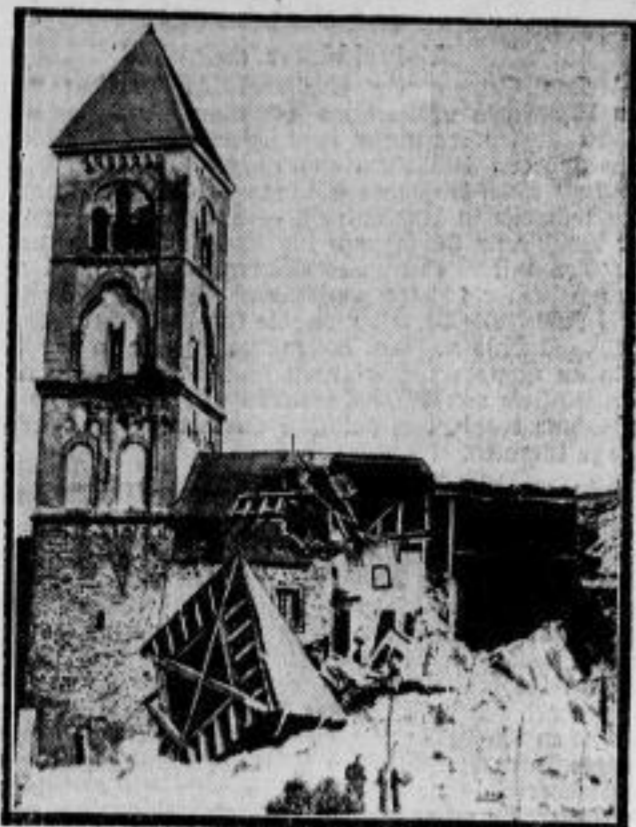
e mehr das  
im Blute  
schlafzimmer  
ef in einem  
er — hier  
nicht immer

em Spiegel,  
schön war,  
vergeistigt  
ihre Bewe-

iges graues  
es seither  
auf mehr als  
es aus und  
es nur die  
schliefte ins  
zu denken  
er wie eine

ter war ein  
um etwas

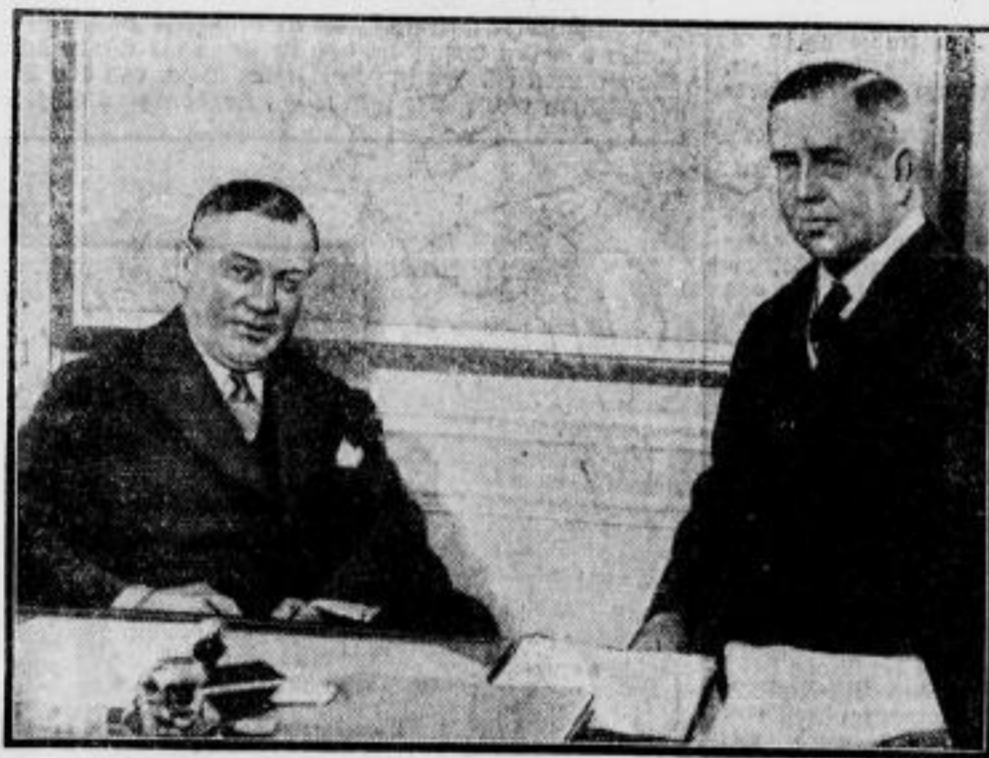
bestät zeigte  
as Geld an-  
noch gerne



Ein Wandturm aus dem 12. Jahrhundert eingestürzt.  
Der etwa zehn Meter hohe Südturm des berühmten Klosters Schönstatt in Vallendar am Rhein, eines der schönsten historischen Wahrzeichen der fast tausendjährigen Stadt, stürzte plötzlich in sich zusammen. Der Südturm war mit dem Ostturm (links) der letzte Überrest des im 12. Jahrhundert erbauten Klosters.

Bild rechts unten.

Ein Märchenschloß aus 1001 Nacht.  
Der deutsche Forscher Hans Helwig ist von einer Forschungsreise in Arabien zurückgekehrt, auf der er auch das sonst europäern verschlossene Land Hadramaut am Golf von Aden besucht hat. Von seinen mehr als 4000 Photos des unbekanntes Landes kann diese Aufnahme als eine der schönsten angesehen werden: das Schloß Al Bin Mansour, das dem Sultan von Seljuq gehört und Zeugnis ablegt von der hochentwickeltesten Architektur der Araber.



### Vermischtes.

Ein Panzerwagen holländischer Schmuggler unschädlich gemacht. Zollbeamte aus Krefeld und Gelbern, die an der Landstraße bei Quelling in einem Versteck auf der Lauer lagen, beschossen gestern nacht ein holländisches Schmugglerauto, das hier schon oft über die Grenze gekommen war. Das Auto legte jedoch keine Fahrt mit unermindeter Geschwindigkeit fort. Daraufhin stellte sich ein Zollbeamter dem Schmugglerwagen mit einem Kraftwagen in den Weg und ließ seinen Scheinwerfer so stark spielen, daß die Führer des Panzerautos geblendet wurden, die Sicherheit verloren und gegen einen Straßennast fuhren, wo der Wagen beschädigt stehen blieb. Den Insassen gelang es, in der Dunkelheit zu entkommen. Der Wagen war mit 12-Millimeter-Stahlplatten gepanzert; er enthielt etwa 12 Pentner Kaffee und Tabak. Das Panzerauto wurde zur Hauptzollabnahmungsstelle in Krefeld geschleppt.

Die mexikanischen Eisenbahnräuber werden erschossen. Kriegsminister Calles hat die Erschießung der zehn Räuber angeordnet, die am Sonntag den internationalen Schnellzug bei Maricaca im Staat Guanajuato zur Entgleisung brachten. Die Räuber waren nach einem längeren Feuergefecht mit der militärischen Jagdbegleitung gefangen genommen worden.

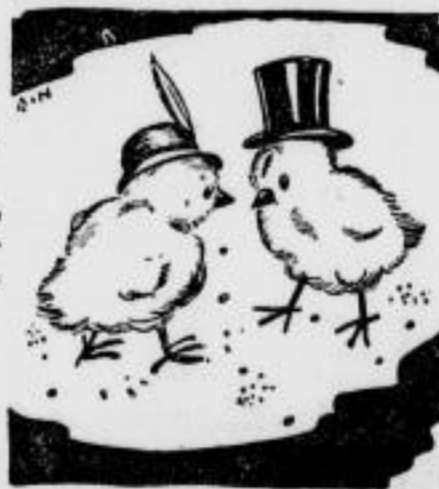
Um die größte Zinnsoldaten-Garnison der Welt. Vor einiger Zeit meldeten wir, die Stadt Torgau an der Elbe besitze die größte Zinnsoldaten-Garnison der Welt; ein dortiger Schmied habe eine Sammlung von 16.000 Zinnsoldaten. Dieser Rekord ist aber schon wieder erheblich überboten worden, denn jetzt meldet sich in Marburg ein Obergerichtsvollzieher a. D., der 96.000 Zinnsoldaten mit dem nötigen Zubehör, wie Burgen, Dörfer, Bäume, Bräuden usw. sein Eigen nennt. Die Sammlung berücksichtigt sämtliche Zeitalter vom trojanischen Krieg an bis zum Weltkrieg 1914-1918.

Starke Schneefälle in Ungarn. Aus verschiedenen Teilen der großen ungarischen Tiefebene werden starke Schneefälle gemeldet.

Klage rettet Menschenleben. Durch die Anruhe einer Kage, hervorgerufen durch starken Brandgeruch, wurden die Bewohner eines Hauses in Kalkenkirchen am Unterrhein nachts aus dem Schlafe geweckt und entdeckten dadurch ein Feuer, das bereits bedrohlich um sich

Sag mal,  
liebes Schätzchen,

denkst du auch daran,  
daß unsere Verlobungs-  
Anzeige rechtzeitig im  
„Riesner  
Tageblatt“  
steht?



gegriffen hatte. Nach dem Löschen des Brandes fand man auf dem Boden die Kage verbrannt auf.

Teurer Kattenraub. Katten haben einem Geschäftsmann aus Neustadt a. d. Hardt einen bösen Streich gespielt. Der Mann hatte die Angewohnheit, seine Kassen unter das Bett zu stellen. Eines Morgens fehlte in der Kasse ein 50-Mark-Schein, der nicht wieder aufzufinden war. Als man am folgenden Tage ein verdächtiges Rascheln vernahm und nachforschte, fand man, daß eine Katze einen Wechsel, der sich ebenfalls in der Kasse befand, verschleppt und angenagt hatte. Zweifellos ist der Geldschein den gleichen Weg gegangen.

Der tragische Lebensabend der schönsten Frau Europas. Als die schönste Frau der Welt ist im letzten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts die Baronin Anastasia von Andersin besiedelt worden. Als sie bei einem großen diplomatischen Empfang in Rom 1890 zuerst vor die internationale Gesellschaft trat, da herrschte nur eine Stimme darüber, daß man einer solchen Schönheit noch nie begegnet sei. Ihre Reize entlockten noch viel später den berühmtesten Kasputin, und sie wurde von ihm mit grimmigem Haß verfolgt, als sie seine Annäherungen zurückwies. Jetzt lebt diese Schönheitskönigin einer

verjunkten Welt in den elendesten Verhältnissen in einer Vorstadt von Belgrad. Ihr Heim ist ein dumpfer, dunkler Keller; sie ist eine franke und einsame Frau und lebt nur von den Almosen, die ihr von freundlichen Nachbarn gesendet werden. Aber ihre Lebenskraft ist unerschöpflich. Tag für Tag liest sie und schreibt und schreibt; sie lebt in der glänzenden Vergangenheit und läßt alle diese bunten Bilder des einstigen Ruhmes an ihrem geistigen Auge vorbeiziehen, um sie in ihren Erinnerungen festzuhalten. Sie erzählt die Geschichte ihrer Kindheit, wie sie, die Tochter des Generals Lebedev, am Hof des Zaren in Luxus und Pracht aufwuchs. Sie erzählt von ihrer ersten Ehe mit einem reichen Offizier der kaiserlichen Garde, von ihren zwei weiteren Ehen, von dem bruntvollen „Gefängnis“, in dem sie von ihrem alten und eifersüchtigen zweiten Gatten gehalten wurde, von ihren zahlreichen Reisen durch ganz Europa, von den Duldgungen, die sie überall genossen. Während des Krieges diente sie als Krankenschwester an der russischen Front und bewahrt noch einen eigenhändigen Brief des Zaren, der ihr für ihre Dienste dankte. Die einstige Schönheit schläft jetzt auf bloßer Erde und hält sich nur dadurch warm, daß sie heißen Tee trinkt, den sie sich aus einem Petroleumföcher bereitet.

Aus der Dacklute gefallen und vom Fleischerhaken aufgehängt. Einem jungen Landarbeiter aus Fallingb. in Hannover, der vom Boden seines Arbeitgebers Stroh herunterholen wollte, rutschte beim Heraustrreten aus der Bodenkante die nach unten führende Leiter fort. Der junge Mann fürzte dabei so unglücklich, daß er von einem an der Wand befestigten Fleischerhaken buchstäblich aufgehängt wurde, wobei ihm der Haken dem Anschein nach in die Lunge drang. Schwerverletzt wurde er dem Krankenhaus zugeführt.

Elendes Ende zweier Trinker. Aus Opatowitz wird berichtet: In einer Barocke am heiligen Getreidemarkt wurden gestern vormittag der Invalide Simbolit aus Opatowitz und der Pole Rostorz, zwei stadtbekannteste Trinker, tot aufgefunden. Neben den beiden Leichen stand noch eine halbgeladene Flasche mit Brennspiritus. Die Kleider hingen den Toten herunter, und einer von ihnen hatte eine Wunde am Kopf. Sie hatten gestern abend gezecht, dann auch noch den Brennspiritus getrunken und sind dabei wahrscheinlich in Streit geraten. Wahrscheinlich sind sie nachts im Kampf in der unbesetzten Barocke ertrunken.



Der Leiter der Reichspressestelle, Ministerialdirektor Dr. Recklin (Mitte), wird seinen Posten verlassen, um als Gesandter nach Rio de Janeiro zu gehen. Zu seinem Nachfolger ist sein langjähriger Mitarbeiter, der Vortragende Legationsrat Dr. Rahe-



Wechsel in der Reichspressestelle.

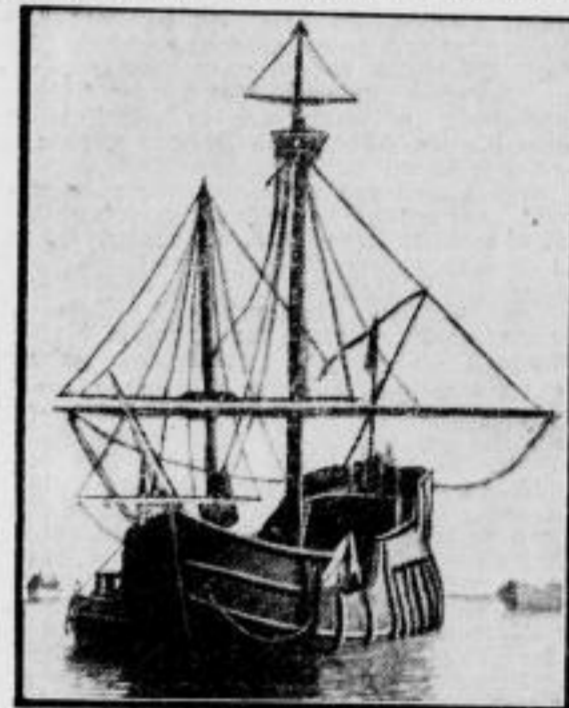
Berger (links) aussersehen. Der Dirigent der Presseabteilung, Vortragender Legationsrat Dr. Ritter von Kaufmann-Aster (rechts), wird die Nachfolge des nach Venezuela vertriebenen Gesandten Franz Graf v. Tattenbach als Chef des Protokolls übernehmen.



Braunschweig Innenminister Klages, der im Zusammenhang mit dem Konflikt zwischen dem Reich und Braunschweig wegen des Hitler-Jugendtages in Braunschweig viel genannt wird.

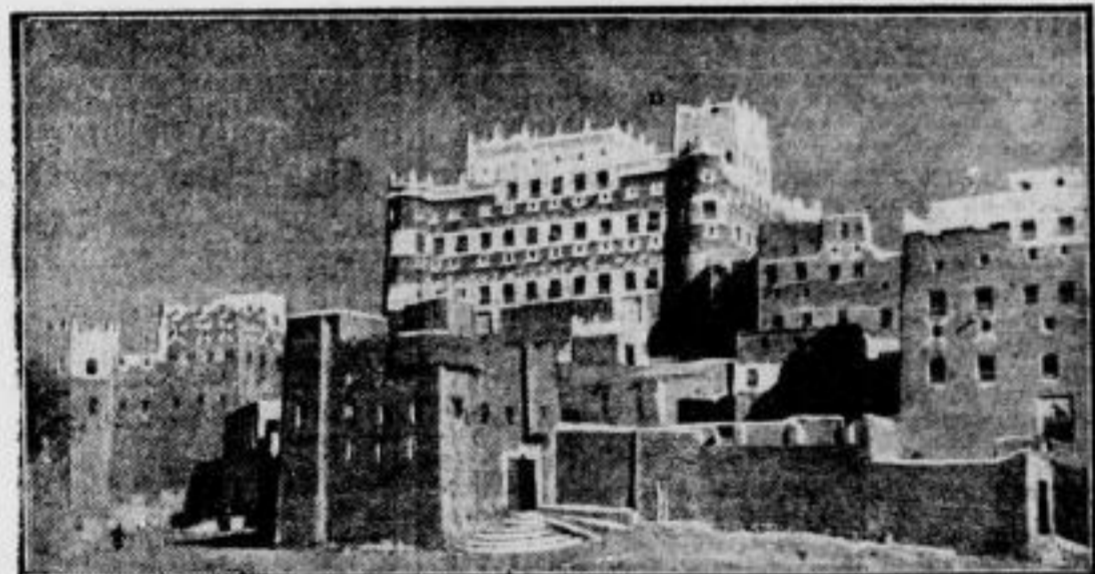
Bild links unten.

Botschafter Sadetts Pariser Besuch. Der amerikanische Botschafter in Berlin, Sadett (rechts), bei seinem Pariser Besuch des U.S.A.-Botschafters Edge. Zweck dieses Besuches war bekanntlich eine Aussprache über die Reparations- und Schuldenregelung.



Die Entdeckung Amerikas wird wiederholt.

Anlässlich des 40. Jahrestages der Entdeckung Amerikas durch Kolumbus wird eine naturgetreue Nachbildung der Karawelle „Santa Maria“, mit der Kolumbus im Jahre 1492 Amerika entdeckte, von Spanien den Atlantik überqueren. Das Schiff wird an der Stelle landen, die auch Kolumbus nach seiner Ueberfahrt zuerst erreicht hat.



# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## Die Bezirksrivalen am Karfreitag im Gefecht!

Sportverein Röderrau — Riesaer Sportverein im NSB-Parl.

Gerade ein Jahr ist vergangen, seit die beiden Mannschaften des Riesaer Bezirks nicht mehr zusammengelassen sind. Die Riesaer sind in der Zwischenzeit in die Liga aufgestiegen und haben sich im Oberhaus recht gut geschlagen. Nach Beendigung der Verbandsspiele ist ihnen der 6. Tabellenplatz verblieben, der für das 1. Jahr für den Vianenring recht schmeichelhaft ist. Dagegen hatten die Röderrauer einen recht schlechten Start, sind aber im Gegenlag zu den Riesaern in dem letzten Drittel immer besser geworden, schlugen u. a. auch den Reifeckharts-Anwärter Dresdenia 2:0 und dürften zur Zeit wieder die alte, gefürchtete Mannschaft von früher abgeben. Und gerade diese Tatsache fordert zu einem Kräftevergleich heraus. Der NSB feierte erst am vergangenen Sonntag ein seiner schönsten Spiele, wenn auch die Gebrüder Kluge fehlten, so dürfte aber keinesfalls ein so großes Spiel durchgeführt werden. Es steht fest, daß der NSB mit solchen Leistungen auch gegen Röderrau verlieren dürfte. Die Mannschaft des NSB bedarf einer Erneuerung an etlichen Posten. In erster Linie fehlt der geeignete Sturmführer. Gundermann tut wohl, was in seinen Kräften steht, wird aber nie ein Führer von Format werden, dafür hat er zu lange seinen Posten in der Läuferreihe ausgefüllt. Da Kluge 1 auch gegen Röderrau wieder nicht zur Verfügung steht, muß der NSB nochmals experimentieren, hoffentlich hat er diesmal mehr Glück, als bisher. Es wird versucht mit:

Gerken  
Frische Langer  
Weidner Kluge 2 Rische, D. Andrich Hofmann.

Man könnte schon meinen, daß der Sturm in der Beziehung etwas erreichen müßte. Allerdings wird viel davon abhängen, wie sich Rische aus Sturmmitte schlagen wird. Der Posten ist nicht leicht, doch hat sich Rische schon etliche Male dort probiert. Wenn er den Ball am Boden behält und sich mit seinen technisch aufen Radbarn Kluge und Andrich versteht, dürfte er gar recht gefährlich sein. Hofmann spielt links wie rechts gut, wenn er seinen Posten hält! Kluge dürfte als Rechtsaußen ebenfalls seinen Mann stellen, aber mehr kämpfen muß er! Um die Läuferreihe ist uns nicht bange, wenn auch das Abspiel im Spiele gegen Fortuna ausnahmsweise sehr schlecht war. Kluge darf nur nicht in seinen alten Fehler fallen und den Ball erst über das halbe Spielfeld treiben wollen, als den Ball schnellstens zu den reißenden Stürmern abzugeben, dann wird es schon gehen. Nur alle Fälle müssen die Riesaer gegen Röderrau auf der Hut sein. Ausschlaggebend dürfte wieder die Sturmreihe der NSB sein, die Wintermannschaft wird ihren Mann stellen.

Und Röderrau? Für den Nachbarverein ist das Ding schon viel einfacher. Sie haben in diesem Kampfe nichts zu verlieren, nur zu gewinnen. Daß sie gerade immer gegen den NSB zu besonderen Leistungen angeporrt werden, ist eine alte Tatsache und verständlich. Auch diesmal werden sie auf ein gutes Resultat hin kämpfen und sich erst mit dem Schlußpfiff geschlagen bekennen wollen. Und warum sollte nicht gar ein Sieg herauspringen? Ein Fußballspiel ist nie von vornherein verloren — wie oft kommt es anders, als man denkt. Röderrau stellt die zur Zeit beste Vertretung mit:

Beger  
Wolt Genter  
Golbammer Quas Frische  
Fähle Beller Rude Neubert 1 Zetter.

Das Spiel findet morgen nachm. 1/4 Uhr im NSB-Parl statt und wird von Winkler-Brandenburg geleitet. Vorher treffen sich:

**Sonntags-Treffen 1. Tag.** — Riesaer SV. 1. Tag. Ein ebenfalls nicht uninteressantes Treffen. Um 1 Uhr bereits treffen sich Röderrau 2. — NSB 3 gegenüber. Das Tagestreffen leitet Röderrau-NSB, das Herrenspiel Dübner-NSB.

NSB-Reserve spielt nachm. 3 Uhr in Röderrau gegen die 1. Elf. Treffpunkt 1 Uhr Trinitatiskirche. (Siehe Vereinsnachrichten.)

Für den 2. Osterfeiertag ist die 1. Mannschaft des NSB, wie wir kurz vor Redaktionsschluss noch erfahren, zu Spielvereinigung Leipzig eingeladen. Hoffentlich bringen die Einheimischen dort besser das Stärkeverhältnis ostfälischer Mannschaften zum Ausdruck, als dies gegen Fortuna der Fall war.

Die NSB-Reserve kommt einer Einladung des VfB-Leisnig für 2. Osterfeiertag nach Leisnig nach. Ehrenfache des NSB ist es, gegen die 1b-klassigen Leisniger gut abzuscheiden.

Der Karfreitag wird abgeschlossen, durch die Box-Großveranstaltung im Hotel Stern, zwischen DSC und Guts Muts, wovon wir bereits gestern ausführlich berichteten.

### Hoch im NSB.

Nachdem nunmehr bereits einige im Spielplan vorgelebene Begegnungen infolge der für Hocher außerordentlichen Bodenverhältnisse ausfallen mußten und so die an und für sich schon lange Winterpause noch verlängert wurde, wird voraussichtlich morgen das erste Spiel ausgetragen werden können. Der Gegner ist ein alter Bekannter: Schlitzschub, Hocher und Tennisclub 08 Dresden 2.

Auf dem Platz des Gegners in Dresden, auf dem auch das Spiel morgen liegt, ist der NSB bisher immer geschlagen worden. Selbst in Riesa ist trotz vieler Begegnungen bis auf das letzte Spiel nur einmal ein Unentschieden gelungen. Und im letzten Spiel kam auf dem schwarzen Platz der hohe Sieg des NSB von 11:1 zur Bande. Es ist natürlich ausgeschlossen, daß dieses Ergebnis

### Das Urteil im Hamborner Sprengstoffprozeß.

In Leipzig. Nach dreitägiger Verhandlung verkündete der vierte Strafsenat des Reichsgerichts gestern abend sein Urteil im Hochverrats- und Sprengstoffprozeß gegen elf Hamborner Kommunisten, die in der Wohnung des Bergmanns Wilhelm Meyer Bomben hergestellt haben, und zwar nach ihren Erklärungen zur Verteidigung gegen einen von nationalsozialistischer Seite erwarteten Überfall. Der vierte Strafsenat des Reichsgerichts sah den politischen Verwendungszweck für Gewalttätigkeiten im Sinne der umwälzlichen Ziele der SPD, als erwiesen an. Acht der Angeklagten wurden wegen Vorbereitung zum Hochverrat in Lateinzeit mit einem Sprengstoffverbrechen und Unterstützung einer staatsfeindlichen Verbindung zu Zuchthausstrafen verurteilt, darunter der Hauptangeklagte Wilhelm Meyer zu drei Jahren sechs Monaten, der Invalide Peter

auch nur annähernd wiederholt werden könnte. Trotzdem muß man von der morgen antretenden Mannschaft, die das Stärkste darstellt, was der NSB zur Verfügung hat, verlangen, daß sie unbedingt siegt. Es sei denn, daß der Gegner Verstärkung aus der ersten Mannschaft herangezogen hat. Jedenfalls darf man gespannt sein, wie die NSB-Mannschaft über den Winter gekommen ist. (Siehe Vereinsnachrichten.) Rr.

### Sportverein Röderrau.

Am Karfreitag empfängt die 1. Elf des NSB, die Reserve-Mannschaft des Riesaer Sportvereins. Beide Mannschaften lieferten bisher immer sehr interessante Spiele. Die Reserve des NSB wird jetzt als stärkste Elf angesehen und der NSB dürfte tüchtig kämpfen müssen, wenn ein Sieg herauspringen soll. Das Spiel beginnt 2.45 Uhr. Vor dem Spiel der 1. Mannschaft 1 Uhr spielt die NSB 2. Elf gegen die 1. Elf von Merzdorf. Auch hier dürfte ein schönes Spiel zu erwarten sein, da die 2. Elf mit neu aufgestellter Mannschaft antritt.

1. Osterfeiertag mittags 1 Uhr fährt die 2. Elf nach Röderrau. Zwei alte Rivalen werden sich im Kampfe messen.

Am 2. Feiertag ist Hochbetrieb in Jahnishausen. Dem NSB ist es gelungen, eine Mannschaft aus dem Erzgebirge nach hier zu verpflichten. Die 1. Mannschaft von Kleinwaltersdorf ist eine der besten aus ihrem Gau. Von den Röderrauern wird sehr viel verlangt, wenn sie gut abschneiden wollen. Der Mannschaft von Röderrau sei daher zu empfehlen, das Spiel ernst zu nehmen und mit vollständiger Mannschaft anzutreten.

Die 2. Mannschaft spielt vorher 1 Uhr gegen die gleiche von Kleinwaltersdorf. Es wird auch hier interessante Momente geben und ein jeder wird auf seine Rechnung kommen. (Siehe Vereinsnachrichten.) Kapä.

### Aus dem Gau Ostschlesien e. V. im VVB.

Bez. Unterstützungsgesuche. Wir müssen immer wieder die Wahrnehmung machen, daß Vereine an unsere vorgelegten Verwaltungsdienste Unterstützungsgesuche richten, ohne dieselben über uns gehen zu lassen. Es wird nochmals dringendst erlitten, alle diese Gesuche, sowie überhaupt alle Schreiben an Behörden und vorgelegte Verwaltungsdienste mit einer Zeitschrift durch uns dorthin zu leiten.

### Terminliste — Fußball.

Das erste Auscheidungsspiel in der 1b-Klasse zwischen Sportfr. Freiberg und Sportlust Dresden findet am 3. 4. 1932 16 Uhr auf dem Platz der Spf. Freiberg statt. Schiedsrichter und Linienrichter werden vom Schiedsrichter-Ausschuß bestimmt.

### Gau-Jugendpflege.

Die Waldläufe der Jugend finden am 3. April ds. Js., vormittags, bezirksweise statt. Und zwar in Dresden (Brandenburgplatz), Vichtensee (Bez. Riesa), Reichen, Großenhain, Freiberg, Radeberg, Weinschla, Freital, Niederzösch, Pirna. Ausschreibung und Durchführungbestimmungen sind in den Rundschreiben enthalten, die für alle Jugendleiter an die Vereine gegeben worden sind.

### Großlamp-Vorabend beim „Eichenkranz“.

König über Lampers, Sieger qualifiziert sich für die Ländermannschaft. Im Städtekampf treffen sich:

### Zwidau — Riesa.

Am kommenden Sonnabend findet bekanntlich im Hotel Stern, veranstaltet vom Vorklub „Eichenkranz“, ein Großlampabend statt, der Vorklub „Eichenkranz“ hat nichts geschenkt, um die kampfstärke Zwidauer Städtemannschaft nach hier zu verpflichten. Zwidau, das schon 6 Jahre den Kreismeisterstitel bezieht, hat eine erhebliche Verstärkung durch Vst. Lampers und Scharf erhalten. Scharf gilt als ein guter Techniker mit großem Kampferherzen, wie es im Buche steht. Es sei noch einmal darauf hingewiesen, daß Vst-Zwidau nicht nur von 11 Nationen, wie wir berichteten, sondern von 23 Nationen als 1. Sieger hervorgeht. Es wird mit Dämmig einen guten Kampf geben. Vor allen Dingen darf man sehr gespannt sein auf das Abschneiden von König. Der Riesaer hat sich in letzter Zeit stark verbessert, er will versuchen, sich für die Ländermannschaft zu qualifizieren. Der Vorabend am Sonnabend wird spannende Vorkämpfe bringen. (Siehe auch Inserat.)

### Zwidau : Riesa:

Fliegengewicht: Kammerer — Büttner  
Federegewicht: Hoffmann — Klein  
Leichtgewicht: Ramisch — Kössler  
Weltergewicht: Gädlich — Jilinski  
Mittelgewicht: Engelbucht — Weichert  
Mittelgewicht: Weichert — Niedrich.

### Die Hauptkämpfe:

Federegewicht:  
Vst-Zwidau — Dämmig-Riesa.  
Halbschwergewicht:  
Scharf-Zwidau — Pöhler-Riesa.  
Schwergewicht:  
Lampers-Zwidau — König-Riesa. R. G.

### Steher-Nachwuchs in Dresden-Neid.

Unkündlich des Eröffnungs-Rennens am 10. April 1932 auf der Dresdner Radrennbahn soll auch der Nachwuchs sein Können zeigen. Es wird der bisherige beste Dresdner Amateur Rebo erkmallig hinter Motoren starten, und auch der bekannte 6 Tage-Fahrer Schmer — der mit seinem Partner Kroschel bedeutende Sechstages-Rennen gewinnen konnte — wird zum ersten Male als Steher in Dresden am Start zu sehen sein.

zu zwei Jahren neun Monaten, drei weitere Angeklagte zu je zwei Jahren, einer zu einem Jahr sechs Monaten und zwei zu je einem Jahr zwei Monaten. Dem Angeklagten Wilhelm Meyer wurden außerdem die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren und den übrigen zu Zuchthaus verurteilten auf die Dauer von drei Jahren aberkannt. Der an der Bombenherstellung nicht beteiligte Bergmann Walter Meyer kam mit einem Jahr neun Monaten Festungshaft davon. Der Schmelzer Neumann wurde wegen Unterlassung der nach dem Gesetz gebotenen Strafanzeige zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, der Bergmann Spanka freigesprochen. Die Untersuchungshaft wurde zum größten Teil angerechnet.

Das Strafverfahren war durch eine Anzeige der Frau des Hauptangeklagten Wilhelm Meyer in die Wege geleitet worden, die mit ihrem Mann in zerrütteter Ehe lebt und bereits die Scheidungsklage gegen ihn eingereicht hat.

## Gerichtssaal

### Richtersänder abgeurteilt

Das Gemeinsame Schöffengericht Dresden verurteilte den 29jährigen arbeitslosen Schreiber Birwitz aus Leubnitz wegen gemeinschaftlicher qualifizierter Sachbeschädigung zu sechs und den 24jährigen angehenden Architekten Fischer aus Riesa zu neun Monaten Gefängnis. Die Untersuchungshaft kam teilweise in Anrechnung. — Die Verurteilten hatten in der Nacht zum 24. Januar die Fenster der Christuskirche in Strehlen mit Steinen und Stöcken eingeschlagen. Der der Kirchengemeinde dadurch entstandene Schaden beläuft sich auf 3500 RM. Die Angeklagten, die kurz nach ihrer Verhaftung ein Geständnis abgelegt hatten, wollten sich in der Verhandlung an nichts mehr erinnern können und gaben an, unter dem Einfluß von Alkohol gestanden zu haben. Die Beweisaufnahme ergab, daß politische Gründe für die Tat nicht in Frage kommen.

### Drei Jahre Gefängnis wegen Betrags militärischer Geheimnisse

Die Große Strafkammer des Landgerichts Dresden verhandelte gegen den 30jährigen Vertreter Theodor Karl Siebert aus Dresden wegen Betrags militärischer Geheimnisse. Nach langer, unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführter Verhandlung verurteilte das Landgericht den Angeklagten zu drei Jahren Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft. Der Angeklagte soll mit Vertretern einer ausländischen Macht Beziehungen unterhalten haben, um gegen entsprechende Vergütungen zu seiner Kenntnis gelangte, die Landesverteidigung betreffende militärische Geheimnisse zu verraten. In erster Instanz hatte die Strafe zwei Jahre Gefängnis betragen.

### Wieder eine verbotene Bauparlotte.

Das Reichswirtschaftsministerium hat den Antrag der Eigenheim A. G. Basel auf Genehmigung des Geschäftsbetriebes einer Bauparlotte im Deutschen Reich abgelehnt. Die Gesellschaft war bisher berechtigt, den Betrieb einer Bauparlotte bis zur Entscheidung über ihren Zulassungsantrag vorläufig fortzuführen. Nach der Ablehnung dieses Antrages darf die Eigenheim A. G. Basel im Deutschen Reich keine Bauparlotte mehr abschließen, bestehende Bauparlotte nicht erhöhen und eine Werbetätigkeit nicht mehr ausüben. Ihr Geschäftsbetrieb im Reich darf sich auf die Abwicklung der eingegangenen Verpflichtungen beschränken.

### Revolte von Lepra-Kranken

Paris, 24. März. Unter den Leprakranken, die im Krankenhaus von Hege bei Alicante in Spanien untergebracht sind, ist eine Revolte ausgebrochen. Die Leprakranken überfielen die Wärter und drangen in die anderen Pavillons ein. Eine Anzahl Kranker stürmte in die umliegenden Dörfer und verlangte von den Gefunden, daß sie ihnen die Hände drückten. Die Kranken wurden in den Dörfern jedoch von den Bauern festgehalten und später wieder ins Krankenhaus eingeliefert.



### Neubestellungen

auf das in allen Schichten der Einwohnerschaft von Riesa und Umgegend gern gelesene Riesaer Tageblatt zum Bezug nehmen jederzeit entgegen für

- Althirshstein: Hugo Rühle, Borch
- Bahra: Hugo Rühle, Borch
- Blochwitz: W. Naujoks, Seerhausen 17
- Böberken: Frau E. Vogel, Böberken Nr. 72
- Borch: Hugo Rühle, Borch
- Canitz: D. Thiele, Gröbba, Dschager Straße 19
- Glabitz: Frau Bette Nr. 6
- Gohlis: E. Kühne, Nr. 57
- Großhain: W. Naujoks, Seerhausen 17
- Gröbba: A. Danbold, Strehlaer Str. 17
- " M. Hebenreich, Allee Str. 4
- " A. Riedel, Dschager Str. 2
- " Frau Kulle, Kirchstr. 19
- Grödel: D. Vetter, Grödel Nr. 1
- Henda: Frau S. Dorst, Henda, Nr. 42
- Jahnishausen-Höhlen: Frau Trimus, Röderrau Nr. 210
- Kalbitz: Frau Müller, Seerhausen Nr. 18d
- Kobeln: A. Diebe, Kobeln Nr. 18
- Panzenberg: Otto Scheuer, Bädermeister
- Leutewitz bei Riesa: Frau Schlegel, Leutewitz Nr. 17d.
- Mantig: W. Naujoks, Seerhausen 17
- Mehlthauer: Frau Teichmann
- Mergendorf: E. Schumann, Poppitz 13
- Merzdorf: D. Thiele, Gröbba, Dschager Str. 19
- Moritz: A. Vetter, Grödel Nr. 1
- Röderrau: Frau Trimus, Röderrau Nr. 210
- Rüdnitz: Marie Thranitz, Wiesenortstr. 6
- Selk: M. Schwarze, Nr. 41
- Pahrenz: A. Diebe, Kobeln Nr. 18
- Pausitz: M. Schwarze, Oelsitz Nr. 41
- Poppitz bei Riesa: E. Schumann, Nr. 13
- Prausitz: Frau Trimus, Röderrau Nr. 210
- Riesa: Alle Zeitungsträger und zur Vermittlung an diese die Tageblatt-Verkaufsstelle Goethestr. 59 (Telefon Nr. 20)
- Röderrau: M. Kühne, Grundstr. 16
- Saerlich: Frau Bette, Glabitz Nr. 6
- Seerhausen: Frau Müller, Seerhausen Nr. 18d
- Weida (Alt-): Fr. Kluge, Lange Str. 115
- Weida (Neu-): F. Vöge, Lange Str. 26
- Weidhain-Dorf: E. Sandholz, Teichstr. 13
- Weidhain-Lager: Richard Schmidt, Buchhändler

Das 21. ...  
M P  
Freitag  
Minister  
reichs.  
Böberken  
danken  
herabge  
internat  
Vorjahr  
habe, an  
Tardie  
Widien  
halt unter  
posten au  
Deutschl  
tragung n  
Frankrei  
Tardien  
Röge der  
Tages in  
In de  
willig un  
passen. G  
schrift. D  
Zustellan  
punkt dem  
werden a  
unserer  
weil wir  
der Abkom  
ben sind, u  
reich wird  
schriften ei  
auf irgend  
den könnte  
während d  
Maßnahmen  
eintreten.  
wärtig im  
schnellstens  
Tardie  
die Schaff  
Berlans n  
Friedensv  
gearbeitet  
oder Dopp  
wir wieder  
aus mit i  
wünschen,  
daß es nie  
Kulturen  
gewissen  
unterfernt

müßten ein  
gemeinam  
Gründe fi  
Trennung  
innerpolit  
dien, „aber  
demokratis  
muß im w  
stets mit o  
Politik ist  
land.“  
Tardie

In de  
1932 forder  
durch das  
Milliarden  
get entzoge  
teilweise de  
da die Jah  
darstellen.  
haltung fi  
ratorium h  
Verträge zu  
ten trage n  
zu beleben  
rung der e  
Finan  
Wert darau  
ner Konfer  
schafflichen  
Reparation  
lich an die